

**Rotes Kreuz
Rettungs- und
Krankentransport**

Hinweis zur Anonymisierung:

Gemäß § 28 Abs.2 des Landesrechnungshof-Verfassungsgesetzes sind jene Teile des Berichtes zu bezeichnen, die dem Grundrecht auf Datenschutz unterliegen.

Im Sinne dieser rechtlichen Verpflichtung mussten die entsprechenden personenbezogenen Daten sowie die Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse im Text gelöscht werden.

Es wird um Verständnis gebeten, dass dadurch die Lesbarkeit des Berichtes beeinträchtigt sein könnte.

GZ.: LRH FA7B R1-2003/12

INHALTSVERZEICHNIS

1.	PRÜFUNGSGEGENSTAND.....	4
2.	ALLGEMEINES	11
2.1	ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ	11
2.2	LANDESVERBAND STEIERMARK	12
3.	RETTUNGS- UND KRANKENTRANSPORT.....	17
3.1	BEZIRKSSTELLEN	18
3.1.1	Allgemeines	18
3.1.2	Bad Radkersburg.....	23
3.1.3	Bruck a.d. Mur	33
3.1.4	Deutschlandsberg.....	45
3.1.5	Eisenerz.....	55
3.1.6	Feldbach.....	68
3.1.7	Fürstenfeld.....	78
3.1.8	Graz-Stadt	90
3.1.9	Graz-Umgebung	104
3.1.10	Hartberg.....	116
3.1.11	Judenburg.....	132
3.1.12	Kapfenberg	144
3.1.13	Knittelfeld.....	156
3.1.14	Leibnitz	167
3.1.15	Leoben.....	176
3.1.16	Liezen.....	189
3.1.17	Mariazell	204
3.1.18	Murau	216
3.1.19	Mürzzuschlag	228
3.1.20	Voitsberg	239
3.1.21	Weiz	249
4.	LANDESVERBAND	264
4.1	LANDESSEKRETARIAT	264

4.2	LANDESVERBAND.....	277
4.3	LIEGENSCHAFTSTRANSAKTIONEN.....	278
5.	ZUSAMMENFASSUNG.....	282
6.	FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	305

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AH	Altenhilfe
AMS	Arbeitsmarktservice
AV	Anlagevermerke
BKTW	Behelfs-Krankentransportwagen
B-VG	Bundesverfassungsgesetz
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
EW	Einwohner
ea.	ehrenamtlich
FM-Gebühren	Fernmeldegebühren
GKK	Gebietskrankenkasse
GSD	Gesundheits- und Sozialdienst
G u. V	Gewinn- und Verlustrechnung
ha.	hauptamtlich
HH	Heimhilfe
HKP	Hauskrankenpflege
IH	Instandhaltung
KAGES	Steirische Krankenanstaltengesellschaft mbH
KEST	Kapitalertragssteuer
KFZ	Kraftfahrzeug
KTW	Krankentransportwagen
KV	Kollektivvertrag
LKH	Landeskrankenhaus
LRH	Landesrechnungshof
LRH-VG	Landesrechnungshof-Verfassungsgesetz
MA	Mitarbeiter
NAH	Notarzt-Hubschrauber
NARD	Notarztrettungsdienst
NARW	Notarztrettungswagen
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
ÖRK	Österreichisches Rotes Kreuz
PH	Pflegehilfe
RK	Rotes Kreuz
RKT	Rettungs- und Krankentransportdienst
RTW	Rettungstransportwagen
SV	Sozialversicherung

1. PRÜFUNGSGEGENSTAND

Aufgrund einer Anregung von Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic hat der Ausschuss für Kontrolle am 6. Mai 2003 den LRH ersucht eine

**Überprüfung des Rettungs- und Krankentransportdienstes
des Landesverbandes Steiermark bzw. aller
20 Bezirksstellen des Österreichischen Roten Kreuzes**

durchzuführen.

Zuständige politische Referentin ist Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic.

Prüfungsgegenstand war ausschließlich der Bereich des Rettungs- und Krankentransportdienstes.

Das Bundesverfassungsgesetz (B-VG) bestimmt, dass das Gesundheitswesen mit Ausnahme des Rettungswesens Bundessache in Gesetzgebung und Vollziehung ist. Eine Angelegenheit, die nicht ausdrücklich durch die Bundesverfassung der Gesetzgebung oder der Vollziehung des Bundes übertragen ist, verbleibt im selbstständigen Wirkungsbereich der Länder, somit auch das Rettungswesen.

Dementsprechend hat der Steiermärkische Landtag mit dem Gesetz vom 7. Dezember 1989 („Steiermärkisches Rettungsdienstgesetz“ LGBl. Nr. 20/1990, zuletzt i.d.g.F. LGBl. Nr. 21/2002) den Rettungsdienst geregelt.

§ 1 dieses Gesetzes bestimmt, dass das Land und die Gemeinden, jeweils als Träger von Privatrechten, Sorge für die Rettung von Menschen aus Gefahren zu tragen haben.

Zur Besorgung dieser Aufgabe können Verträge mit Organisationen, die in der Lage sind, den allgemeinen Rettungsdienst, den Bergrettungsdienst oder besondere Rettungsdienste zu gewährleisten, abgeschlossen werden.

Gemäß § 2 Abs. 2 des Steiermärkischen Rettungsdienstgesetzes sind

- die Aufgaben des allgemeinen Rettungsdienstes von den Gemeinden und
- die überörtlichen Aufgaben des allgemeinen Rettungsdienstes vom Land

wahrzunehmen.

Zur Sicherstellung der **Leistungen des allgemeinen Rettungsdienstes** bedienen sich die Gemeinden des ÖRK – Landesverband Steiermark, der als Verein eine anerkannte Organisation des allgemeinen Rettungsdienstes ist.

Zu den überörtlichen Aufgaben gehört auch der **Notarztrettungsdienst**. Das Land Steiermark hat mit dem ÖRK – Landesverband Steiermark seit 1991 Verträge zur Gewährleistung des bodengebundenen Notarztrettungsdienstes abgeschlossen.

Eine Überprüfung des bodengebundenen Notarztrettungsdienstes hat der LRH bereits mit seinem Bericht vom 23. Februar 2003 durchgeführt. Dieser Bericht wurde im Ausschuss für Kontrolle am 1. April 2003 und vom Steiermärkischen Landtag am 8. April 2003 zur Kenntnis genommen.

Gemäß § 12 Abs. 1 des Steiermärkischen Rettungsdienstgesetzes unterstehen alle anerkannten Rettungsorganisationen der Aufsicht der Landesregierung. Diese hat nach § 12 Abs. 4 dieses Gesetzes vor der Gewährung von finanziellen Mitteln eine Vereinbarung gemäß § 6 LRH-VG über die Kontrollmöglichkeit durch den LRH – **eingeschränkt auf den Bereich der Rettungs- und Krankentransportdienste** – abzuschließen.

Diesbezügliche Vereinbarungen werden jährlich mit dem ÖRK – Landesverband Steiermark abgeschlossen.

Die **Prüfungszuständigkeit** des LRH ist daher gemäß § 6 LRH-VG gegeben.

Grundlage der Prüfung waren die Auskünfte und vorgelegten Unterlagen des ÖRK – Landesverband Steiermark, der Bezirksdienststellen und der Fachabteilung für „Katastrophenschutz und Landesverteidigung (7B)“.

Neben der durch den LRH vorgenommenen Prüfung wurde im Jahr 2002 auch von der Firma FOCUS – Management Consulting eine Überprüfung des ÖRK – Landesverband Steiermark durchgeführt.

Zum gegenständlichen Prüfbericht hat **Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic** als zuständige politische Referentin eine Stellungnahme (inkl. einer des ÖRK, Landesverband Steiermark) übermittelt.

Stellungnahme der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic:

„Zum Prüfbericht des Landesrechnungshofs betreffend der Gebarung des Roten Kreuzes, Rettungs- und Krankentransport, Landesverband Steiermark, gebe ich im Sinne von § 28 LRH-VG folgende Stellungnahme ab:

Festzuhalten ist, dass ich als zuständiges Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung über Ersuchen des Präsidiums des Roten Kreuzes, Landesverband Steiermark, die Gebarungsprüfung beim Kontrollausschuss des Landtages angeregt habe.

Der vorliegende umfassende Prüfbericht des Landesrechnungshofes bestätigt die außerordentliche Bedeutung und Leistungen des Steirischen Roten Kreuzes für das Gesundheitswesen in der Steiermark.

Hinsichtlich der Förderungen des Landes an das Rote Kreuz wird folgendes ausgeführt:

Unmittelbar nach Kenntnis der schwerwiegenden finanziellen Situation, die erstmals am Landesrotkreuztag im Mai 2002 bekannt gegeben wurde, habe ich umfangreiche Maßnahmen mit dem Ziel ergriffen, das Steirische Rote Kreuz nach Maßgabe der vorhandenen Budgetmittel bestmöglich zu unterstützen.

So habe ich nach eingehenden Vorarbeiten am 18. September 2002 zu einem „Rettungsgipfel“ eingeladen, dessen Ergebnisse die Steiermärkische Landesregierung

in ihrer Sitzung am 16. Dezember 2002 mit folgenden Ausgaben an das Rote Kreuz beschlossen hat:

- Zur Bedeckung des vom Österreichischen Roten Kreuz – Landesverband Steiermark am 1. Oktober 2002 genannten Abganges im Notarztwesen wurde ein Betrag in der Höhe von € 723.794,-- genehmigt. Grundlage und Voraussetzung dafür war der Prüfbericht des Landesrechnungshofes, der den Notarztrettungsdienst im Berichtszeitraum 2000/2001 geprüft und keine Beanstandungen festgestellt hat.
- Für die Beistellung von Disponenten für den Alarmierungsbetrieb der Flugrettung in den Standorten Graz und Niederöblarn durch die ÖRK-Bezirksstellen Graz-Stadt und Liezen wurden € 153.780,43 zur Verfügung gestellt.
- Die Jahressubvention als Rettungsbeitrag für das Jahr 2002 in der Höhe von € 195.489,92 wurde genehmigt.
- Zur 50%-igen Kostenübernahme des vom Österreichischen Roten Kreuz – Landesverband Steiermark an die Fa. Focus Management Consulting Wien in Auftrag gegebenen Strukturreformkonzeptes wurden € 100.500,-- bereitgestellt.

Auf der Grundlage des von der Firma Focus erarbeiteten Reorganisationskonzeptes, der Verhandlungen des Roten Kreuzes mit den Sozialversicherungsträgern und einer Einsicht von Experten der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft in die Bilanz- und Wirtschaftsgebarung des Landesverbandes, fand am 20. Mai 2003 - unter meinem Vorsitz - der 2. Rettungsgipfel statt. Dabei wurden folgende Ergebnisse erzielt, die auch von der Steiermärkischen Landesregierung in ihrer Sitzung am 23. Juni 2003 beschlossen wurden:

- Vorziehen der Erhöhung des Rettungsbeitrages von 2005 auf 2004 (Wirksam am 1.1.2004) mit € 3,12 statt € 2,69.
- Im Bereich des bodengebundenen Notarztrettungsdienstes werden für die Jahre 2003 und 2004 Förderungen pro Stützpunkt in der Höhe von € 101.741,-- und für die Jahre 2005 und 2006 pro Stützpunkt € 109.009,-- genehmigt.
- Die Kosten Herz-Lungen-Wiederbelebung in der Höhe von € 140.000,-- werden nicht aus dem Rettungsbeitrag entnommen.
- Über Wunsch des Gemeindebundes und Städtebundes, werden über die Anhebung der Rettungsbeiträge für die Jahre 2006 und 2007 im Jahr 2005 Verhandlungen zu führen sein.
- An der Finanzierung des Folgeauftrages an die Fa. Focus wurde eine Beteiligung des Landes in der Höhe von € 100.000,-- beschlossen.
- Für den Bereich der Flugrettung wurden für das Jahr 2003 Personalkosten für 3 Disponenten zur Alarmierungs- und Einsatzbetreuung der ÖAMTC-Flugrettungsstützpunkte C12 und C14 in der Höhe von € 100.000,-- zugesagt.

Ebenfalls in dieser Sitzung hat die Steiermärkische Landesregierung eine Regierungsvorlage zur Novellierung des Steiermärkischen Rettungsdienstgesetzes beschlossen, die vom Steiermärkischen Landtag in seiner Sitzung vom 18. November 2003 verabschiedet wurde (Erhöhung des Rettungsbeitrages).

Durch die mit 1. Jänner 2004 eingetretene Erhöhung des Rettungsbeitrages werden dem Österreichischen Roten Kreuz – Landesverband Steiermark, folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

2004

- Rettungsbeitrag Land: € 1,455.042,--
- Rettungsbeitrag Gemeinden: € 3,700.042,32
- Notarztrettungsdienst: € 2,340.065,31

Gesamt: € 7, 495.149,63

2005

- Rettungsbeitrag Land: € 1,455.042,--
- Rettungsbeitrag Gemeinden: € 3,700.042,32
- Notarztrettungsdienst: € 2,507.212,75

Gesamt: € 7.662.297,07

Die im Prüfbericht geäußerte Ansicht des Landesrechnungshofes, dass mit diesen Maßnahmen das Rote Kreuz – in Verbindung mit den im Prüfbericht genannten Prämissen - ausgeglichen bilanzieren könnte, ist eine Bestätigung der vom Land eingeleiteten Maßnahmen.

Das Österreichische Rote Kreuz – Landesverband Steiermark gilt für das gesamte Land Steiermark als anerkannte Organisation des allgemeinen Rettungsdienstes. Das ergibt sich aus § 3 Abs.5 des Steiermärkischen Rettungsdienstgesetzes. Der Landesverband des Roten Kreuzes ist auch Verein im Sinne des Vereinsgesetzes und unterliegt daher den Kontrollmechanismen der Vereinsbehörden. In diesem Bereich ist keine Zuständigkeit und Verantwortlichkeit des Landes gegeben.

Die Aufsicht des Landes über anerkannte Rettungsorganisationen, so auch über das Rote Kreuz, ergibt sich auf § 12 des Steiermärkischen Rettungsdienstgesetzes. Danach unterstehen alle anerkannten Rettungsorganisationen der Aufsicht durch die Landesregierung. Die Aufsicht hat sich auf die ordnungsgemäße Erfüllung der den Organisationen auf Grund des Rettungsdienstgesetzes und der vertraglich übertragenen Aufgaben und Verpflichtungen zu erstrecken.

Das Steirische Rote Kreuz ist ein außerordentlich verlässlicher Vertragspartner betreffend die Gewährleistung des bodengebundenen Rettungsdienstes und des allgemeinen Rettungsdienstes für die Gemeinden. Auf Grund der laufenden guten Zusammenarbeit und der damit verbundenen Aufsicht kann festgestellt werden, dass es in der Vergangenheit bislang noch nie einen Anlass gab, aufsichtbehördlich einzuschreiten.

Zur ordnungsgemäßen Behandlung jener anstehender Bauprojekte des Steirischen Roten Kreuzes, die mit Gemeindeförderungsmitteln des Landes finanziell unterstützt werden, habe ich, Herrn w. Hofrat Dr. Heinz Schille, Leiter der Fachabteilung 7A, mit der fachlichen Begleitung und Kontrolle beauftragt. Diese Maßnahme soll sich auch auf jene Projekte erstrecken, die in Form gemeinsamer funktionaler Nutzungen der Einsatzorganisationen, wie z.B. die gemeinsamen Einsatzzentralen auf Bezirks- und Regionalebene, geplant werden. Dabei werden die Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit zur Anwendung kommen.

Zusätzlich habe ich die Leiterin der Abteilung 7, Frau Hofrat Dr. Koiner mit der Erstellung eines Landeskonzeptes für die Projektierung von gemeinsamen bzw. integrierten Einsatzzentralen beauftragt. Dieses Landeskonzept wird unter Mitwirkung der Einsatzorganisationen gemeinsam erarbeitet werden. Sämtliche derzeit geplanten Projekte sollen erst nach Vorliegen des Landeskonzeptes dann einer Realisierung zugeführt werden, wenn die Projekte im Einklang mit dem Landeskonzept stehen.

Die Empfehlung des Landesrechnungshofes, die Ressourcen der Feuerwehr- und Zivilschutzschule für Ausbildungszwecke zu nutzen, wird geteilt. Dazu halte ich fest, dass ich den Auftrag erteilt habe, gemeinsam mit den im Katastrophenschutz des Landes integrierten Organisationen die Erweiterung der Feuerwehr- und Zivilschutzschule zu einem Sicherheitszentrum Steiermark zu überlegen.

Das Rote Kreuz hat am 25. Mai 2004 eine Stellungnahme zum Prüfbericht des Landesrechnungshofes abgegeben, die ich als Beilage anschließe. Herauszuheben ist die sachliche Stellungnahme zu den Kritikpunkten des Landesrechnungshofes und die Ankündigung, Empfehlungen des Landesrechnungshofes im Rahmen der eingeschlagenen Reorganisationsmaßnahmen umzusetzen.

Aus meiner Sicht sind die eingeleiteten Reorganisationsschritte und die Bereitschaft zu weiteren Maßnahmen besonders zu begrüßen.

Die Gesamtheit der mittlerweile getroffenen Maßnahmen des Landes und des Roten Kreuzes dienen dazu, das Steirische Rote Kreuz für die Anforderungen der Zukunft zu stärken“.

Stellungnahme der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic (ÖRK, Landesverband Steiermark):

„Zum vorgelegten Prüfungsbericht des Landesrechnungshofes Steiermark „Rotes Kreuz – Rettungs- und Krankentransport“ nimmt der Landesverband Rotes Kreuz Steiermark in gegenständlicher Vorlage zeitgerecht Stellung.

Als für die Geschäftsführung und die Gebarung des Roten Kreuzes Steiermark verantwortlicher Führungskreis betonen die genannten Verfasser ausdrücklich:

das prinzipielle Bekenntnis zum eingeschlagenen Reformkurs hinsichtlich Effektivität und Effizienz das Bemühen nach einem verantwortungsbewussten und partnerschaftlichen Vorgehen zur Schaffung der notwendigen finanziellen Basis für die Rettungsorganisation mit allen diesbezüglich relevanten Institutionen des Landes Steiermark die unabdingbare Beibehaltung der finanziellen und politischen Unabhängigkeit gemäß der Satzung und der Grundsätze des Roten Kreuzes; geltend sowohl für die Bundesorganisation wie auch für alle Landesverbände des Roten Kreuzes in Österreich.

Der Landesverband des Roten Kreuzes Steiermark bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesrechnungshofes Steiermark für die korrekte und freundliche Durchführung der Prüfungstätigkeiten in unserem Hause.

Gemäß Priorität und sachlicher Wertigkeit unserer vorgebrachten Entgegnungen und Begründungen erfolgt die Stellungnahme zum Prüfbericht auf drei argumentativen bzw. inhaltlichen Ebenen:

- 1. Grundsätzliches*
- 2. Detailthemen*
- 3. Umsetzbare Empfehlungen“*

Die Stellungnahme zu den vorhin genannten 3 Punkten wurden direkt in den jeweiligen Berichtsabschnitten eingearbeitet.

Stellungnahme des zum Zeitpunkt der Prüfung zuständigen Landesfinanzreferenten Landesrat Dipl.-Ing. Herbert Paierl:

„Der gegenständliche Prüfbericht wird seitens des Landesfinanzreferates zur Kenntnis genommen.“

2. ALLGEMEINES

2.1 Österreichisches Rotes Kreuz

Weltweit umfasst die **Rotkreuz- und Rothalbmond- Organisation**, deren Gründung auf das Jahr 1863 zurückgeht, 128 Millionen Mitglieder und beschäftigt 275.000 Menschen hauptberuflich.

Das **ÖRK** ist mit seinen rund 4.000 ha. und mehr als 41.000 ea. Mitarbeitern Teil dieser internationalen Bewegung.

Das RK ist nicht auf Eigennutz ausgerichtet. Einer der **Grundsätze des RK** ist die **Freiwilligkeit als Beitrag zu einer Solidargemeinschaft**.

Es wurde 1880 gegründet und ist föderalistisch aufgebaut. Um alle Aufgaben erfüllen zu können, hat sich das ÖRK folgende Organisationsform geschaffen:



Diese Gliederung ist zum Teil historisch gewachsen; so sind die neun Landesverbände mit eigener Rechtspersönlichkeit und Finanzhoheit ausgestattet, da

die meisten davon bereits vor der Gründung der nationalen Gesellschaft vom Roten Kreuz als freiwillige Hilfsvereine bestanden.

2.2 Landesverband Steiermark

Der **ÖRK – Landesverband Steiermark** hat rd. 900 ha. und rd. 10.000 ea. Mitarbeiter.

Bezirks- und Ortsstellen bilden regionale bzw. lokale Untergliederungen des Landesverbandes, dessen Organe die Hauptversammlung, der Verbands- oder Arbeitsausschuss und der Präsident sind.



Folgende **Leistungen und Dienste** sind vom **ÖRK – Landesverband Steiermark** laut letztgültiger Satzung vom 28.2.2002 vorgesehen:

- **Rettungs- und Krankentransportdienst**
- **Gesundheits- und Soziale Dienste**
- **Krisenintervention**
- **Blutspendedienst**
- **Katastrophen- und Entwicklungshilfe**
- **Kurzwellenfunk**
- **Suchdienst**

- **Aus- und Weiterbildung**
- **Rotkreuz-Jugend**
- **Rufhilfe - Hilfe auf Knopfdruck**

Rettungs- und Krankentransport

Für Rettungs- und Krankentransportdienste sind je nach Anforderung verschiedene Transportmittel im Einsatz:

Behelfs-Krankentransportwagen (BKTW)

Ein Kraftwagen, der für den Personentransport geeignet ist.

Krankentransportwagen (KTW)

Ein Kraftwagen, der für den Transport von Patienten, die vorhersehbar nicht Notfallpatienten sind, konstruiert und ausgerüstet ist.

Rettungstransportwagen (RTW)

Ein Kraftwagen, der für den Transport, die Erstversorgung und die Überwachung von Patienten konstruiert und ausgerüstet ist.

Notarztwagen (NARW)

Ein Kraftwagen, der für den Transport, die erweiterte Behandlung und Überwachung von Patienten konstruiert und ausgerüstet ist.

Sonderfahrzeuge

Ein Kraftwagen, der für die Notfallversorgung geeignet ist.

Notarzt-Einsatz-Fahrzeug (NEF)

Notarzt-Hubschrauber (NAH)

Gesundheits- und Sozialdienste

Im Falle von Erkrankungen oder der Behinderung bietet das Rote Kreuz Hilfe an, die eine Heimbetreuung ermöglicht. In der Steiermark werden folgende Dienstleistungen angeboten:

1. Hauskrankenpflege
2. Alten-/Pflegehilfe
3. Heimhilfe

Psychosoziale Betreuung

Ziele der „psychosozialen Betreuung“ sind sowohl die Betreuung von RK-Mitarbeitern nach belastenden Situationen als auch der Unfallopfer und deren Angehörigen in psychosozialen Beratungsstellen.

Blutspendedienst

Die Blutspendedienste des ÖRK beinhalten:

- Organisation des Blutspendedienstes
- Untersuchung des Blutes in eigenen Labors und
- Versorgung der Spitäler mit Blutkonserven rund um die Uhr.

Katastrophenhilfe

Das ÖRK verfügt über einen Katastrophenhilfsdienst, der für Einsätze im In- und Ausland jederzeit abrufbereit ist. Ziel der Rotkreuz-Katastrophenhilfe ist es, Menschen in Notsituationen rasch und unbürokratisch zu helfen. Diese Hilfe erfolgt finanziell, materiell und personell.

1.) Individualhilfe

Österreichischen Familien, die von Brand-, Unwetter- oder sonstigen Katastrophen betroffen sind, leistet das ÖRK spontane Hilfe.

2.) Nationale Katastrophenhilfe

Ein dichtes Netz von Rotkreuz-Dienststellen und Katastrophenhilfe-Depots ermöglicht in ganz Österreich die rasche Reaktion auf Katastrophen wie Zugsunfälle, Busunglücke mit zahlreichen Verletzten, Lawinen- und Murenabgänge oder andere Unwetterkatastrophen.

3.) Internationale Katastrophenhilfe & Entwicklungszusammenarbeit

Weltweit leistet das Rote Kreuz bei Katastrophen rasche Hilfe.

Schnelleinsatzgruppen und Katastrophenhelfer sind binnen weniger Stunden vor Ort, um Menschenleben zu retten, Opfer zu versorgen und ihnen beim Wiederaufbau zu helfen.

4.) Medikamentenhilfe

Medikamentendepots für die Katastrophengebiete.

Kurzwellendienst

Der Landesverband Steiermark des ÖRK betreibt in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Amateurfunkern (von denen einige zusätzlich im Rettungs- und Krankentransportdienst tätig sind) eine eigene Kurzwellenfunkstation, die der Kommunikation mit den anderen Landesverbänden sowie im Notfall zur Kontaktaufnahme mit Amateurfunkern dient.

Suchdienst

Neben der Übermittlung von Nachrichten besteht die Hauptarbeit des Suchdienstes in der Steiermark in der Vermisstensuche und der Familienzusammenführung.

Mit Hilfe eines vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes weltweit aufgelegten "Vermisstenbuches" mit ca. 17.300 ungeklärten Fällen werden vom Steirischen Roten Kreuz jährlich ca. 200 Anfragen bearbeitet.

Aus- und Weiterbildung

Jährlich besuchen über 40.000 Personen Kurse des Landesverbandes oder einer steirischen Bezirksstelle.

Neben Kursen für die Öffentlichkeit bzw. spezielle Berufsgruppen bietet das ÖRK – Landesverband Steiermark zahlreiche Weiterbildungskurse für eigene Mitarbeiter an.

Rotkreuz-Jugend

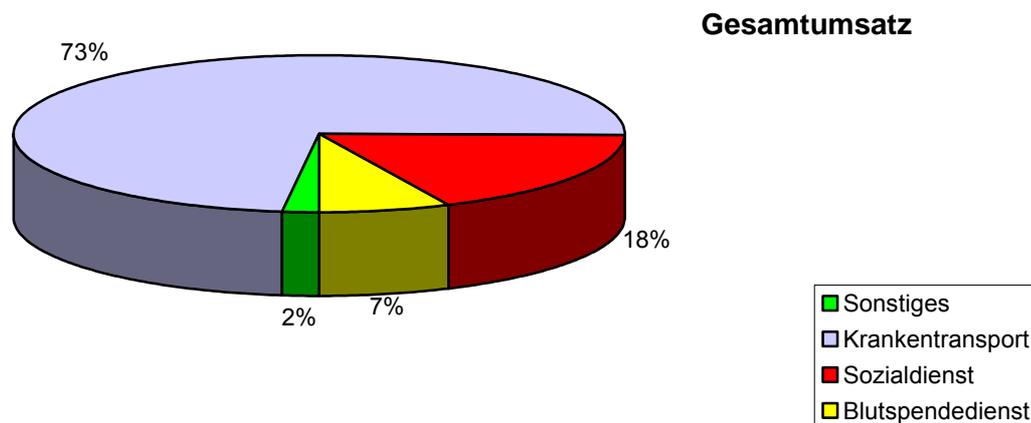
Ziel jeder Jugendgruppe ist es, Jugendliche außerhalb der Schule für die Ideen und das Gedankengut des Roten Kreuzes zu gewinnen, ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen und ihnen den Grundsatz der Humanität auf ihren weiteren Lebensweg mitzugeben. Durch die Jugendarbeit soll auch der Nachwuchs für alle Sparten der Rotkreuz-Aktivitäten gewonnen werden.

Rufhilfe

Das ÖRK – Landesverband Steiermark verfügt über 2 Notrufzentralen für die "Hilfe auf Knopfdruck". Im Falle einer Alarmierung wird immer das Rettungsfahrzeug der nächsten Ortsstelle entsandt.

3. RETTUNGS- UND KRANKENTRANSPORT

Von allen vorangeführten Diensten des ÖRK – Landesverband Steiermark umfasst die gegenständliche Prüfung – wie bereits erwähnt – nur den Rettungs- und Krankentransportdienst (RKT-Dienst) **des Roten Kreuzes**, und somit ca. 73 % des operativen Gesamtumsatzes des ÖRK, Landesverband Steiermark.



Der Notarztrettungsdienst ist ein Teil des RKT-Dienstes und beträgt ca. 7 % des Gesamtumsatzes. Die Überprüfung des bodengebundenen Notarzt-Rettungsdienstes hat der LRH bereits mit seinem Bericht vom 23. Februar 2003 abgeschlossen. Nach dieser Prüfung hat sich das Land Steiermark bereit erklärt, mit einem neuen Vertrag die Finanzierung des NARD zu übernehmen. Damit ist die Versorgung der steirischen Bevölkerung durch 23 Notarztstützpunkte weiterhin gesichert.

Der NARD ist daher in der gegenständlichen Prüfung nur insoweit behandelt als sämtliche Bilanzdaten und alle zusätzlichen zweckgebundenen Subventionen in den folgenden RKT-Aufstellungen enthalten sind.

Der steirische Landesverband (siehe Pkt. 4.2) ist mit eigener Rechtspersönlichkeit und Finanzhoheit ausgestattet und stellt die Koordinierungs- und Führungsebene dar, während in den 20 Bezirksstellen das operative Krankentransportgeschäft abgewickelt wird.

3.1 BEZIRKSSTELLEN

3.1.1 Allgemeines

Der LRH hat die **relative Wirtschaftlichkeit** durch **Benchmark** der einzelnen Bezirksstellen (im Vergleich zum steirischen Durchschnitt) untersucht.

Dabei wurden in die Prüfung

- die Anzahl der Ortsstellen,
- die Anzahl der Fahrzeuge und die km-Leistung,
- die Personalentwicklung und die Personalkosten im Vergleich zum Erlösaufkommen,
- die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter,
- die Freiwilligenentschädigungen,
- der Anteil an öffentlichen Mitteln je Einwohner,
- die Gebäudekosten je Einwohner und gesamt,
- die Erlöse in der absoluten Entwicklung und
- das Finanzergebnis

miteinbezogen.

Als **Beispiel** für **den Prüfvorgang** und **die Ermittlung der relativen Wirtschaftlichkeit** wird die Entwicklung des Personals angeführt:

Im steirischen Durchschnitt war im RKT-Dienst im Zeitraum von 1995 bis 2002 ein [REDACTED] zu verzeichnen. [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] ausgewiesen. [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]. Die relative Wirtschaftlichkeit einer Bezirksstelle kann daher immer nur im Vergleich zu anderen Bezirksstellen gesehen werden und gilt nicht als absolut.

Dem LRH ist dabei bewusst, dass gerade im Personalbereich das [REDACTED] [REDACTED] nicht überall sofort realisiert werden kann. Es sollte jedoch das Ziel sein, gerade in diesem kostenintensiven Bereich [REDACTED] Dies umso mehr, da einzelne Bezirksstellen, wie nachfolgende Vergleiche zeigen, durchaus [REDACTED] auskommen.

Stellungnahme der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic (ÖRK, Landesverband Steiermark):

„1. Grundsätzliches

1.1. Methodik

Die angewandte Methodik, aus landesweit errechneten Durchschnittswerten die „relative Wirtschaftlichkeit“ einzelner Bezirkstellen abzuleiten, mag vom Zugang her aufgrund des Prüfungsumfanges praktikabel erscheinen, sie wird aber fundierten Wirtschaftlichkeitsanalysen nicht gerecht. Vom Grundsatz her betrachtet wird auf folgende analytische Unzulänglichkeiten verwiesen, die im Bereich der Detailthemen vertieft dargestellt werden:

- a) ein rechnerisch ermittelter Durchschnittswert als Referenzwert für Effizienz ist als Benchmark problematisch, da er die Rahmenbedingungen der Leistungserbringung nicht berücksichtigt.*
- b) ein solcherart ermittelter Durchschnittswert kann allenfalls als Orientierungsgröße für vertiefte Abweichungsanalysen gelten. [REDACTED]*

- c) Basierend auf dieser Methodik kommt der Landesrechnungshof zur Ansicht, [REDACTED]*

- d) Zusätzlich wird zu dieser fiktiven monetären Größe [REDACTED], das die Unternehmensberatungsfirma FOCUS MC im operativen Budget geortet hat. Da aber FOCUS MC ebenfalls bei [REDACTED] ansetzt, stellt dies eine Doppelverrechnung dar.*

1.2. Einbezug von Spenden und Mitgliedsbeiträgen in die ordentliche Finanzgebarung des RKT.

Der Rettungsdienst ist eine gesetzlich geregelte, hoheitliche Aufgabe, die vom Auftraggeber (Gemeinden für den allgemeinen Rettungsdienst; Land Steiermark für den Notarztrettungsdienst) und durch die erbrachten Leistungen von den Kostenträgern gemäß ASVG zu finanzieren ist.

Das Österreichische Rote Kreuz stellt fest, dass in keinem Bundesland in Österreich [REDACTED] – zur Finanzierung einer hoheitlichen Aufgabe – erfolgt.

Die satzungsgemäße Aufgabe (§ 4 Abs 3) des Roten Kreuzes, nämlich die „Durchführung des Rettungs- und Krankentransportdienstes einschließlich des Notarztrettungsdienstes“ im Auftrag der Gemeinden und des Landes Steiermark, kann [REDACTED] Es kann nicht dauerhafte Praxis sein, [REDACTED]

Übersehen wird auch, dass der Rettungsdienst nur einen Teilbereich der vielfältigen Aufgaben des Roten Kreuzes darstellt. Zu den nicht erlösfähigen Kernaktivitäten der Hilfsorganisation gehören jene, [REDACTED]

- *Katastrophenhilfsdienst*
- *Aus- und Fortbildung der Bevölkerung*
- *Jugend- und Freiwilligenarbeit*
- *Sozialdienst (Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste)*
- *Suchdienst (Vermisstensuche, Familienzusammenführung, Nachrichtenübermittlung)*
- *Verbreitung des Humanitären Völkerrechts und der Genfer Abkommens*

In der Vergangenheit hat das Rote Kreuz Steiermark diese nicht erlösfähigen Kernaufgaben [REDACTED]

für folgende finanzielle Kompensationen zu verwenden:

- *Ausfinanzierung der übernommenen Altlasten*
- *Erhaltung bzw. Instandhaltung der baulichen Infrastruktur*
- *Abdeckung der budgetären Abgänge im RKT*

Zu berücksichtigen ist, dass bereits die Tätigkeit unserer zahlreichen freiwilligen Mitarbeiter als enorme „Zeitspende“ zu sehen ist. Bei einem vergleichsweise niedrigen

Ansatz [REDACTED] ehrenamtlich geleisteter Stunde übersteigt der Wert dieser „Zeitspende“ [REDACTED] bereits die gesamte Umsatzsumme des Landesverbandes. Der gesamte Teil dieser Zeitspende ist dem Rettungsdienst, und den anderen Tätigkeitsbereichen des Roten Kreuzes im Verhältnis von rund 80 (Rettungsdienst) zu 20 (andere Tätigkeiten) zuzuordnen und dient somit zu rund 80 % zur Kostenabdeckung der gesetzlich/vertraglich übernommenen Aufgaben der Gemeinden und des Landes.

Das Rote Kreuz Steiermark verpflichtet sich, die Spendengelder und Mitgliedsbeiträge weiterhin sinn- und zweckgemäß einzusetzen, beharrt aber auf dem Standpunkt, dass eine Finanzierung des Rettungs- und Krankentransportdienstes auch ohne Einbezug von Spendengeldern gesichert sein muss“.

Replik des Landesrechnungshofes:

Zur Methodik ist festzustellen, dass der LRH in der gegenständlichen Prüfung die relative Wirtschaftlichkeit durch Benchmarking der einzelnen Bezirksstellen (im Vergleich zum steirischen Durchschnitt) untersucht hat.

Die relative Wirtschaftlichkeit einer Bezirksstelle kann daher immer nur im Vergleich zu anderen Bezirksstellen gesehen werden und gilt nicht als absolut.

Dem LRH ist dabei bewusst, dass ein [REDACTED] nur durch eine vertiefte Prüfung der Arbeitsabläufe und Abweichungsanalysen ermittelt werden kann. Dies hätte jedoch den Rahmen dieser Prüfung (20 Bezirksstellen) bei weitem gesprengt.

Die vom Landesrechnungshof aufgezeigten Abweichungen einzelner Bezirke von den steirischen Durchschnittswerten sind jedoch ein Indiz dafür, dass in diesen Bereichen ein [REDACTED] besteht. Das Ergebnis des Prüfberichts sollte ein Hinweis dazu sein, besonders in jenen Bezirksdienststellen, in denen [REDACTED] von den Durchschnittswerten feststellbar sind, genauere Untersuchungen über ein [REDACTED] anzustellen. Dies auch unter der Prämisse, dass im Zeitraum von 1995 – 2002 im RKT-Dienst im steirischen Durchschnitt ohnehin schon [REDACTED] zu verzeichnen war.

Weiters ist festzustellen, dass der LRH nur jenes von der Firma FOCUS ermittelte [REDACTED] mitberücksichtigt hat, das in der Prüfung des LRH nicht [REDACTED] [REDACTED] untersucht wurde (zentrale Beschaffung). Somit ist es zu **keiner Doppelverrechnung** gekommen.

Hinsichtlich des [REDACTED] in die ordentliche Finanzgebarung des RKT ist folgendes zu bemerken:

Grundsätzlich pflichtet der LRH dem ÖRK, Landesverband Steiermark bei, dass der Rettungsdienst eine gesetzlich geregelte Aufgabe ist, die von den Gemeinden (allgemeiner Rettungsdienst) und vom Land Steiermark (Notarztrettungsdienst) und durch die erbrachten Leistungen von den Kostenträgern gemäß ASVG zu finanzieren ist.

Dazu ist allerdings auch festzustellen, dass der RKT-Dienst das größte Geschäftsfeld des Roten Kreuzes darstellt und einen operativen Umsatzanteil von 73% umfasst. Das bedeutet auch, dass das Rote Kreuz über den Rettungs- und Krankentransportdienst identifiziert wird. [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Im Folgenden wird der Rettungs- und Krankentransport in den einzelnen steirischen Bezirksstellen dargestellt.

3.1.2 Bad Radkersburg

Ortsstellen

Mureck

St. Peter am Ottersbach

Hof bei Straden (dzt. Expositur - soll in nächster Zeit Ortstelle werden)

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12.2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NAW

9 RKT

6 BKTW

Im Jahr 2002 waren **durchschnittlich** 17,0 KFZ im RKT- und NARD-Einsatz, mit diesen wurde eine km Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung in Bad Radkersburg liegt für 2002 mit [REDACTED]
[REDACTED]. Eine
[REDACTED] der KFZ liegt somit vor.

Ab 2004 erfolgt die Beschaffung aller KFZ über den zentralen Fahrzeugeinkauf. Bisher wurden alle Fahrzeuge in Radkersburg zu gleichen Konditionen gekauft. Der Ausbau der RKT erfolgt [REDACTED] selbst. Dadurch kommt der Gesamtausbau nach Aussage der Geschäftsführung trotz einer etwas längeren Arbeitszeit [REDACTED].

Personalentwicklung

Entsprechend der Entwicklung in der gesamten Steiermark lässt sich auch in Bad Radkersburg [REDACTED] der Anzahl an ha. Mitarbeitern von 1995 ([REDACTED] Mitarbeiter) bis 2001 ([REDACTED] Mitarbeiter) darstellen, erst 2002 ist die Anzahl an Hauptamtlichen [REDACTED] (Per Ultimo 2002 insgesamt [REDACTED] ha. Mitarbeiter). Dieser Personalanstieg kann [REDACTED] (2001) zurückgeführt werden, da der [REDACTED] bereits seit 1995 kontinuierlich stattgefunden hat. Auch kann ein Rückgang an ea. Mitarbeitern [REDACTED] herangezogen werden, da sich die Zahl der Ehrenamtlichen zwischen 1995 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) und 2000 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) um insgesamt [REDACTED] Personen mehr als [REDACTED] hat. Im Jahre 2002 ist die Zahl an Ehrenamtlichen auf [REDACTED].

Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Bad Radkersburg [REDACTED]. Da der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl [REDACTED] beträgt, kann im Jahr 2002 in Bad Radkersburg von [REDACTED] des Kostenfaktors Personal ausgegangen werden.

Vergleicht man allerdings die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter im RKT Bad Radkersburg ([REDACTED]) mit dem Durchschnitt in der Steiermark ([REDACTED]), so zeigt sich, dass die Personalkosten je Mitarbeiter in Bad Radkersburg [REDACTED].



Es sind somit nicht [REDACTED] je Mitarbeiter oder [REDACTED] der Personalzahlen, die für das stark nach [REDACTED] zwischen dem Personalaufwand und den RKT-Erlösen im Jahr 2002 in Bad Radkersburg ([REDACTED]) verantwortlich sind. Vielmehr führt vor allem ein erst im Jahre 2002 stattgefundenener [REDACTED] zu dieser [REDACTED] wirtschaftlichen Betrachtung. Da allerdings das Verhältnis von Personalaufwand zu RKT-Erlösen auch in den Vorjahren ([REDACTED] im Jahre 2001) wesentlich [REDACTED], kann allgemein im Vergleich zur gesamten Steiermark von [REDACTED] gesprochen werden.

Mit [redacted] ea. Mitarbeitern pro ha. Mitarbeiter im Jahr 2002 ist der Anteil an ea. Mitarbeitern in Bad Radkersburg [redacted]

Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 [redacted] Dies stellt einen Anteil von [redacted] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar. Die [redacted] an Aufwandsentschädigung und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter stellen steiermarkweit [redacted] dar.

	Bad Radkersburg	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Zurückzuführen sind diese [redacted] Aufwandsentschädigungen auf einen erst im Jahr 2002 stattgefundenen [redacted]. Haben die jährlichen Kosten für Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter in den Jahren 1999 bis 2000 [redacted] pro Jahr und im Jahr 2001 circa [redacted] betragen, so sind diese Kosten erst 2002 [redacted] Gemessen am Durchschnitt der Steiermark stellt der LRH hier ein [redacted] in der Höhe von jährlich [redacted] fest.

Abgesehen von obigen Kostenfaktoren konnten bei den Sonstigen Kosten [redacted] festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Die Bezirksstelle Bad Radkersburg erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 157.525,-- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung besteht zu einem überwiegenden Anteil (€ 137.260,-- bzw. 87,1 %) aus Beiträgen mit Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 91.772,-- der Beitrag des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 6.739,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 38.749,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Es wurden im Jahre 2002 in der Bezirksstelle Bad Radkersburg auch größere zusätzliche Subventionen für Investitionen (€ 20.167,-- bzw. 12,8 %) als Erlöse verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel RADKERSBURG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+97	0,1%
Rettungsbeiträge	+137.260	87,1%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+20.167	12,8%
	+157.525	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Aufgrund des im Gegensatz zu anderen Bezirksstellen anteilmäßig höheren Aufkommens an öffentlichen Mitteln ergeben sich für die Bezirksstelle Bad Radkersburg [REDACTED]. Während die Subventionen für Investitionen in Bad Radkersburg nur [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt liegen (Bad Radkersburg [REDACTED] Steiermark [REDACTED], [REDACTED] der Bezirk vor allem bei den öffentlichen Mitteln mit Rechtsanspruch vom Durchschnitt der Steiermark [REDACTED] (Bad Radkersburg [REDACTED]; Steiermark [REDACTED]). Der Grund für die unterschiedliche Erlössituation bei den öffentlichen Mitteln mit Rechtsanspruch liegt in der identen Auszahlung des Beitrages des Landes Steiermark für den NARD-Dienst. So haben zum Beispiel im Jahr 2002 der Bezirk Deutschlandsberg (61.498 Einwohner lt. Volkszählung 2001) und der Bezirk Bad Radkersburg (24.068 Einwohner) jeweils € 91.772,-- an Beiträgen des Landes Steiermark für den NARD Dienst erhalten.

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Bad Radkersburg - Durchschnitt Steiermark

	Bad Radkersburg 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Bad Radkersburg - Steiermark
Euro pro EW	6,12		
öffentl. Mittel in Euro	157.524		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Bad Radkersburg	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Bad Radkersburg	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Bad Radkersburg)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

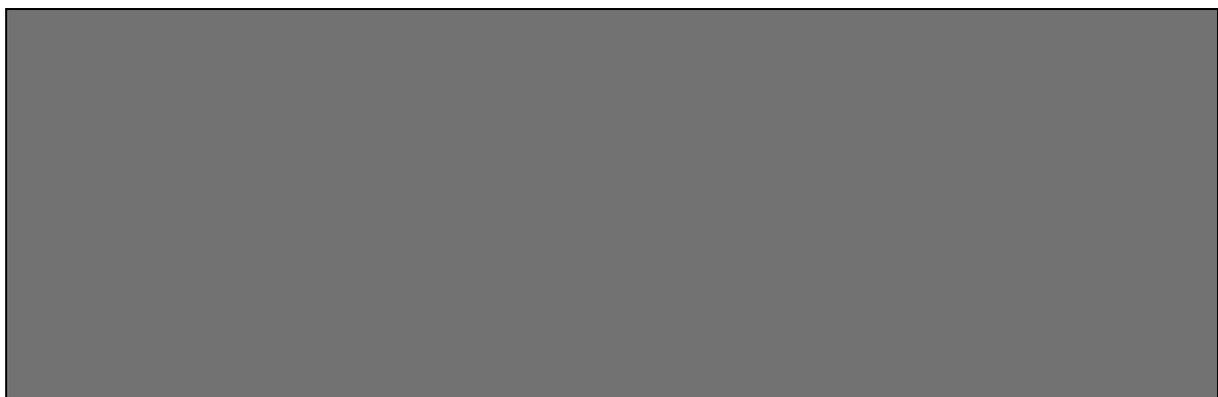
Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die gesamten Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Bad Radkersburg mit [redacted] gegenüber dem Durchschnitt der Steiermark ([redacted]), wobei die Ursache in der [redacted] an Ortsstellen ([redacted] pro Stelle) liegt. So sind die jährlichen Abschreibungskosten in den Ortsstellen [redacted] als jene der Bezirksstelle. Geht man von [redacted] Gebäudekosten im RKT von [redacted] aus, so ergibt dies für Bad Radkersburg eine [redacted] von jährlich [redacted]. Seitens der Geschäftsführung wird diese [redacted] mit der damit verbundenen Nähe zum Patienten begründet.

Analyse RKT Bezirksstelle Radkersburg

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Bad Radkersburg kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Radkersburg	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					-
3. Übrige Erträge					-
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Bad Radkersburg ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Bad Radkersburg“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ ebenfalls _____ ausgewiesen. Berücksichtigt

man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so [REDACTED] sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Bad Radkersburg“ auf ein Ergebnis von insgesamt [REDACTED].

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden ([REDACTED]). Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED]. Ohne entsprechende Werbetätigkeit ergibt sich in Bad Radkersburg ein [REDACTED]. Im Jahr 2001 konnte aufgrund einer Sonderveranstaltung für einen neuen NARW das Aufkommen an Spenden und Mitgliedsbeiträgen [REDACTED] werden. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED], sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst haben sich in den Jahren 1999 bis 2001 [REDACTED] gehalten, im Jahr 2002 konnte aber ein [REDACTED] verzeichnet werden. Ursache für diesen [REDACTED] ist die [REDACTED] im Bezirk Bad Radkersburg.

	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
Gefahrene km	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge weist der RKT in Radkersburg für 2002 ein [REDACTED] in Höhe von [REDACTED] aus (Gesamt G.u.V. [REDACTED]). Aufgrund der [REDACTED] weist der Landesverband dagegen für den RKT Radkersburg mit [REDACTED] ein [REDACTED] Finanzergebnis aus.

Positionen mit Zinsertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verzinstes Vermögen Bad Radkersburg	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens ([REDACTED] [REDACTED]).	
Bankguthaben / Girokonti	
Bankguthaben / Sparbücher	
Summe	

An Bankverbindlichkeiten per 31.12.2002 wurden [REDACTED] für ein Darlehen festgestellt.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Radkersburg

Die **gesamtwirtschaftliche Situation des RKT Bad Radkersburg** kann als [REDACTED] betrachtet werden. Der Landesverband weist in seiner Berechnung das RKT Ergebnis für Bad Radkersburg mit [REDACTED] aus, unter Berücksichtigung der anteiligen Zinserträge, Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED] sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit [REDACTED], bzw. ergibt sich ein jährlicher Cash Flow von [REDACTED]. Dieser Cash Flow kann zur [REDACTED] [REDACTED]. Ausschlaggebend für dieses [REDACTED] sind die beiden Faktoren Personalkosten und Anteil öffentliche Mittel:

- Hauptsächlich ist der im Vergleich zu den RKT Erlösen [REDACTED] Personalkostenanteil ([REDACTED]) für das Jahresergebnis [REDACTED]. Gegenüber dem Durchschnitt der Steiermark ergibt dies einen jährlichen [REDACTED]. Zwar hat es auch in Bad Radkersburg seit 1995 starke [REDACTED] gegeben, doch ist das Verhältnis Personalkosten zu RKT-Erlösen dennoch [REDACTED] dem Steiermark-Schnitt. Dies ist nur zum Teil auf [REDACTED] der RKT-Erlöse im Jahr 2002 zurückzuführen ([REDACTED]).
- Der gesamte Anteil an öffentlichen Mitteln liegt in Bad Radkersburg um [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt.

Als größter möglicher [REDACTED] ([REDACTED] pro Jahr) konnten in Bad Radkersburg für 2002 die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter [REDACTED] werden. Mit [REDACTED] pro ea. Mitarbeiter nimmt Bad Radkersburg hier in der Steiermark [REDACTED] ein. Dieser [REDACTED] ist allerdings erst 2002 [REDACTED] erfolgt.

Im Bereich der Gebäudekosten konnte in Bad Radkersburg ein [REDACTED] [REDACTED] festgestellt werden.



3.1.3 Bruck a.d. Mur

Ursprünglich existierte in Bruck a.d.Mur bereits der Plan, eine gemeinsame Leitstelle für das Rote Kreuz und die Feuerwehren von Bruck und Kapfenberg im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft unterzubringen. Durch den Übergang der Gebäudeverwaltung an die Landesimmobilienges.m.b.H. wurde dieser Plan jedoch wieder fallengelassen. Dazu wird vom LRH festgestellt, dass gerade zwischen dem ÖRK und der Feuerwehr ein großes Potential an Synergien existiert. Dieses zu nutzen, sollte ein vorrangiges Ziel in der Zukunft sein.

Aus der Sicht der Bezirksstelle wäre die [REDACTED] und [REDACTED] möglich und könnte zu [REDACTED] sowohl beim Personal als auch bei den Fahrzeugen führen. Dadurch würden sich auch derzeit bestehende [REDACTED] deutlich reduzieren.

Ortsstellen

Neben der Bezirksstelle in Bruck a. d. Mur existiert noch eine Ortsstelle in Breitenau.

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Der gesamte Fahrzeugeinkauf erfolgt zentral über den Landesverband.

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

0,5 NEF (zur Hälfte auch für Kapfenberg)

10 RTW

2 BKTW

Die km des gemeinsamen NEFs wurden je zur Hälfte Bruck und Kapfenberg zugerechnet. Im Jahr 2002 wurden insgesamt [REDACTED] zurückgelegt, bei Berücksichtigung aller An- und Abmeldungen waren 11,5 Fahrzeuge im Einsatz. Das bedeutet eine durchschnittliche Fahrleistung von [REDACTED] Fahrzeug.



Diese Fahrleistung [REDACTED] die durchschnittlich gefahrenen km aller steirischen Bezirke um [REDACTED]. Diese Tatsache wird mit dem in Bruck bestehenden Landeskrankenhaus erklärt. Diese Situation zeigt sich jedoch auch in den meisten anderen Bezirkshauptstädten, wo allerdings [REDACTED] existieren (z.B. Deutschlandsberg mit [REDACTED] oder Fürstenfeld mit [REDACTED]). Um dem Durchschnitt annähernd [REDACTED], müsste der [REDACTED] um [REDACTED] werden (durchschnittlich kalkuliertes [REDACTED] von [REDACTED] pro Fahrzeug).

Der Fuhrpark (RTW, KTW) in Bruck ist teilweise überaltert und kann aus finanziellen Gründen nur langsam erneuert werden. Mit folgenden Maßnahmen wurde laut Auskunft der Geschäftsführung im Jahre 2003 bereits auf die [REDACTED] reagiert:

- [REDACTED] wurde abgebaut
- Der Ankauf eines neuen Notarzteinsatzfahrzeuges wurde aus [REDACTED]
[REDACTED]

Abgesehen von einer generellen Zusammenlegung der Bezirksstellen Bruck und Kapfenberg ist aus der Sicht der Bezirksstelle Bruck / Mur eine Zusammenlegung von Leitstellen am Tag derzeit nicht praktikabel. Im Vorfeld muss die Frage eines überregionalen Funksystems gelöst werden. Eine landesweite Koordinierungsstelle könnte jedoch bei überregionalen Fahrten große Einsparungen bringen (Anmeldung der RTWs bei einer Zentrale).

Personalentwicklung

Der ha. Personalstand ist seit 1995 um [REDACTED] von [REDACTED] Bedienstete [REDACTED], während er bei den Freiwilligen mit einer Schwankungsbreite von [REDACTED]
[REDACTED]



Im vorangegangenen Diagramm wird neben der Personalentwicklung auch die Anzahl der ha. Mitarbeiter mit der „gewichteten Anzahl“ der freiwilligen Helfern verglichen. Diese Gewichtung hat den Vorteil, dass die tatsächliche Arbeitsleistung zwischen ha. und ea. Personal vergleichbar wird.

Dieser [REDACTED] ist nur zum Teil im neuen arbeits- und lohnrechtlichen Übereinkommen (2001) begründet, da der [REDACTED] bereits seit 1995 kontinuierlich stattfindet. Auch kann ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern nicht als Erklärung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden, da sich die Zahl der Ehrenamtlichen zwischen 1995 ([REDACTED] Mitarbeiter) und 2002 ([REDACTED] Mitarbeiter) [REDACTED]. Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern in Bruck liegt laut Geschäftsführung auch darin begründet, dass die [REDACTED] der ea. Mitarbeiter, an [REDACTED], immer [REDACTED]. Daher müssen in Bruck immer mehr Hauptberufliche und Zivildienstleistende an Veranstaltungen wie zum Beispiel Flohmärkten (jeden Montag), Rohstoffsammlungen oder Mitgliederwerbungsaktionen herangezogen werden. Diese Argumentation kann allerdings in der Ergebnisrechnung 2002 [REDACTED], da [REDACTED] im Jahre 2002 als derartige Erlöse auf der Kostenstelle „RKT“ verbucht worden sind. Diese Erlöse entsprechen [REDACTED].

Das Verhältnis zwischen ha. und ea. Mitarbeitern beträgt [REDACTED] (Ende 2002) und liegt damit [REDACTED] dem steirischen Durchschnitt. Es wird daher empfohlen, Überlegungen anzustellen, um den Freiwilligenanteil in Bruck/Mur [REDACTED].

Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 ([REDACTED]) und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 ([REDACTED]) beträgt in Bruck [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED], somit ergibt sich für Bruck eine [REDACTED] gegenüber den Durchschnittskosten im Ausmaß von [REDACTED], dies entspricht in etwa [REDACTED].

Vergleicht man allerdings die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Bruck ([REDACTED]) mit dem Durchschnitt der Steiermark ([REDACTED] je MA), so lässt sich daraus schließen, dass in Bruck die durchschnittlichen Kosten [REDACTED] sind, dieser [REDACTED] aber aufgrund der [REDACTED] verloren geht und in Summe die Personalkosten [REDACTED] sind.



Die Geschäftsführung in Bruck hat im Jahre 2003 bereits auf den [REDACTED] [REDACTED] und auf die [REDACTED] reagiert. So wurden im laufenden Jahr 2003 bereits [REDACTED]. Auch wird versucht, die Mitarbeiter in mehreren Bereichen flexibel einzusetzen (Leitstellendienst, RKT, NEF-Dienst, Büroarbeiten). Weiters ist man um einen verstärkten Einsatz von Zivildienstleistenden bemüht.

Freiwilligenentschädigung

Es existiert eine sogenannte Dienstleistungsentschädigung von [REDACTED] [REDACTED]. Für je [REDACTED] werden weitere [REDACTED] vergütet. Der Gesamtbetrag wird am Jahresende ausbezahlt.

Im Bereich der Sonstigen Kosten können in Bruck [REDACTED] festgestellt werden.

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen für 2002 , dies stellt einen Anteil von der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Bruck	Steiermark
2002 € - Aufwandsentschäd. und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter		
€ pro ea. Mitarbeiter		

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT in der Bezirksstelle Bruck erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 117.124,-- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung besteht zu einem großen Teil (€ 93.058,-- bzw. 79,5 %) aus Beiträgen mit Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 45.886,-- die Beiträge des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 9.543,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 37.629,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Im Jahre 2002 wurden in der Bezirksstelle Bruck jedoch auch zu einem nicht unerheblichen Teil **Subventionen für den RKT-Dienst** und zwar

- € 12.699,-- bzw. 10,8 % sowie zusätzliche Subventionen für Investitionen
- € 11.367,-- bzw. 9,7 %

verbucht.



Aufgrund des im Vergleich zur Steiermark überdurchschnittlich hohen Aufkommens an Subventionen und zusätzlichen Subventionen für Investitionen ergibt sich für die Bezirksstelle Bruck gegenüber dem Steiermarkdurchschnitt ein höherer Anteil an öffentlichen Mitteln im Ausmaß von jährlich [REDACTED]

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Bruck - Durchschnitt Steiermark

	Bruck 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Bruck - Steiermark
Euro pro EW	4,99		
öffentl. Mittel in Euro	+117.124		

EW inkl. den Nöchtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude		Geb.kosten je EW/Bruck	
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle		Geb.kosten je EW/Stmk.	
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen		Anzahl Orts- Bezirksstellen	
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT		Fläche in km ² / Bruck	
-	Mieterlöse RKT		km ² / Stelle (Bruck)	
Gebäudekosten gesamt			km ² / Stelle (Stmk.)	

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Bruck im Gesamten als [REDACTED]. Der Grund dafür liegt vor allem im Alter der Bezirksstelle, die in den 50er Jahren errichtet wurde und daher längst abgeschrieben ist. Trotz des baulichen Zustandes des Gebäudes werden keine nennenswerten Investitionen mehr getätigt. Eine Lösung der Gebäudefrage in Bruck ist daher anzustreben [REDACTED]. Zum Teil liegen die [REDACTED] Gebäudekosten

auch in der [REDACTED] für die Ortsstelle [REDACTED] begründet, da der Bau dieser Ortsstelle subventioniert und dieses Gebäude im Gegensatz zu anderen subventionierten Gebäuden nicht aktiviert wurde, daher auch keine Abschreibungen aufweist.

Analyse RKT Bezirksstelle Bruck

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Bruck kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

BRUCK / MUR	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		- 60.000	EGT 2003 G.u.V. gesamt		

Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Bruck ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Bruck“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ allerdings noch _____ ausgewiesen. Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so

_____ sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Bruck“ auf ein _____ Ergebnis von _____.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

_____ der gesamten Vereinseinnahmen 2002 der Bezirksstelle betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden _____. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine _____. Der _____ ist auch darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2002 _____ stattgefunden hat. Im Jahre 2003 wurde daher _____ gestartet, zum Zeitpunkt des Prüfungsablaufes wird mit _____ und einem _____ Erlös _____ in Höhe von circa _____. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese Mitgliedsbeiträge und Spenden _____, sondern der _____ zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden					

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen in den Jahren 1999 bis 2002 eine _____, dies entspricht in etwa auch dem _____.

	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT					
Gefahrene km					

Die Abweichungsanalyse berücksichtigt anteilige Spenden, Mitgliedsbeiträge und Zinserträge. Die Höhe der Erlöse des RKT-Dienstes werden als nicht beeinflussbar

angenommen, sehr wohl können aber die [REDACTED]
der Entwicklung der RKT-Erlöse angepasst werden.

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Bruck ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit [REDACTED] (Gesamt G. u. V. [REDACTED]) [REDACTED].

Positionen mit Zinsertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Kassenbestand, Guthaben bei Banken - Bruck	31.12.2002 Euro
Bargeldkasse	[REDACTED]
Bankguthaben / Girokonti	[REDACTED]
Bankguthaben / Sparbücher	[REDACTED]
Summe	[REDACTED]

Diesen [REDACTED] Mitteln in Höhe von [REDACTED] stehen per 31.12.2002 insgesamt [REDACTED] an [REDACTED] gegenüber, wobei [REDACTED] existieren.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Bruck

Das gesamtwirtschaftliche Jahresergebnis 2002 der Bezirksstelle Bruck, muss als [REDACTED] bezeichnet werden. Der Landesverband weist in seiner Berechnung ein [REDACTED] für Bruck mit [REDACTED] aus, dies ist zum Teil auf das operative Geschäft mit [REDACTED] RKT-Erlösen zurückzuführen. Daraus ergeben sich wiederum [REDACTED], die zu einer [REDACTED] beitragen. Zwischen 1999 und 2002 hat der [REDACTED] an RKT-Erlösen allerdings mit absolut [REDACTED] nur zum Teil zum [REDACTED] beigetragen. Ein starker [REDACTED] kann bereits seit 1995 festgestellt werden. Betrachtet man das Jahr 2002, so ergeben sich erhebliche

_____ im Bereich KFZ und Personal. Diese _____ wurden seitens der Geschäftsführung auch erkannt und hat diese im Jahr 2003 insgesamt _____. Diese _____ müssten das obige, vorsichtig geschätzte _____ von jährlich _____ übertreffen.

Im Bereich der öffentl. Mitteln kann festgehalten werden, dass Bruck im Vergleich zur Steiermark mit jährlich _____.

Die **Gebäudekosten** in Bruck sind _____, für das Bezirksstellengebäude erscheint eine Lösung notwendig _____.

Da bei anderen Neubauten des Roten Kreuzes aber _____ festgestellt wurden (so ist z.B. der Neubau des Bezirksstellengebäudes in Fürstenfeld _____), **empfiehlt der LRH für Neubauten _____ festzulegen.**

Die **Dichte an Ortsstellen** im Bezirk Bruck ist mit _____



3.1.4 Deutschlandsberg

Ortsstellen

- Eibiswald
- Lannach
- Pölfing-Brunn
- Preding
- St. Josef
- St. Peter i.S.
- St. Stefan o. St.
- Schwanberg
- Stainz

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

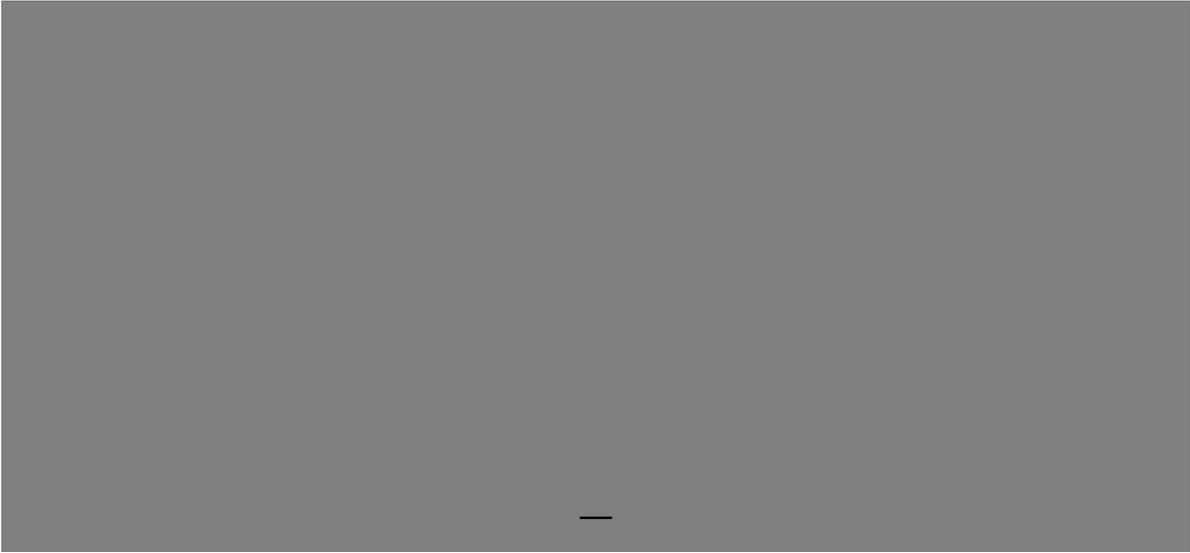
Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NEF

19 RTW

5 BKTW

Im Jahr 2002 wurden insgesamt [REDACTED] zurückgelegt. Bei Berücksichtigung aller An- und Abmeldungen waren 24,5 Fahrzeuge pro Jahr im Einsatz. Das bedeutet eine durchschnittliche Fahrleistung von [REDACTED] pro Fahrzeug.



Diese Fahrleistung [REDACTED] die durchschnittlich gefahrenen km der steirischen Bezirksstellen [REDACTED] und zeigt eine - in Relation zur gesamten Steiermark - [REDACTED].

Personalentwicklung

Der ha. Personalstand ist seit 1995 um [REDACTED] von [REDACTED] Bedienstete [REDACTED]. Seit 2001 ist die Anzahl an Hauptamtlichen allerdings [REDACTED] (2002 insgesamt [REDACTED] Mitarbeiter).

Der generelle [REDACTED] bei Hauptamtlichen kann nicht auf das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen (2001) zurückzuführen sein, da der [REDACTED] 1995 stattfindet und im Jahr 2001 sogar ein [REDACTED] feststellbar ist. Auch ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern kann nicht als Begründung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden, da sich die Zahl der Ehrenamtlichen zwischen 1995 [REDACTED] und 2002 [REDACTED] um insgesamt [REDACTED] Personen [REDACTED]. Dies entspricht einem [REDACTED] an ea. Mitarbeitern von [REDACTED].

Das Verhältnis zwischen ha. und ea. Mitarbeitern beträgt [REDACTED] (Ende 2002) und liegt damit [REDACTED] dem steirischen Durchschnitt von [REDACTED]. Es wird daher auch in Deutschlandsberg empfohlen, Überlegungen anzustellen, um den [REDACTED].



Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand [REDACTED] und dem Erlösaufkommen [REDACTED] für den RKT-Dienst des Jahres 2002 beträgt in Deutschlandsberg [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED]. Somit ergibt sich für Deutschlandsberg eine [REDACTED] [REDACTED] den Durchschnittskosten.

Diese [REDACTED] wird auch durch den Vergleich der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter im RKT Deutschlandsberg ([REDACTED] je MA) mit dem Durchschnitt in der Steiermark ([REDACTED] je MA) ersichtlich.



Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED] dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Deutschlandsberg	Steiermark
2002 € - Aufwandsentschäd. Reisekosten ea. MA	[REDACTED]	[REDACTED]
€ pro ea. Mitarbeiter	[REDACTED]	[REDACTED]

Zurückzuführen sind diese [REDACTED] auf eine [REDACTED] im Bezirk Deutschlandsberg [REDACTED]. So [REDACTED] alle Freiwilligen im Bezirk Deutschlandsberg [REDACTED] im Rettungsfahrzeug eine [REDACTED].

Gemessen am Durchschnitt der Steiermark stellt der LRH hier ein [REDACTED] fest.

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Deutschlandsberg erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 220.268,-- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht größtenteils ein Rechtsanspruch (€ 206.562,-- bzw. 93,8 %), diese sind mit

- € 91.772,-- der Beitrag für den Notarzt des Landes Steiermark
- € 17.003,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 97.787,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Öffentliche Mittel DEUTSCHLANDSBERG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002	Euro 2002	% 2002
Subventionen		
Rettungsbeiträge		
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002		
1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.		

Der Pro-Kopf-Anteil an öffentlichen Mitteln in Deutschlandsberg liegt mit _____ inkl. Nächtigungen _____ dem Durchschnitt der Steiermark _____. Insgesamt ergibt sich daraus ein jährlicher _____ für Deutschlandsberg in Höhe von _____.

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Deutschlandsberg - Durchschnitt Steiermark

	Deutsch-landsberg 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Deutsch-landsberg - Steiermark
Euro pro EW	3,56		
öffentl. Mittel in Euro	+220.268		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude		Geb.kosten je EW/Deutschlandsberg	
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle		Geb.kosten je EW/Stmk.	
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen		Anzahl Orts- Bezirksstellen	
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT		Fläche in km ² / Deutschlandsberg	
-	Mieterlöse RKT		km ² / Stelle (Deutschlandsberg)	
Gebäudekosten gesamt			km ² / Stelle (Stmk.)	

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Deutschlandsberg im Gesamten als [REDACTED]. Da die Dichte an Ortsstellen allerdings [REDACTED] ist, könnte man bei einem Richtwert von [REDACTED] pro Stelle insgesamt [REDACTED]. Aufgrund der [REDACTED] Gebäudekosten in den Ortsstellen des Bezirkes Deutschlandsberg kann daraus ein [REDACTED] kalkuliert werden.

Analyse RKT Bezirksstelle Deutschlandsberg

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Deutschlandsberg kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

DEUTSCHLANDSBERG	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Beeinflussb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. beeinflussb. Potential					



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Deutschlandsberg ist im Jahr 2002 mit [REDACTED] schon [REDACTED], die Kostenstelle „RKT Deutschlandsberg“ wird seitens des Landesverbandes mit [REDACTED] allerdings [REDACTED] ausgewiesen. Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so [REDACTED] sich das [REDACTED] der Kostenstelle „RKT Deutschlandsberg“ auf [REDACTED].

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED]. Der [REDACTED] ist auch darauf zurückzuführen, dass die [REDACTED] vor dem Jahr 1999 stattgefunden hat. Aufgrund [REDACTED] im Jahr 2003 wurde für das Budget 2003 bereits eine [REDACTED]. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] aufgenommen, sondern der [REDACTED] „[REDACTED]“ zugerechnet.

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst haben sich in den Jahren 1999 bis 2002 [REDACTED] gehalten, es konnten [REDACTED] festgestellt werden.

	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
Gefahrene km	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das [REDACTED] Finanzergebnis des RKT Deutschlandsberg in Höhe von [REDACTED] (Gesamt G. u. V. [REDACTED]) ergibt sich aufgrund der per 31.12.2002

bestehenden [REDACTED]. Das [REDACTED] [REDACTED] beträgt [REDACTED]

Zum Zeitpunkt der Prüfung (Oktober/November 2003) war seitens des Landesverbandes das Problem der [REDACTED] dieser Bezirksstelle noch [REDACTED], sehr wohl wurden aber bereits diesbezügliche Gespräche bestätigt.

Positionen mit Zinsaufwand betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verbindlichkeiten Deutschlandsberg	31.12.2002 Euro
Kurz- mittelfrist. Verbindl. an Banken	[REDACTED]
Darlehen	[REDACTED]
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	[REDACTED]
Sonstige Verbindlichkeiten	[REDACTED]
Summe	[REDACTED]

Liquiditätsreserven konnten [REDACTED] festgestellt werden.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Deutschlandsberg

Die **gesamtwirtschaftliche Situation** der Bezirksstelle Deutschlandsberg kann als [REDACTED] bezeichnet werden. Der Landesverband weist in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Deutschlandsberg mit [REDACTED] aus, dies ist allerdings nur zu einem sehr geringen Teil auf das operative Geschäft zurückzuführen. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis ist ein Mix aus

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] und [REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED] Entsprechend der Abweichungsanalyse können [REDACTED] in etwa jeweils zur Hälfte als [REDACTED] festgestellt werden. Es

muss aber angemerkt werden, dass seit 2000 ein [REDACTED] stattfindet und seit August 2001 insgesamt [REDACTED].

Weiters ist der LRH der Meinung, dass Mitgliedsbeiträge und Spenden dem RKT anteilig zuzurechnen sind, dies würde in Deutschlandsberg bereits zu einem [REDACTED] für 2002 in der Höhe von [REDACTED] führen.

3.1.5 Eisenerz

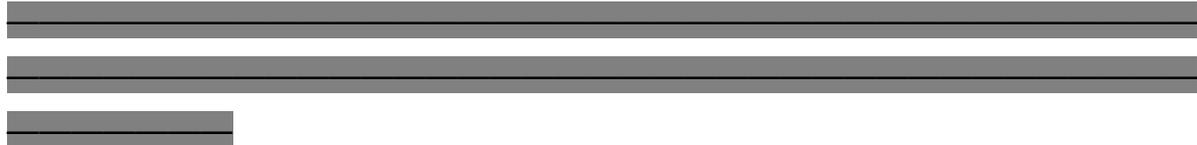
Ortsstellen

Altenmarkt a. d. Enns

Großreifling

Hieflau

Radmer



Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

In Eisenerz waren im Jahr 2002 durchschnittlich 12,0 Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz. Mit diesen wurde eine km-Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung in Eisenerz liegt daher für das Jahr 2002 mit [REDACTED] pro KFZ [REDACTED].



Diese Fahrleistung [REDACTED] die durchschnittlich gefahrenen km aller steirischen Bezirke [REDACTED].

Um dem steirischem Durchschnitt [REDACTED]
[REDACTED] werden (durchschnittlich kalkuliertes
[REDACTED] pro Fahrzeug).

Personalentwicklung

Die [REDACTED] der Personalführung in Eisenerz zeigt sich im [REDACTED]
zwischen 1995 und 2002 von [REDACTED] Mitarbeiter. Gegenüber dem Jahr 2000 ([REDACTED]
ha. Beschäftigte) wurde [REDACTED]. Höhere Ausbildungs-
erfordernisse sowie die Arbeitszeitverkürzung aufgrund des neuen arbeits- und
lohnrechtlichen Übereinkommens haben in Eisenerz - [REDACTED]
[REDACTED] geführt. Auch
konnte im [REDACTED] ea.
Mitarbeitern zwischen 1995 und 2002 verzeichnet werden.



Ein Grund für den [REDACTED] Personalkostenanteil in Eisenerz ist die
[REDACTED] (Verhältnis zwischen ha. und ea.
Mitarbeitern) der Steiermark.

Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED]
und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED]
beträgt in Eisenerz [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt

■. Somit ergibt sich hier für Eisenerz eine ■ gegenüber den Durchschnittskosten im Ausmaß von ■.

Es liegt somit ein ■ Personalkostenanteil sowie eine in Relation zu den Personalkosten ■ Erlöskraft vor. Berücksichtigt man zusätzlich die seit 1999 ■ RKT-Erlöse ■, sowie den im gleichen Zeitraum erfolgten ■ der Personalkosten ■, dann zeigt dies, dass das Verhältnis der Personalkosten zu den RKT - Erlösen im Steiermarkvergleich zwar ■ ist, sich aber seit 1999 ■.

Trotz der ■ Gesamtsituation liegen die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Eisenerz mit ■ um ■ dem Durchschnitt der Steiermark (■ je MA).

Dies zeigt, dass der ■ Personalkostenanteil in Eisenerz auf einen im Vergleich zur Steiermark ■ Personalstand und nicht auf das ■ zurückzuführen ist.

Freiwilligenentschädigung

Im Bereich der Sonstigen Kosten können in Eisenerz [REDACTED] festgestellt werden. Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen [REDACTED] (2002), dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen dar. Mit [REDACTED] liegt Eisenerz somit knapp [REDACTED] dem Landesdurchschnitt von [REDACTED].

	Eisenerz	Steiermark
2002 €- Aufwands. Entschäd.und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Eisenerz erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 27.729,-- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht großteils (€ 25.938,-- bzw. 93,5 %) **ein Rechtsanspruch**, diese sind mit

- € 3.843,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 22.096,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

Sonstige Gemeinde-Subventionen (Eisenerz [REDACTED] Stmk. [REDACTED]) und zusätzliche Subventionen für Investitionen (Eisenerz [REDACTED]; Stmk. [REDACTED]) wurden 2002 in Eisenerz zwar verbucht, das Ausmaß ist allerdings mit [REDACTED] bzw. [REDACTED] dem Durchschnitt der Steiermark.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel EISENERZ - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+1.348	4,9%
Rettungsbeitrag	+25.938	93,5%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+443	1,6%
	+27.729	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Der Pro-Kopf-Anteil an öffentlichen Mitteln liegt in Eisenerz mit [redacted] inkl. Nächtigungen [redacted] dem Durchschnitt der Steiermark [redacted] Insgesamt ergibt sich daraus ein jährlicher [redacted] für Eisenerz in Höhe von [redacted] pro Jahr.

Vergleich der öffentliche Mittel - Bezirksstelle Eisenerz - Durchschnitt Steiermark

	Eisenerz 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Eisenerz - Steiermark
Euro pro EW	2,17	[redacted]	[redacted]
öffentl. Mittel in Euro	+27.729	[redacted]	[redacted]

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Der [redacted] Anteil an öffentlichen Mitteln in Eisenerz ist somit auf folgende Ursachen zurückzuführen:

- NARD-Beiträge des Landes werden aufgrund des Fehlens eines NARD nicht ausbezahlt. Gerade diese NARD-Beiträge führen in Bezirken mit geringer Bevölkerungszahl (z.B. Mariazell) zu einem hohen Pro-Kopf-Anteil öffentlicher Mittel.
- Sonstige Gemeinde-Subventionen sowie zusätzliche Subventionen für Investitionen wurden 2002 in Eisenerz in [redacted] als Erlöse verbucht als im landesweiten Durchschnitt.

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Faktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Eisenerz	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Eisenerz	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Eisenerz)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen anhand dieser Aufstellung im Bezirk Eisenerz im Gesamten als _____, da sie mit _____ dem Durchschnitt der Steiermark _____ liegen. Dies erklärt sich durch die geringe Einwohneranzahl im Bezirk. Das gleiche Problem tritt neben Eisenerz auch in Mariazell auf, das sind jene beiden Rettungsbezirke der Steiermark mit der mit Abstand geringsten Einwohnerzahl aber durchschnittlichen Flächenausmaßen (Eisenerz mit 854 km², Mariazell mit 742 km²).

Die Dichte an Orts- und Bezirksstellen entspricht in Eisenerz mit _____ pro Stelle in etwa _____ (_____).

Analyse RKT Bezirksstelle Eisenerz

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Eisenerz kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Eisenerz	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zins- ertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zins- ertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertungsreserve)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Eisenerz ist im Jahr 2002 mit _____, _____, die Kostenstelle „RKT Eisenerz“ wird seitens des Landesverbandes mit _____

_____ . Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so _____ sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Eisenerz“ auf ein _____. Die Erträge der Werbewochensammelerlöse in Höhe von _____. Sowohl die Personalkosten als auch die operativen Erlöse des Bezirkes betreffen zu _____. Der Gesundheits- und Sozialdienst des Bezirkes wird über den Landesverband verrechnet.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

_____ der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden (_____). Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 2000 und 2002, so lässt sich _____ feststellen, dennoch ist im gleichen Zeitraum _____. Wie in fast allen anderen Bezirken sollte daher auch in Eisenerz _____ aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden durch _____ erzielt werden können. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese Mitgliedsbeiträge und Spenden _____ aufgenommen, sondern der _____ zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Sonstige Vereinseinnahmen:

Folgende sonstige Vereinseinnahmen sind in Eisenerz 2002 verbucht worden:

- Werbewochensammelerlöse _____
- Erlöse Rohstoffsammlung _____

Diese Erlöse wurden, analog den Mitgliedsbeiträgen und Spenden, [REDACTED], sondern gingen in andere Kostenstellen ein (Rohstoffsammlung, Landesverband).

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen in den Jahren 1999 bis 2002 insgesamt mit [REDACTED], die gefahrenen km mit Patienten (inkl. NARD) sind [REDACTED], allerdings mit [REDACTED] Ausmaß als die RKT-Erlöse. Der [REDACTED] der km-Leistung im Jahr 2002 führte sogar, [REDACTED].

Eisenerz	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
Km RKT - Fahrten	--	--	--	--	--
€ RKT-Erlöse	--	--	--	--	--
€sonst-RKT Erlöse (Versicherungszahlungen)	--	--	--	--	--
Summe RKT-Erlöse	--	--	--	--	--

Für 2003 wird mit RKT-Erlösen im Ausmaß von [REDACTED] geplant, die Geschäftsführung geht daher von einem [REDACTED].

Der [REDACTED] der RKT-Erlöse zwischen 1999 und 2002 ist somit hauptverantwortlich für den [REDACTED] des Jahresergebnisses.

- [REDACTED]
- [REDACTED]

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Eisenerz ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit _____.

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Finanzvermögen - Eisenerz	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens	--
Bankguthaben / Girokonto	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

Bezeichnung	Nominale Euro	Kurs	Kurswert Euro	Buchwert	stille Reserve	Wpp-Art

Mit einem _____ im Jahr 2002 ergibt sich somit eine _____ für 2002. Hier sind allerdings zusätzlich die stillen Reserven in Höhe von _____ zu berücksichtigen. Eine _____ musste zuletzt im Jahr 1999 im Ausmaß von _____ durchgeführt werden.

Diesen [REDACTED] stehen per 31.12.2002 insgesamt [REDACTED] an [REDACTED]
[REDACTED] gegenüber, es bestehen [REDACTED]. Die
Eigenkapitalquote der Bezirksstelle beträgt [REDACTED].

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Eisenerz

Die **Ertragssituation** der Bezirksstelle Eisenerz kann in der Entwicklung der Jahre 1999 bis 2002 als [REDACTED] betrachtet werden.

Dies betrifft vor allem den [REDACTED] des Jahresergebnisses (EGT), welches für die gesamte Bezirksstelle vor Auflösung der Bewertungsreserven (Subventionen für Investitionen) folgendermaßen aussieht:

Eisenerz	1999	2000	2001	2002
EGT (vor Bewertung Subventionen)	--	--	--	--

Aufgrund der Auflösung von Gewinnrücklagen konnte 2001 und 2002 dennoch ein [REDACTED] ausgewiesen werden, per 31.12.2002 waren [REDACTED] an [REDACTED] in der Bilanz verbucht. Die Auflösung der Bewertungsreserven für Investitionssubventionen wurden aus Transparenzgründen seitens des LRH direkt von den Abschreibungsaufwendungen abgezogen, beeinflussen in der Darstellung daher bereits das EGT.

Die Bilanzstruktur der Bezirksstelle ist trotz [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote beträgt [REDACTED], es bestehen [REDACTED]. Inklusive der Kassenbestände und der Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen [REDACTED].

Der Landesverband weist in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Eisenerz mit [REDACTED] aus, unter Hinzurechnung anteiliger Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED].

Verantwortlich für den [REDACTED] des Jahresergebnisses (EGT) seit 1999 sind folgende Faktoren:

- Die RKT-Erlöse sind seit 1999 um insgesamt [REDACTED]. Mit dieser [REDACTED] ist ein wesentlicher Teil des operativen [REDACTED] im gleichen Zeitraum [REDACTED] begründet.

- Die **durchschnittliche km-Auslastung** in Eisenerz liegt mit [REDACTED]
[REDACTED]. Dies entspricht einem
[REDACTED].
- Die **Gebäudekosten** liegen mit [REDACTED]
[REDACTED].
- Der Anteil an öffentlichen Mitteln liegt in Eisenerz im gesamten mit [REDACTED]
[REDACTED].
- Der [REDACTED] an Spenden und Mitgliedsbeiträgen zwischen 1999 und 2002
betrug [REDACTED].

Im Vergleich zum Durchschnitt der Steiermark zeigt der Rettungsbezirk Eisenerz einen [REDACTED] Personalkostenanteil. Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern der letzten Jahre [REDACTED]. Die Anzahl der ea. Mitarbeiter verläuft seit 1995 [REDACTED], insgesamt hat der Rettungsbezirk Eisenerz die [REDACTED].

Trotz [REDACTED] Wirtschaftlichkeit und auch bei Realisierung von [REDACTED]
bzw. [REDACTED] wäre die

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

3.1.6 Feldbach

Ortsstellen

Fehring

Gnas

St. Stefan

Kirchbach

Gleichenberg (Außenstelle)

Laut Aussage der Bezirksstelle ist der [REDACTED]
[REDACTED]. Der Fahrer des Notarztwagens unterstützt während seiner
Bereitschaftszeit als 2. Telefonist den Leitstellendienst.

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NAW

16 RTW

Mit einer Fahrleistung von [REDACTED] (2002) liegt die durchschnittliche
Auslastung in Feldbach mit [REDACTED]
[REDACTED].

Diese [REDACTED] entspricht einem [REDACTED] von [REDACTED] [REDACTED] und ergibt für Feldbach ein [REDACTED] pro Jahr.

Personalentwicklung

Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern zwischen 1995 ([REDACTED] Mitarbeiter) und 2002 ([REDACTED] Mitarbeiter) fällt in Feldbach mit [REDACTED] in der übrigen Steiermark [REDACTED]. Seitens der Geschäftsführung wird der [REDACTED] der Personalkosten einerseits mit der von der Gewerkschaft erwirkten Arbeitszeitverkürzung (neues arbeits- und lohnrechtliches Übereinkommen 2001), und andererseits mit einem immer höher werdenden Anforderungsprofil für alle Mitarbeiter (vor allem im Bereich des Leitstellendienstes) begründet. Aufgrund der Arbeitszeitverkürzung mussten [REDACTED] zusätzliche ha. Mitarbeiter eingestellt werden. Für die [REDACTED] vor 2001 kann das Übereinkommen jedoch nicht verantwortlich gemacht werden. Auch ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern kann nicht als Begründung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden, da sich die Zahl der Ehrenamtlichen zwischen 1995 ([REDACTED] Mitarbeiter) und 2002 ([REDACTED] Mitarbeiter) um [REDACTED] Mitarbeiter [REDACTED] hat.

Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Feldbach [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED] somit ergibt sich für Feldbach eine [REDACTED]

gegenüber den steirischen Durchschnittskosten im Ausmaß von █, dies entspricht in etwa █.

Die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Feldbach entsprechen mit █.



Ursache für den █ Personalkostenanteil in Feldbach sind daher nicht die Lohnkosten je Mitarbeiter (█), sondern die █ an ha. Mitarbeitern. Dieser █ kommt im Bezirk Feldbach trotz einer █ Freiwilligenquote zustande. So beträgt das Verhältnis der ea. Mitarbeiter zu den ha. Mitarbeitern in Feldbach █.

Der Personalaufwand der Bezirksstelle betrifft zu █ den RKT.

Der █ der Personalkosten zwischen 1999 und 2002 ist █ Aufwendungen in diesem Zeitraum und für die █ Entwicklung des EGT's der Bezirksstelle. Dies wird in folgender Tabelle veranschaulicht:

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	1999 - 2002
Personalaufwand	--	--	--	--	--
Aufwand gesamt	--	--	--	--	--
EGT	--	--	--	--	--

Freiwilligenentschädigung

Im Bereich der Sonstigen Kosten können in Feldbach _____ festgestellt werden.

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen für 2002 _____. Dies stellt einen Anteil von _____ der gesamten Aufwendungen für 2002 dar. Mit _____ / ea. Mitarbeiter gehören diese Aufwandsentschädigungen zu _____ der Steiermark.

	Feldbach	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Öffentliche Mittel

Die Bezirksstelle Feldbach, Bereich RKT, erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 238.475,-- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung besteht größtenteils (€ 218.780,-- bzw. 91,7 %) aus Beiträgen mit Rechtsanspruch, dies sind mit

- € 91.772,-- der Beitrag des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 18.816,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 108.192,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt. Im Jahr 2002 wurden in

Feldbach weiters Subventionen für den RKT-Dienst in der Höhe von € 13.885,-- (5,8 %) sowie zusätzliche Subventionen für Investitionen im Ausmaß von € 5.809,- (2,4 %) verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel FELDBACH - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+13.885	5,8%
Rettungsbeiträge	+218.780	91,7%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+5.809	2,4%
	+238.475	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

In sämtlichen angeführten Bereichen (Rettungsbeiträge, Subventionen) ist das Aufkommen an öffentlichen Mitteln je Einwohner in Feldbach gegenüber der Steiermark \blacksquare . Dies ergibt für den Bezirk Feldbach bei den öffentlichen Mitteln \blacksquare im Ausmaß von jährlich \blacksquare

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Feldbach - Durchschnitt Steiermark

	Feldbach 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Feldbach - Steiermark
Euro pro EW	3,49		
öffentl. Mittel in Euro	+238.474		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Feldbach	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Feldbach	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Feldbach)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Feldbach im Gesamten mit _____/_____. Hier muss allerdings folgendes ergänzt werden:

- Im Jahr 2003 wurde in zentraler Lage in Feldbach ein Grundstück für den Neubau der Bezirksstelle mit Kosten von insgesamt _____ erworben. Der bauliche Zustand der alten Bezirksstelle macht einen Neubau erforderlich.
- Berücksichtigt man die Kosten für den Neubau, so werden die Gebäudekosten in Feldbach über _____ pro Einwohner _____ und werden daher sowohl den Durchschnitt der Steiermark (_____) als auch einen angenommenen angemessenen Richtsatz von _____.
- Ein Großteil der momentanen Gebäudekosten entsteht durch die Ortsstellen des Bezirkes. Allein die Abschreibung der Ortsstellen verursacht jährliche Kosten in Höhe von _____. Die Orts- und Bezirksstellendichte ist in Feldbach mit _____ eine der _____ der Steiermark. Hier ist auch zu berücksichtigen, dass im Raum Feldbach, Fürstenfeld, Bad Radkersburg _____.

_____.

Analyse RKT Bezirksstelle Feldbach

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Feldbach kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Feldbach	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Feldbach ist im Jahr 2002 mit _____, _____, die Kostenstelle „RKT Feldbach“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ ausgewiesen. Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so _____ sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Feldbach“ annähernd auf das _____ des Bezirkes mit _____.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

_____ der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden _____. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine _____. Der _____ von unterstützenden Mitgliedern wird seitens der Geschäftsführung zum einen auf die allgemeine _____, zum anderen aber auch auf die _____ in den vergangenen 18 Monaten zurückgeführt. Die _____ wurde 1998 durchgeführt. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht in die _____ aufgenommen, sondern der Kostenstelle _____ zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen seit 2000 eine _____, dies entspricht in etwa auch der Entwicklung an gefahrenen km:

	1999	2000	2001	2002	Veränderung in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT	--	--	--	--	--
Gefahrene km	--	--	--	--	--

Der [redacted] der km-Leistung im Jahr 2002 ist auf den [redacted] zurückzuführen, dies zeigt auch die Abhängigkeit bei den Krankentransporten auf.

Im Jahr 2002 musste somit gegenüber 2001 ein [redacted] bei den RKT-Erlösen verzeichnet werden. Die Geschäftsführung in Feldbach geht davon aus, dass aufgrund von Sparmaßnahmen der Krankenkassen die Ausfahrtzahlen auch zukünftig [redacted].

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Feldbach ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit [redacted] positiv.

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Zinsbare Aktiva - Feldbach	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens 4 % (Girocredit Bank AG d. Sparkassen Pfand)	--
Bankguthaben / Girokonti	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Feldbach

Betrachtet man das Jahresergebnis RKT 2002 der Bezirksstelle Feldbach sowie die [redacted] Entwicklung seit 1999, so kann die **wirtschaftliche Situation** als [redacted] betrachtet werden. Der Landesverband weist in seiner

Berechnung ein [REDACTED] Ergebnis (EGT) für den RKT Feldbach mit [REDACTED] aus, unter Berücksichtigung anteiliger Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie der aufgrund [REDACTED] das RKT-Ergebnis auf [REDACTED]. Ausschlaggebend für die [REDACTED] Ergebnisentwicklung sind folgende Faktoren:

- Die Personalkosten haben sich aufgrund einer [REDACTED] Mitarbeiteranzahl [REDACTED]. Dieser [REDACTED] fand trotz einer Erhöhung der Zahl von ea. Mitarbeitern und trotz einer [REDACTED] Freiwilligenquote statt.
- Der KFZ-Bereich hat eine [REDACTED] Auslastung.
- Das gesamte Aufkommen an öffentlichen Mitteln in Feldbach liegt um [REDACTED].
- Der [REDACTED] der Mitgliedsbeiträge und Spenden hat sich von 1999 bis 2002 um [REDACTED].

Die Gebäudekosten erscheinen [REDACTED], werden aber in den nächsten Jahren aufgrund des notwendigen Neubaus der Bezirksstelle [REDACTED]. Ein Grossteil der Gebäudekosten ist auf [REDACTED], wobei die Dichte an Ortsstellen [REDACTED]. Für den Neubau der Bezirksstelle sollte es [REDACTED].

Trotz der [REDACTED] Ergebnisentwicklung verfügt Feldbach nach wie vor über eine [REDACTED] Bilanzstruktur, so weist die Bilanz per 31.12.2002 [REDACTED]

Die Eigenkapitalquote beträgt [REDACTED].



3.1.7 Fürstenfeld

Ortsstellen

Burgau

Ilz

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

In Fürstenfeld waren im Jahr 2002 durchschnittlich 11 Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz. Mit diesen KFZ wurden [REDACTED] zurückgelegt. Das ergibt eine durchschnittliche km-Auslastung von [REDACTED] im Jahr 2002 und liegt [REDACTED] dem [REDACTED].

Es liegt somit - relativ zu den anderen Bezirksstellen - eine [REDACTED] der Rettungsfahrzeuge vor.

Personalentwicklung

Entsprechend dem Steiermark-Trend () lässt sich auch in Fürstenfeld () ein der Anzahl an ha. Mitarbeitern von 1995 bis 2002 darstellen. Dieser ist nur teilweise auf die Arbeitszeitverkürzung durch das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen (2001) zurückzuführen, da der bereits zuvor hat. Auch ein an ea. Mitarbeitern kann der Hauptamtlichen herangezogen werden, da sich die Zahl der Ehrenamtlichen zwischen 1995 und 2002 .



Fürstenfeld	1996	2002	% Veränderung 96 - 02
ha. Mitarbeiter (nicht gewichtet)	--	--	--
Gef. RKT-km	--	--	--

Seit 1996 () ist die km-Leistung im RKT-Dienst um . Die RKT-Erlöse sind im Zeitraum von 1999 bis 2002 um insgesamt . Trotz dieser Faktoren, die eigentlich einen

in Richtung [REDACTED] bei gleichzeitigen [REDACTED] darstellen, zeigt der Bezirk Fürstenfeld im Vergleich zur gesamten Steiermark [REDACTED] Personalkennzahlen auf, [REDACTED]. Dies lässt aber nur den Schluss zu, dass der Personalstand in der Steiermark [REDACTED].

Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand ([REDACTED]) und dem Erlösaufkommen ([REDACTED]) für den RKT-Dienst des Jahres 2002 beträgt in Fürstenfeld [REDACTED]. Da der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl [REDACTED] beträgt, kann für das Jahr 2002 in Fürstenfeld von einem - im Vergleich zur Steiermark - [REDACTED] Personalkostenanteil gesprochen werden.

Diese [REDACTED] wird auch durch den Vergleich der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter im RKT Fürstenfeld ([REDACTED] je MA) mit dem Durchschnitt in der Steiermark ([REDACTED] je MA) ersichtlich.



Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 _____, dies stellt einen Anteil von _____ der gesamten Aufwendungen für 2002 dar:

	Fürstenfeld	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Gemessen am Durchschnitt der Steiermark stellt der LRH hier ein _____ fest.

Abgesehen von obigen Kostenfaktoren konnten bei den Sonstigen Kosten _____ festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Fürstenfeld erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 156.257;-- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht zu einem großen Teil (€ 135.244,-- bzw. 86,6 %) ein Rechtsanspruch, dies sind mit

- € 91.772,-- der Beitrag des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 6.440,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 37.032,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel FÜRSTENFELD - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+0	0,0%
Rettungsbeiträge	+135.244	86,6%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+21.013	13,4%
	+156.257	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Aufgrund zusätzlicher Subventionen für Investitionen ergibt sich für die Bezirksstelle Fürstenfeld ein mit _____ an öffentlichen Mitteln als für die gesamte Steiermark (_____). Werden _____ bei den Einwohnern nicht hinzugezählt, dann _____.

Der Anteil an öffentlichen Mitteln je Einwohner ist im Bezirk Fürstenfeld _____ Steiermark. Gegenüber dem Steiermark-Durchschnitt ergibt dies für Fürstenfeld ein _____ an öffentlichen Mitteln im Ausmaß von jährlich _____.

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Fürstenfeld - Durchschnitt Steiermark

	Fürstenfeld 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Fürstenfeld - Steiermark
Euro pro EW	6,29		
öffentl. Mittel in Euro	+156.257		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Fürstenfeld	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Fürstenfeld	--

-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Fürstenfeld)	--
	Gebäudekosten gesamt	--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.
Einwohner inklusive Nächtigungen

Die Gebäudekosten im Bezirk Fürstenfeld sind [REDACTED]. Sie stellen mit [REDACTED] (inkl. Nächtigungen) einen sowohl [REDACTED] dem steirischen Durchschnitt ([REDACTED]) als auch einen [REDACTED] einem angemessenen Richtsatz in Höhe von [REDACTED] liegenden Wert dar. Ausschließliche Ursache der [REDACTED] Gebäudekosten in Fürstenfeld ist der Neubau der Bezirksstelle im Jahr 1997. Für diesen Neubau wurde im Jänner 1997 eine zusätzliche Subvention in der Höhe von [REDACTED] gewährt. Von einer [REDACTED] wie von der Geschäftsführung mitgeteilt wurde, kann also [REDACTED] Die Subvention des Jahres 1997 führt zu jährlichen Erlösbuchungen in Höhe von [REDACTED]. Das Gebäude zeigt einen hohen Anteil von [REDACTED].

SUBVENTIONEN für Investitionen Bereich RKT - 1997 bis 2002 - Fürstenfeld exkl. bereits abgeschriebener Investitionen					
Bezeichnung	Anschaffungszeitpunkt Monat/Jahr	Förderungsbeitrag Euro	Aufgeteilt auf Jahre	Auswirkung Ergebnis RKT 2002	% 2002
Gebäude Fürstenfeld	Jan 97	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
3 Stk. Defibrillatoren	Apr 00	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
		[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

[REDACTED]

Die Dichte der Ortsstellen ist in Fürstenfeld [REDACTED] und [REDACTED] vom steirischen Mittelwert ([REDACTED]) ab. Vergleicht man die gesamten Gebäudekosten des Bezirkes mit einem Richtsatz von [REDACTED], so ergeben sich für Fürstenfeld jährliche [REDACTED].

Die [REDACTED] in Fürstenfeld können neben den [REDACTED]
[REDACTED] für das [REDACTED] Ergebnis der Bezirksstelle angeführt werden.

Analyse RKT Bezirksstelle Fürstenfeld

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Fürstenfeld kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden.

Fürstenfeld	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Fürstenfeld ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Fürstenfeld“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ allerdings noch _____ ausgewiesen. Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie

Zinserträge, so [redacted] sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Fürstenfeld“ auf ein [redacted]. Die [redacted] in Höhe von [redacted] wurden vom LRH zur Gänze dem RKT angerechnet, da der [redacted] in Höhe von [redacted] seitens des Landesverbandes ebenfalls zur Gänze dem RKT angelastet wird. Die Mitgliedsbeiträge und Spenden wurden in Fürstenfeld mit nur [redacted] dem RKT hinzugerechnet, da es in Fürstenfeld auch ein sehr großes Erlösaufkommen im Sozialdienst ([redacted] der operativen Erlöse) sowie im Blutspendedienst ([redacted]) und bei den Ausbildungserlösen ([redacted]) gibt.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[redacted] der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden ([redacted]). Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [redacted]. Im Budget 2003 wird mit einem [redacted] an Spenden und Mitgliedsbeiträgen gerechnet. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht in die [redacted] aufgenommen, sondern [redacted] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst sind in den Jahren 1999 bis 2002 [redacted]. Der [redacted] an gefahrenen km seit 1999 entspricht dem [redacted].

	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT	--	--	--	--	--
Gefahrene km	--	--	--	--	--

Seitens der Geschäftsführung wird auf die [redacted] im Bezirk Fürstenfeld [redacted]

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Fürstenfeld ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit █ negativ.

Positionen mit Zinsaufwand betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verbindlichkeiten Fürstenfeld	31.12.2002 Euro
Kurz- mittelfrist. Verbindl. an Banken	--
Darlehen	--
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	--
Sonstige Verbindlichkeiten	--
Summe	--

Verzinstete Aktiva bzw. Liquiditätsreserven wurden in der Bilanz per 31.12.2002 im Ausmaß von █ ausgewiesen. Davon wurden als Wertpapiere des Anlagevermögens █ verbucht. █
█.

Auszug der Wertpapiere der Bezirksstelle Fürstenfeld per 31.12.2002				

Die █ der Bilanz des 31.12.2002 ist mit █
und letztendlich für das █ verantwortlich.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Fürstenfeld

Die **gesamtwirtschaftliche Situation** der Bezirksstelle Fürstenfeld kann in der Entwicklung der Jahre 1999 bis 2002 als [REDACTED] gesehen werden.

Dies betrifft einerseits die Entwicklung des Jahresergebnisses (EGT), welches sich für die gesamte Bezirksstelle folgendermaßen darstellt:

Fürstenfeld	1999	2000	2001	2002
EGT	--	--	--	--

Andererseits ist natürlich die aufgrund des Jahresergebnisses [REDACTED] Eigenkapitalquote des Bezirkes [REDACTED]. Per 31.12.2002 beträgt die EK-Quote [REDACTED]. Der [REDACTED] ist für das [REDACTED] verantwortlich. Gewinnrücklagen zur [REDACTED] des Bilanzergebnisses stehen [REDACTED].

Der Landesverband weist in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Fürstenfeld mit [REDACTED] aus, unter Hinzurechnung anteiliger Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED].

Hauptverantwortlich für [REDACTED] sind folgende Faktoren:

- Die Erlöse sind mit den gefahrenen km seit 1999 um insgesamt [REDACTED].
- Gleichzeitig hat es beim Personal [REDACTED] gegeben. Die Personalzahlen im Verhältnis zur Steiermark sind [REDACTED].
- [REDACTED]
- Bei den Sonstigen Kosten sind die Aufwandsentschädigungen und Reisekosten ea. Mitarbeiter [REDACTED].
- Der Bezirk weist ein [REDACTED] Finanzergebnis aus.

Der Anteil an öffentlichen Mitteln liegt in Fürstenfeld mit ■ dem Landesdurchschnitt. Beim Reingewinn der Spenden und Mitgliedsbeiträge musste zwischen 1999 und 2002 ein ■ verzeichnet werden.



3.1.8 Graz-Stadt

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Im Jahr 2002 waren durchschnittlich 49,7 KFZ im RKT-Dienst im Einsatz. Mit diesen KFZ wurden [REDACTED] zurückgelegt. Das ergibt eine durchschnittliche km-Auslastung von [REDACTED] pro KFZ im Jahr 2002 und liegt [REDACTED]. Das bedeutet eine [REDACTED] KFZ-Auslastung und entspricht - im Vergleich zur gesamten Steiermark - einem [REDACTED].

[REDACTED] ist die Entwicklung der KFZ-Kosten zwischen 1999 und 2002 mit einem [REDACTED] von insgesamt [REDACTED]. Hauptverantwortlich für diesen [REDACTED] der KFZ-Kosten ist die Entwicklung der KFZ-Versicherungen ([REDACTED]) sowie der [REDACTED] der KFZ-Schadensfälle ([REDACTED]). Diesem [REDACTED] der KFZ-Schadensfälle steht allerdings ein entsprechender [REDACTED] der sonstigen Erlöse (u.a. Versicherungsleistungen) [REDACTED].

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	€ 1999 - 2002	% 1999 - 2002
KFZ Aufwand gesamte Bezirksstelle	--	--	--	--	--	--
davon KFZ Versicherung	--	--	--	--	--	--
davon KFZ	--	--	--	--	--	--

Schäden						
Km im RKT-Dienst	--	--	--	--	--	--

Generell gilt für alle KFZ-Auswertungen, dass NEF's in den km-Statistiken des RKT nicht aufscheinen und daher in der Berechnung der Auslastung nicht berücksichtigt werden.

Die Bezirksstelle Graz erhält für 2 NEF's (Stützpunkt Ost im LKH und Stützpunkt West im UKH) Beiträge seitens des Landes Steiermark. Zusätzlich wird vom RK Graz noch ein NARW betrieben. Der NARD des Bezirkes Graz deckt weiters auch circa 85 % des Bezirkes Graz – Umgebung ab.



Personalentwicklung

Der Vergleich der Entwicklung der Personalzahlen für ha. Mitarbeiter zeigt einen [redacted] von 1995 ([redacted]) bis 1999 ([redacted]), einen weiteren [redacted] Verlauf bis 2001 ([redacted]), sowie einen [redacted] im Jahr 2002 ([redacted]). Der [redacted] der Hauptamtlichen von 1995 bis 2002 beträgt insgesamt somit [redacted] (Steiermark [redacted]) und ist somit [redacted].



Die Mitarbeiterstände der Jahre 1995 bis 2002 wurden vom LRH aufgrund des vorliegenden Datenmaterials auf Basis der nicht gewichteten Jahresultimostände berechnet. Die eventuellen Abweichungen, die durch Teilzeitbeschäftigungen entstehen könnten, sind jedoch sehr gering, da das Sanitätspersonal durchwegs zu 100 % beschäftigt ist.

Die Arbeitszeitverkürzung führte in Graz [REDACTED], da der [REDACTED] zwischen 1995 ([REDACTED] MA) und 1999 ([REDACTED] MA) erfolgte und anschließend bis 2002 [REDACTED] wurde.

Der Vergleich der Entwicklung der RKT-Personalzahlen für ea. Mitarbeiter zeigt zwischen 1995 ([REDACTED] ea. MA) und 2000 ([REDACTED] ea. MA) einen [REDACTED] sowie in weiterer Folge bis zum Jahr 2002 ([REDACTED] ea. MA) eine [REDACTED] Entwicklung. Insgesamt gab es somit zwischen 1995 und 2002 einen [REDACTED] bei den ea. Mitarbeiter um [REDACTED].

Ein Vergleich der freiwillig geleisteten Stunden zwischen 1995 und 2001 (2002 nicht verfügbar) zeigt einen [REDACTED].

Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern kann somit auch nicht mit einem eventuellen [REDACTED] an ea. Mitarbeiter begründet werden.

Das Verhältnis Freiwillige : Hauptamtliche in Graz beträgt [] und liegt []
[] .

Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand 2002 ([]) und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 ([]) beträgt in Graz [] und liegt damit [] . Dieser [] bedeutet für Graz eine [] gegenüber dem steirischen Durchschnitt von jährlich [] .

Die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Graz ([]) liegen [] .

Der [] Personalkostenanteil in Graz im Vergleich zur Steiermark ([]) basiert daher in erster Linie auf [] Lohn- bzw. Gehaltskosten je Mitarbeiter ([]), während die Anzahl der Mitarbeiter in etwa dem [] .



Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 [] . An Honoraren und Entgelten für freie Mitarbeiter ergeben sich zusätzlich [] .

Dies ergibt insgesamt eine Mitarbeiterentschädigung von [REDACTED]. Dies sind [REDACTED] pro ea. Mitarbeiter im Jahr 2002. Nicht berücksichtigt wurden dabei eventuelle [REDACTED].

Die Bezirksstelle Graz-Stadt [REDACTED] daher mit [REDACTED]. Der Anteil am gesamten Aufwand beträgt [REDACTED].

	Graz	Steiermark
2002 € - Freiwilligen Entschäd. ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Abgesehen von Entschädigungszahlungen an Freiwillige gibt es [REDACTED] im Bereich der Sonstigen Kosten.

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Graz-Stadt erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 793.175,-- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht zum Teil ein Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 224.605,-- der Beitrag des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 97.146,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 364.253,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Zusätzlich wird im Rettungsbezirk Graz-West auch noch 1 NARW betrieben. Für diesen NARW werden aber seitens des Landes keine Beiträge ausbezahlt, die Finanzierung des jährlichen Betriebes erfolgt ausschließlich über Rückersätze der SV-Träger. Die Anschaffung dieses NARW wurde von der Stadt Graz bezahlt.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

An sonstigen zweckgebundenen Subventionen für den RKT-Dienst wurden € 32.703,-- als Erlöse verbucht.

Damit ergibt sich in Graz ein Anteil an öffentlichen Mitteln von [REDACTED] (inkl. Nichtigungen) während der Durchschnitt der Steiermark bei [REDACTED] liegt.

Graz liegt bei den

- Subventionen (Graz [REDACTED]; Stmk. [REDACTED]),
- Beiträgen mit Rechtsanspruch (Graz [REDACTED]; Stmk. [REDACTED])
- Subventionen für Investitionen (Graz [REDACTED]; Stmk. [REDACTED])

[REDACTED].

Aufgrund des, [REDACTED] Aufkommens an öffentlichen Mitteln, ergibt sich für die Bezirksstelle Graz-Stadt gegenüber dem Steiermark-Durchschnitt eine [REDACTED].

[REDACTED] wurden 2002 für Investitionssubventionen als Erlöse verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Anteil öffentliche Mittel GRAZ-STADT - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+32.703	4,1%
Rettungsbeiträge	+686.004	86,5%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+74.468	9,4%
	+793.175	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Bei diesem [REDACTED] an öffentlichen Mitteln muss folgendes berücksichtigt werden: Die Quote bezieht sich auf die Einwohner des Rettungsbezirkes. Da Graz mit Abstand die höchste Einwohnerzahl hat, beeinflusst diese natürlich auch die Pro-Kopf-Quote. Absolut gesehen hat der Rettungsbezirk Graz im Jahr 2002 mit [REDACTED] Anteil an öffentlichen Mitteln aller Rettungsbezirke der Steiermark erhalten.

SUBVENTIONEN für Investitionen Bereich RKT - 1997 bis 2002 exkl. bereits abgeschriebener Investitionen (z. Bsp. NAW)					
Bezeichnung	Anschaffungszeitpunkt Monat/Jahr	Förderungsbeitrag Euro	Aufgeteilt auf Jahre	Auswirkung Ergebnis RKT 2002	% 2002
EDV-Leitstelle	98-99	145.345,67	5	29.069	
EDV-Leitstelle	2000	72.672,83	5	14.535	
Harterstraße	97-98	23.982	25	959	
Defibrillator/Fördg.Land Stmk	2000	3.322	4	831	
EDV-Leitstelle	2001	72.672,83	5	14.535	
EDV-Leitstelle	2002	72.700,00	5	14.540	
		390.696		+ 74.468	9,4%

Vergleich d. Anteiles öffent. Mittel - Bezirksstelle Graz - Durchschnitt Steiermark

	Graz-Stadt 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Graz Stadt - Steiermark
Euro pro EW	3,48		
öffentl. Mittel in Euro	793.175		

EW inkl. den Nächtingungen des Jahres 2002 im Bezirk

Die bereits beschlossenen Einnahmenänderungen im Rahmen des sogenannten 2. Rettungsgipfels (Mai 2003) werden laut Geschäftsführung der Bezirksstelle Graz ab 2004 folgend wirksam:

€ Mehrerlöse geg. 2003	Regulativ 2004 in Tausend Euro
„Rettungs-Euro“ Gemeinden	+ 167
Notarzdienst	+ 30
„Rettungs-Euro“ Land	+ 367
Summe Mehrerlöse	+ 564

Diese Erhöhung des Anteiles an öffentlichen Mitteln im Jahr 2004 geht von konstanten Volumina aus.

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Gebäudekostenfaktor für RKT Graz		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Graz	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--

+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Graz	--
-	Mieterlöse RKT	---	km ² / Stelle (Graz)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.
 Einwohner inklusive Nächtigungen laut Tourismusstatistik

Die Gebäudekosten sind mit [REDACTED], wobei diese Kennzahl allerdings aufgrund der großen Einwohnerzahl von Graz [REDACTED] zu betrachten ist. Absolut gesehen hat Graz mit [REDACTED] die [REDACTED] Abschreibungskosten aller Bezirksstellen.

Die Bezirksstelle in der Münzgrabenstraße wurde im Juli 1981 fertiggestellt, wobei [REDACTED] an Herstellungs- und Anschaffungskosten im Jahr 1980 verbucht worden sind. Unter Berücksichtigung der Entwicklung des Baukostenindex der Jahre 1980 entspricht dies einem heutigen valorisiertem Wert von [REDACTED].

Die letzte größere Gebäudeinvestition im Bezirk Graz seit 1994 betrifft den Neubau der Außenstelle in der Harterstraße 101 in Graz Wetzelsdorf im Jahr 1996 mit [REDACTED]. Zusätzlich gibt es in Graz Gösting in der Exerzierplatzstraße 47 einen Stützpunkt für die Abteilung „Ausbildung“, für ein Katastrophenhilfslager, sowie für Schulungsräumlichkeiten. Ein operativer RKT-Dienst wird von diesem Stützpunkt aus nicht betrieben.

Analyse RKT Bezirksstelle Graz-Stadt

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Graz kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden.

Graz-Stadt	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Graz-Stadt ist im Jahr 2002 mit _____, während die Kostenstelle „RKT Graz-Stadt“ seitens des Landesverbandes mit _____ negativ ausgewiesen wird. Diese Differenz ist vor allem auf die fehlenden Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge zurückzuführen, welche seitens des Landesverbandes nicht anteilig dem RKT zugerechnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Erlösfaktoren nähert sich die Kostenstelle „RKT Graz-Stadt“ mit _____ dem Gesamt-EGT an.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

_____ der gesamten Vereinseinnahmen des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden _____. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine _____. Der _____ wird seitens der Geschäftsführung vor allem mit dem _____ Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht in die _____ aufgenommen, sondern der _____ zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden (exkl. Werbekosten)	--	--	--	--	--

Im Bereich der Vereinseinnahmen sowie im Bereich der Vermietung und Verpachtung wurden in Graz über Mitgliedsbeiträge und Spenden hinaus 2002 folgende sonstige Erlöse erzielt.

- Werbewochensammelerlöse _____
- Erlöse Rohstoffsammlung _____
- Veranstaltungserlöse _____
- Erlöse aus Glückshafen _____
- Erlöse aus Vermietung / Verpachtung _____

Diese Erlöse wurden, analog den Mitgliedsbeiträgen und Spenden, nicht dem RKT zugerechnet, sondern gingen in andere Kostenstellen ein (Rohstoffsammlung, Landesverband, Veranstaltungen).

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die RKT-km sind zwischen 1999 und 2002 [REDACTED], dem entsprechend verlaufen die RKT-Erlöse auch [REDACTED] zwischen 1999 und 2001. Im Jahr 2002 hat es aber trotz eines [REDACTED] bei den Sonstigen Erlösen einen [REDACTED] bei den RKT-Erlösen gegeben.

RKT Graz	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 99 - 02
€ Erlöse RKT exkl.. Sonstige Erlöse 0 %	--	--	--	--	--
€ Sonstige Erlöse RKT-Dienst 0 %	--	--	--	--	--
Σ Erlöse RKT	--	--	--	--	--
Gefahrene km	--	--	--	--	--

Bereinigt man die RKT-Erlöse um die Sonstigen Erlöse (u.a. Versicherungsleistungen), so zeigt sich, dass allein der [REDACTED] von 2001 auf 2002 hier [REDACTED] beträgt.

Der [REDACTED] bei den Erlösen ist zu einem Großteil [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED].

Momentan hat sich das Rote Kreuz bei laufender Ausschreibung [REDACTED] für AZ- Fahrten im LKH beworben. Die Entscheidung der KAGES ist zur Zeit noch offen.

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Graz-Stadt ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit [REDACTED].

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Zinsbare Aktiva – Graz Stadt	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens -----1	--
Bankguthaben / Girokonti	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

- Der Wertpapierbestand des Anlagevermögens wurde von 1999

Der Erlös aus diesen Wertpapierverkäufen wurde zur Finanzierung der neuen Leitstelle herangezogen.
- Der Wertpapierbestand per 31.12.2002 dient ausschließlich als -----
----- für Abfertigungsansprüche.
- Per 31.12.2002 beträgt der Kurswert der Wertpapiere des Anlagevermögens -----, die stillen Reserven betragen somit -----.
- Es stehen per 31.12.2002 liquide Mittel in Höhe von ----- (inkl. Kassa; exkl. Wertpapiere des AV) zur Verfügung, größere Investitionen können daher -----

-----.
- Zinsbare Verbindlichkeiten bestehen per 31.12.2002 in der Höhe von -----, wobei ----- als ----- ausgewiesen werden.
- Die Eigenkapitalquote per 31.12.2002 beträgt -----; aufgrund der -----
----- Gebarungsergebnisse der letzten Jahre hat sich die Eigenkapitalquote -----

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Graz

Das [redacted] operative Gesamtergebnis in Graz seit 1999 sowie die Entwicklung der wichtigsten Positionen zeigt folgender Vergleich:

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	€ 1999 - 2002	% 1999 - 2002
Personalaufw. gesamt	--	--	--	--	--	--
Abschreibung	--	--	--	--	--	--
KFZ Aufwand (exkl. Afa)	--	--	--	--	--	--
Aufwand gesamt	--	--	--	--	--	--
Subventionen ohne RA	--	--	--	--	--	
Subventionen mit RA	--	--	--	--	--	--
Erlöse RKT	--	--	--	--	--	--
EGT (vor Auflösung Bewertungsreserve)	--	--	--	--	--	--
Km im RKT Dienst	--	--	--	--	--	--

- o Die **ertragswirtschaftliche Situation** in Graz ist [redacted].
- o Das operative Gesamtergebnis hat sich zw. 1999 und 2002 [redacted]

- [REDACTED] gab es in diesem Zeitraum [REDACTED] der Abschreibungskosten (neue Leitstelle 2000) um [REDACTED]. Dieser ist auch [REDACTED] des Gesamtaufwandes, weiters für die [REDACTED] der RKT-Erlöse.
- Die RKT-Erlöse sind zw. 1999 und 2002 um [REDACTED].
- Der [REDACTED] der [REDACTED] entspricht dem [REDACTED], wobei hier aber zu berücksichtigen ist, [REDACTED].
- Der Personalaufwand verläuft seit 1999 [REDACTED].
- Der [REDACTED] wurden [REDACTED].
- Als [REDACTED] konnten seitens des LRH folgende Positionen festgestellt werden:
 - Beim Personalaufwand ergibt sich für die Rettungsbezirksstelle Graz-Stadt eine [REDACTED].
 - Aufgrund der [REDACTED].
 - Die Entschädigung für ea. MA in Graz liegt mit [REDACTED] pro Jahr [REDACTED].
- Das [REDACTED] Finanzergebnis beträgt 2002 [REDACTED], die Eigenkapitalquote liegt per 31.12.2002 bei [REDACTED]. Aufgrund der [REDACTED] Gebarungsergebnisse der letzten Jahre hat sich die Eigenkapitalquote [REDACTED].



3.1.9 Graz-Umgebung

Graz-Umgebung war die erste RK-Bezirksstelle der Steiermark in der im Jahr 2000 ein „First Responder-Dienst“ installiert wurde. Dieser neue Dienst wurde in Hitzendorf (Ortsstelle Lieboch) eingerichtet. Unter „First Responder“ versteht man einen in erweiterter „Erster Hilfe“ bzw. zum Rettungssanitäter ausgebildeten Mitarbeiter, der innerhalb kürzester Zeit in der Nachbarschaft für „Erste Hilfe – Massnahmen“ zur Verfügung steht. So besteht die Aufgabe des „First Responders“ darin, die Zeit vom Auftreten des Notfallgeschehens bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaft oder des Notarztes effektiv zu überbrücken. Von der Bezirksstelle wird für diesen Zweck ein Einsatzfahrzeug gestellt, welches mit einem Defibrillator, Verbandsmaterial, Sauerstoffeinrichtungen, Absauggerät und anderen Hilfsmitteln ausgerüstet ist.

Ortsstellen

Frohnleiten
Gratkorn
Kalsdorf
Kumberg
Lieboch
Nestelbach
Seiersberg
Übelbach

Die Ortsstellen Kalsdorf, Lieboch und Seiersberg sind als eine gemeinsame Leitstelle bereits zusammengeschlossen. Frohnleiten, Gratkorn und Übelbach sollen in nächster Zeit auch zusammengeführt werden. Von der Bezirksstelle Graz-Umgebung

wird die Einrichtung einer permanenten regionalen Leitstelle befürwortet, weil sich dadurch gerade im Bezirk Graz-Umgebung große Logistikkvorteile ergeben würden.

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12.2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

21 RKT

7 BKTW

Der NARD wird vom Bezirk Graz-Stadt aus durchgeführt.

Im Jahr 2002 waren durchschnittlich 29,1 KFZ im RKT-Dienst im Einsatz. Mit diesen KFZ wurden [REDACTED] zurückgelegt. Das ergibt eine durchschnittliche km-Auslastung von [REDACTED] im Jahr 2002 und liegt [REDACTED]. Das bedeutet eine [REDACTED].



Personalentwicklung

Der Vergleich der Entwicklung der Personalzahlen für ha. Mitarbeiter zeigt einen [REDACTED] von 1995 ([REDACTED]) bis 2002 ([REDACTED]). Der [REDACTED] der Hauptamtlichen von

1995 bis 2002 beträgt insgesamt [REDACTED] (Steiermark [REDACTED]) und ist somit etwas [REDACTED]



Die Arbeitszeitverkürzung kann nur [REDACTED] herangezogen werden, da der [REDACTED] bereits vor 2001 erfolgte und anschließend bis 2002 der Mitarbeiterstand [REDACTED].

Der Vergleich der Entwicklung der RKT-Personenzahlen für ea. Mitarbeiter zeigt zwischen 1995 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) und 2002 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) einen [REDACTED]. [REDACTED] Insgesamt gab es somit zwischen 1995 und 2002 einen [REDACTED].

Ein Vergleich der freiwillig geleisteten Stunden zw. 1995 und 2001 (2002 nicht verfügbar) zeigt [REDACTED] der geleisteten Stunden. 1995 wurden [REDACTED] und 2001 wurden [REDACTED] geleistet. Dies bedeutet einen [REDACTED].

Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern kann [REDACTED] begründet werden.

Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand 2002 ([REDACTED]) und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 ([REDACTED]) beträgt in Graz-Umgebung [REDACTED] und liegt damit [REDACTED]. Dieser Personalkostenanteil bedeutet für Graz-Umgebung eine

_____.

_____. Der Vergleich der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Graz-Umgebung (_____ je MA) mit dem Durchschnitt der Steiermark _____ MA) zeigt Durchschnittslöhne(-gehälter), die um _____ je Mitarbeiter und Jahr _____ dem Steiermarkniveau liegen.

Bei _____ gewichteten Mitarbeitern im Jahr 2002 ergibt dies insgesamt um _____ Lohnkosten pro Jahr. Da in der G.u.V. Überstunden nicht eigens ausgewiesen sondern als Löhne oder Gehälter verbucht werden, kann der Anteil an Überstunden in obigen Personalkosten nicht dargestellt werden.



Der _____ Personalkostenanteil in Graz-Umgebung im Vergleich zum Steiermark-Schnitt basiert daher auf einer _____ Anzahl an ha. Mitarbeitern mit _____ Ertragskraft.

Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 _____. An Honoraren und Entgelten für freie Mitarbeiter ergeben sich _____.

Dies ergibt insgesamt eine Mitarbeiterentschädigung von _____. Dies sind _____ pro ea. MA im Jahr 2002. Nicht berücksichtigt wurden dabei _____

Der Anteil am gesamten Aufwand beträgt

	Graz-Umgebung	Steiermark
2002 € - Freiwilligen Entschäd. ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Graz-Umgebung erhielt im Jahre 2002 öffentliche Mittel von insgesamt € 247.262,-- . Diese umfasst:

- € 211.587,-- allgemeiner Rettungsbeitrag für den RKT-Dienst;
- € 18.647,-- an sonstigen Gemeindesubventionen ohne Rechtsanspruch
- € 17.028,-- wurden 2002 für Investitionssubventionen als Erlöse verbucht.

Die Rettungsbeiträge für den RKT-Dienst werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

An sonstigen zweckgebundenen Subventionen ohne Rechtsanspruch für den RKT-Dienst wurden € 32.703,-- als Erlöse verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentl. Mittel GRAZ-UMGEBUNG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+18.647	7,5%
Rettungsbeiträge	+211.587	85,6%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+17.028	6,9%
	+247.263	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Durch den Anteil an öffentlichen Mitteln, entsteht ein jährlicher für Graz-Umgebung in der Höhe von

Der gesamte Anteil an öffentlichen Mitteln pro EW (inkl. Nächtigungen) in Graz-Umgebung beträgt , während erreicht.

Der Hauptgrund für den [redacted] liegt darin, dass der NARD von Graz aus betrieben wird und daher [redacted] in Graz-Umgebung ausbezahlt werden.

SUBVENTIONEN für Investitionen Bereich RKT - 1997 bis 2002 exkl. bereits abgeschriebener Investitionen					
Bezeichnung	Anschaffungszeitpunkt Monat/Jahr	Förderungsbeitrag Euro	Aufgeteilt auf Jahre	Auswirkung Ergebnis RKT 2002	% 2002
Seiersb./Förd.beitrag Einrichtung Os	Okt.97		Rest		
Förd.Beiträge zu Zubau Kalsdorf	2.HJ.98				
Förd.Beiträge für Flugdach Ost.Kals	1.HJ.99				
Förd.Beiträge Land Stmk. für Defi.A	Apr.00				
För.Beitr.von Gden f. Um-u.Zubau N	2.HJ.01				
För.Beitr.von Gden f. Um-u.Zubau L	2.HJ.01				
Förd.Beitr. für Sankra-Ansch.Ost.Ka	Feb.02				
Förd.Beitr.Gem.Kalsdorf f.Einrichtun	Apr.01				
Förd.Beitr.Gem.Kalsdorf f.HD-Reinig	Aug.01				
Förd.Beitr.Mgem.Lieboch f.Einrichtu	Jul.02				
Förd.Beitr.Gem.Nestelbach f.EDV-A	Jun.02				
Gratkom Sankra/Sitzendtransporte h	Jul.98				
Gratkom div. Gden. Zu Um-und zub	2000+2001				
			Summe		

Vergleich der öffentl. Mittel - Bezirksstelle Graz Umgebung - Durchschnitt Steiermark

	Graz Umgebung 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Graz Umgebung - Steiermark
Euro pro EW	1,87		
öffentl. Mittel in Euro	247.262		

EW inkl. den Nächtlungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Graz Umgebung	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--

+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Graz Umgebung	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Graz Umgebung)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.
Einwohner inklusive Nächtigungen laut Tourismusstatistik

Zu den Gebäudekosten kann vom LRH folgendes festgestellt werden:

- Die Gebäudekosten sind [redacted].
- Die Bezirksstelle ist seit 1997 in Seiersberg eingemietet.
- Die letzte größere Investition betrifft den Zu- und Umbau Gratkorn im Jahr 2001 ([redacted]).
- Die Dichte an Ortsstellen [redacted]
[redacted]
- Der [redacted] Gebäudekostenanteil ist [redacted] zurückzuführen.

Analyse RKT Bezirksstelle Graz-Umgebung

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Graz Umgebung kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden.

Graz-Umgebung	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Graz-Umgebung beträgt [REDACTED]. Die Kostenstelle „RKT Graz-Umgebung“ ist seitens des Landesverbandes mit [REDACTED] ausgewiesen. Diese [REDACTED] ist vor allem auf [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden ([REDACTED]). Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED]. [REDACTED]. Der [REDACTED] ist [REDACTED] zurückzuführen, dass [REDACTED] stattgefunden hat. Im Jahr 2003 wurde daher eine [REDACTED] gestartet, durch die laut Geschäftsführung [REDACTED] an [REDACTED] erzielt wurden. Nach Abzug der Werbekosten [REDACTED] werden [REDACTED] verbleiben. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen sondern der [REDACTED] zugerechnet. Der LRH hat vom Gesamtaufkommen an [REDACTED] dem RKT Graz-Umgebung [REDACTED] anteilig angerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst verlaufen in den Jahren 1999 bis 2002 bei [REDACTED] [REDACTED]. Die Hochrechnung der RKT-Erlöse für 2003 ergibt wieder eine [REDACTED]. Diese Hochrechnung basiert auf den Juni-Daten, wurde aber im Dezember von der Geschäftsführung bestätigt.

RKT	2000	2001	2002	Veränderung. in % 2000 - 2002
€ Erlöse RKT exkl.. Sonst. Erlöse	--	--	--	--
€ Sonstige Erlöse	--	--	--	--
. Erlöse RKT	--	--	--	--
Gefahrene km	--	--	--	--

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das [REDACTED] Finanzergebnis des RKT Graz-Umgebung in Höhe von [REDACTED] ergibt sich aufgrund der in der Bilanz (per 31.12.2002) ausgewiesenen Verbindlichkeiten unter Zurechnung anteiliger Zinserträge.

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Zinsbare Aktiva – Graz Umgebung	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens [REDACTED]	--
Bankguthaben / Girokonti	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

Es stehen [REDACTED] (inkl. Kassa) für Reinvestitionen zur Verfügung. Die Nettorendite beträgt [REDACTED] für das Jahr 2002. Zinsbare Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von [REDACTED]. Es existieren per 31.12.2002 [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote per 31.12.2002 beträgt [REDACTED].

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Graz Umgebung

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der Entwicklung des Personalaufwandes, dem Gesamtaufwand, dem EGT (operat. Ergebnis vor Bewertung der Subventionen) und den gefahrenen km im RKT-Dienst. Der Vergleich erfolgte für die gesamte Bezirksstelle (Operativ. Erlöse zu [REDACTED] RKT):

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	€ 1999 - 2002	% 1999 - 2002
Personalaufw. gesamt	--	--	--	--	--	--
Aufwand gesamt	--	--	--	--	--	--
EGT (vor Auflösung Bewertungsreserve)	--	--	--	--	--	--
Km im RKT Dienst	--	--	--	--	--	--

Aus den vergleichenden Wirtschaftsdaten ist folgendes festzustellen:

- Die **ertragswirtschaftliche Situation** in Graz-Umgebung ist [REDACTED]
- Hauptverantwortlich für die [REDACTED] seit 1999 und das [REDACTED] Gesamt-Jahresergebnis sind 2 Entwicklungen:
 - Hauptfaktor ist der [REDACTED]. Der Personalaufwand ist seit 1999 um [REDACTED]. Der Gesamtaufwand ist in gleicher Höhe [REDACTED] und hat im Zusammenhang mit einer [REDACTED] km-Leistung das EGT der gesamten Bezirksstelle um [REDACTED]
 - Der [REDACTED] des Reingewinnes von Mitgliedsbeiträgen und Spenden seit 1999 [REDACTED].

- Zusätzlich ist das Aufkommen an öffentlichen Mitteln [REDACTED] - dies betrifft sowohl gesetzliche Beiträge (kein NARD) als auch Gemeindesubventionen ohne Rechtsanspruch und Subventionen für Investitionen.
- Bei der Analyse der Kosten zeigt sich, dass Graz-Umgebung in allen Kostenbereichen im Vergleich zur Steiermark [REDACTED].
- Die Bilanzstruktur zeigt mit [REDACTED] eine [REDACTED] Eigenkapital-Quote.
- Das Finanzergebnis ist [REDACTED], die Rendite aus Veranlagungen zeigt mit [REDACTED].



3.1.10 Hartberg

Ortsstellen

Bad Waltersdorf
Friedberg
Neudau/Burgau
Pöllau
Stubenberg
Vorau

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Im Jahr 2002 waren durchschnittlich 19,3 Fahrzeuge im RKT und NARD-Einsatz. Mit diesen wurde eine km-Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung in Hartberg liegt für das Jahr 2002 mit [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED].



Um in Hartberg einen [REDACTED] Auslastungsgrad zu erreichen, müssten [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED].

Die [REDACTED] der KFZ lässt sich aus Sicht des LRH und auch aus Sicht der Geschäftsführung auf folgende Ursachen zurückführen:

- Die Bezirksstelle betreibt 2 NARW bei [REDACTED].
- Von Seiten der Geschäftsführung wird außerdem bestätigt, dass man [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED].

Personalentwicklung

Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern in Hartberg zwischen 1995 und 2002 fällt mit [REDACTED]. Seitens der Geschäftsführung wird der [REDACTED]
[REDACTED] mit folgenden Argumenten begründet:

- Das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen (ab 07/2001 relevant) und die damit verbundene Ausdehnung der hauptberuflich besetzten Zeit auf 70 Stunden / Woche erforderten [REDACTED] Dienstposten.
- In der Leitstelle war eine [REDACTED] Dienstposten erforderlich. Die restliche Wochenzeit wird die Leitstelle von ea. Mitarbeitern betreut. (Qualitätsanspruch an die Leitstelle).
- Durch das neue Sanitätärgesetz (gültig ab Juli 2002) ist auch die Rekrutierung von Urlaubsvertretungen schwieriger geworden, da nun bei der Sanitätärausbildung ein bestimmtes Berufsmodul vorgeschrieben ist. Auch steigen die Anforderungen an die ea. Mitarbeiter. [REDACTED]
[REDACTED]
- Weiters zwingt die Pendlersituation im Raum Vorau und Friedberg seit jeher in diesen Ortsstellen vermehrt ha. Nachtdienste zu verrichten.
- Die Bezirksstelle [REDACTED] betreibt zwei Notarztrettungsdienste (Hartberg NARW, Vorau NEF). Dies bedingt zusätzliches hauptberufliches Personal bei relativ wenig Ausfahrtfrequenzen. Hier wird seitens des LRH angemerkt, dass der flächenmäßig wesentlich größere Bezirk Murau (1.384 km²) nur einen NARD betreibt, und dass die sowohl flächenmäßig als auch einwohnermäßig dem Bezirk Hartberg entsprechenden Bezirke Deutschlandsberg und Feldbach ebenfalls nur jeweils einen NARD betreiben. Der Bezirk Liezen ist flächenmäßig (3.270 km²) mehr als dreimal so groß wie Hartberg und hat dennoch nur 3 NARW im Einsatz.

Obige Argumente sind nach Ansicht des LRH bedingt für die [REDACTED] der letzten 3 Jahre heranzuziehen (im Jahr 2000 insgesamt [REDACTED] ha. MA, im Jahr 2001 insgesamt [REDACTED] ha. MA). Der bereits vor 2001 stattfindende [REDACTED] wird dadurch [REDACTED] So hat es bereits zwischen 1995 ([REDACTED] ha. MA) und 2000 ([REDACTED] ha. MA) eine [REDACTED] gegeben.



Der [redacted] der Personalkosten zwischen 1999 und 2002 ist hauptverantwortlich für die [redacted] der gesamten Aufwendungen in diesem Zeitraum und für die [redacted] Entwicklung des EGT der Bezirksstelle. Dies wird in folgender Tabelle veranschaulicht. Der Personalaufwand der Bezirksstelle betrifft (exkl. Refundierungen) zu [redacted] den RKT:

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	€ 1999 - 2002	% 1999 - 2002
Personalaufwand	--	--	--	--	--	--
Aufwand gesamt	--	--	--	--	--	--
EGT (vor Auflösung Bewertungsreserve)	--	--	--	--	--	--
Km im RKT-Dienst	--	--	--	--	--	--

Der Personalaufwand ist zwischen 1999 und 2002 um [redacted], dies entspricht der [redacted] des operativen Jahresergebnisses (EGT) im gleichen Zeitraum im Ausmaß von [redacted]. Der [redacted] in diesem Zeitraum um [redacted] entspricht auf der anderen Seite in keiner Weise dem [redacted] der gefahrenen km im gleichen Zeitraum. Von 1999 bis 2001 sind die gefahrenen km [redacted] geblieben, [redacted].

Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Hartberg [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED], somit ergibt sich hier für Hartberg eine [REDACTED] im Ausmaß von [REDACTED], dies entspricht in etwa [REDACTED].

Der Personalkostenanteil ist in Hartberg [REDACTED], die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Hartberg sind [REDACTED].



Die [REDACTED] in Hartberg können daher [REDACTED].

Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED], dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Hartberg	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Weiters muss festgestellt werden, dass jede Ortsstelle eine [REDACTED] besitzt. Das Gesamtvermögen dieser [REDACTED] beträgt in Hartberg zur Zeit [REDACTED]!

[REDACTED]

Bei den Sonstigen Kosten konnten [REDACTED] festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Die Bezirksstelle Hartberg, Bereich RKT, erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 592.786,-- an öffentlichen Mitteln. Dies entspricht sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zu den Einwohnern einem [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Für diese öffentliche Finanzierung besteht nur zu [REDACTED] ein Rechtsanspruch; dies sind die Förderung des Landes Steiermark für 2 Notarztrettungsdienste (1 NARW in Hartberg sowie 1 NEF in Vorau), sowie die Rettungsbeiträge für den NARD und für den allgemeinen RKT-Dienst. Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

Vor allem der Anteil an Subventionen für Investitionen ist mit jährlichen Erlösbuchungen von € 193.934.- und einer Pro-Kopf Subventionierung von [REDACTED].

Aber auch bei den Gemeinde-Subventionen erzielt Hartberg mit € 87.207,-- einen Wert, der mit einem Pro-Kopf Anteil von [REDACTED].

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel HARTBERG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+87.207	14,7%
Rettungsbeiträge	+311.644	52,6%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+193.934	32,7%
	+592.786	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Im Vergleich zum Durchschnitt der gesamten Steiermark ergibt sich [REDACTED] an öffentlichen Mitteln für Hartberg ein jährlicher [REDACTED].

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Hartberg - Durchschnitt Steiermark

	Hartberg 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Hartberg - Steiermark
Euro pro EW	8,43		
öffentl. Mittel in Euro	+592.785		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Stellt man das jährliche Aufkommen an öffentlichen Mitteln mit den Einwohnern exklusive Nächtigungen in Relation, so [REDACTED] sich bei 67.778 Einwohnern das Pro-Kopf-Aufkommen [REDACTED]. Zusätzlich wurden in der Bilanz 2002 sonstige Forderungen von [REDACTED] verbucht, dies betrifft zusätzliche Subventionszusagen der örtlichen Gemeinden für die Bezirksstelle in Hartberg. Diese Subventionszusagen betreffen den RKT, den GSD als auch allgemeine Kostenstellen (Vermietung). Bei einer Nutzungsdauer von 25 Jahren und 60 % RKT-Anteil (entsprechend dem Erlösaufkommen) führen diese Subventionszusagen zu

Rechnet man zu den [REDACTED] die 2002 bereits verbuchten Forderungen für Subventionszusagen der Gemeinden für die neue Bezirksstelle dazu [REDACTED], so ergibt dies insgesamt Subventionszahlungen für Investitionen in Höhe von [REDACTED] seitens der öffentlichen Hand zwischen 1995 und 2002. Dazu kommen jährliche zusätzliche Gemeindesubventionen sowie der jährliche Rettungsbeitrag (diese beiden Positionen machten 2002 in Summe [REDACTED] aus).

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€	Dies ergibt folgende Kennzahlen (inkl. Investitionen 2003)	
		2002		
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten RKT je EW/Hartberg	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Hartberg	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Hartberg)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

2002 wurde in Hartberg das ehemalige Landeskrankenhaus zu einer neuen Bezirksstelle umgebaut. Das bebaute Grundstück des alten Landeskrankenhauses wurde dem Roten Kreuz geschenkt, es sind nur im geringen Ausmaß Schenkungskosten (Notar) in Höhe von [REDACTED] entstanden.

Am 31.12.2002, dem Stichtag aller Analysen des gegenständlichen Berichtes, waren die Umbaumaßnahmen noch in vollem Gange. Insgesamt werden laut Auskunft der Geschäftsführung für den Umbau [REDACTED] investiert, wobei mit Ende 2002 bereits über [REDACTED] an Leistungen für den Umbau erbracht wurden.

Für den LRH stellt sich, angesichts dieser gewaltigen Investitionskosten, die Frage [REDACTED]. Andererseits sollte in diese Überlegungen auch die Möglichkeit der Nachnutzung eines denkmalgeschützten Gebäudes einfließen.

Nach dem Endausbau im Jahr 2003 wird ein Teil der Räumlichkeiten auch an andere Sozialeinrichtungen vermietet werden. Die im Jahr 2002 erzielten Erlöse aus Vermietungen und Verpachtungen in Höhe von [REDACTED] werden daher im Jahr 2003 laut Geschäftsführung voraussichtlich [REDACTED]. Diese Erlöse werden mit der entsprechenden anteiligen Abschreibung der Kostenstelle „Vermietung“ zugerechnet und betreffen nicht den RKT.

Im Jahr 2002 wurde erst ein Teil des Gebäudes in der Anlagenbuchhaltung aktiviert. Dadurch wurde die Abschreibung nur [REDACTED] (Halbjahres-AFA von [REDACTED] statt Ganzjahres-AFA von [REDACTED]). Zusätzlich werden durch die baulichen Maßnahmen von 2003 noch jährliche Abschreibungskosten von ca. [REDACTED] entstehen. Berücksichtigt man davon den RKT-Anteil in Hartberg, werden sich daher insgesamt RKT-Gebäudekosten von knapp [REDACTED] ergeben, dass heißt, dass die RKT-Gebäudekosten [REDACTED].

Zusätzliche Subventionen für den Bau wurden vom LRH bei der Ermittlung der Gebäudekosten nicht berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Prüfung (Oktober 2003) waren die Abrechnungen und Finanzierungen für den Bau der Bezirksstelle Hartberg noch nicht abgeschlossen.

Analyse RKT Bezirksstelle Hartberg

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Hartberg kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Hartberg	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Hartberg ist im Jahr 2002 mit _____, _____ während die Kostenstelle „RKT Hartberg“ seitens des Landesverbandes mit _____ ausgewiesen wird. Diese _____

zurückzuführen, welche seitens des Landesverbandes nicht anteilig dem RKT zugerechnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Erlösfaktoren die Kostenstelle „RKT Hartberg“ mit das Gesamt-EGT. Die Personalkosten im RKT des Jahres 2002 sind betragsmäßig mit als die Personalkosten des gesamten Bezirkes (inklusive GSD) mit. Dies ist auf Refundierungen der Personalkosten des GSD durch die Gemeinden des Bezirkes in Höhe von zurückzuführen.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

der Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine. Der ist auch darauf zurückzuführen, dass die stattgefunden hat. Für 2004 ist daher eine geplant. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht in die aufgenommen sondern der zugerechnet. Der LRH hat vom Gesamtaufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden dem RKT Hartberg anteilig angerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden Gesamt	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst verlaufen in den Jahren 1999 bis 2002 bei gab es allerdings aufgrund der als „Sonstige Erlöse im RKT-Dienst“ verbuchten Versicherungsleistungen für Schadensfälle. So gab es zum Beispiel im Jahr 2001 Zahlungen aus diesem Titel in

der Höhe von ■■■■■, größtenteils als Versicherungszahlung für den Totalschaden eines NEF.

RKT	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT exkl. Schadenersatz	--	--	--	--	--
€ Sonstige Erlöse Schadenersatz	--	--	--	--	
Σ Erlöse RKT	--	--	--	--	--
Gefahren km	--	--	--	--	--

Einen eigenen BKTW-Dienst zum reinen Krankentransport gibt es im Bezirk Hartberg nicht, da dieses Marktsegment (Transport mit PKW) im Bezirk von Taxiunternehmen abgedeckt wird. In Pöllau gibt es einen Stützpunkt des Grünen Kreuzes, welcher Rettungsdienst, Krankentransporte und Taxi umfasst. Vom Grünen Kreuz werden Bestrahlungs-, Dialyse- und Onkologietransporte sowie Stationär- und Ambulanztransporte durchgeführt.

Folgende wesentliche sonstige, nicht operativen Erlöse sind in Hartberg 2002 verbucht worden:

- Werbewochensammelerlöse ■■■
- Erlöse Rohstoffsammlung ■■■
- Erlöse aus Vermietung und Verpachtung ■■■

Diese Erlöse wurden, analog den Mitgliedsbeiträgen und Spenden, nicht dem RKT zugerechnet, sondern gingen in andere Kostenstellen ein (Rohstoffsammlung, Landesverband, Vermietung).

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das ■■■ Finanzergebnis des RKT Hartberg in Höhe von ■■■ ergibt sich aufgrund der in der Bilanz (per 31.12.2002) ausgewiesenen Verbindlichkeiten unter Zurechnung anteiliger Zinserträge.

Positionen mit Zinsaufwand betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verbindlichkeiten Hartberg	31.12.2002 €
Kurz- mittelfrist. Verbindl. an Banken	--
Darlehen	--
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	--
Sonstige Verbindlichkeiten	--
Summe	--

Die ■ ist zum Zeitpunkt der Prüfung (Oktober 2003) laut Auskunft der Geschäftsführung ■.

Diesen zinsbaren Verbindlichkeiten standen per 31.12.2002 folgende zinsbare Aktiva gegenüber:

Zinsbare Aktiva - Hartberg	31.12.2002 €
Wertpapiere des Anlagevermögens 4 % (Reserva-Abfert.-Rüchl.-Fonds Capitalplan)	--
Bankguthaben / Girokonti	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

Die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen zur Abdeckung der Abfertigungsansprüche. Die Eigenkapitalquote aus der Bilanz zum 31.12.2002 beträgt ■.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Hartberg

Die **Ertragssituation** der Bezirksstelle Hartberg kann in der Entwicklung der Jahre 1999 bis 2002 als ■ betrachtet werden.

Dies betrifft [REDACTED] Entwicklung des Jahresergebnisses (EGT), welches für die gesamte Bezirksstelle vor Auflösung der Bewertungsreserven (Subventionen für Investitionen) folgendermaßen aussieht.

Hartberg	1999	2000	2001	2002
EGT (vor Bewertung Subventionen)	--	--	--	--

Der [REDACTED] Trend des Jahresergebnisses ist [REDACTED] Personalkosten zurückzuführen. Das Ausmaß des [REDACTED] der Personalkosten im Zeitraum 1999 bis 2002 entspricht dem [REDACTED] des operativen Jahresergebnisses (EGT).

Das letztendlich in der G.u.V. ausgewiesene [REDACTED] Jahresergebnis ist ausschließlich auf die [REDACTED] zurückzuführen. Die Auflösung der Bewertungsreserven wurde aus Transparenzgründen seitens des LRH direkt von den Abschreibungsaufwendungen abgezogen und beeinflusst in der Darstellung des LRH daher bereits das EGT.

Die Bilanzstruktur der Bezirksstelle ist [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote beträgt [REDACTED]. Bankverbindlichkeiten in Höhe von knapp [REDACTED], dem stehen aber Vermögenswerte von knapp € 12 Mio. gegenüber.

Der Landesverband weist in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Hartberg mit [REDACTED] aus, unter Hinzurechnung anteiliger Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED].

Hauptverantwortlich für den [REDACTED] des Jahresergebnisses sind folgende Faktoren:

- [REDACTED] haben die Personalkosten von 1999 bis 2002 um insgesamt [REDACTED]. Die [REDACTED] Personalkosten liegen [REDACTED] dem Landesdurchschnitt. Die [REDACTED] im Zeitraum 1999 bis 2002 entspricht dem [REDACTED].

- Die durchschnittliche km-Auslastung in Hartberg liegt mit [REDACTED]. Dies entspricht einem [REDACTED]. Diese [REDACTED] sowie die Existenz von 2 NARW im Bezirk sind [REDACTED].
- Das Finanzergebnis des RKT ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit [REDACTED], jenes der Bezirksstelle mit [REDACTED].
- Die RKT-Gebäudekosten sind ab 2003 mit [REDACTED].

Die Finanzierung des Bezirkes mit öffentlichen Mitteln liegt [REDACTED]. In Summe wurden im Jahr 2002 € + 592.786,-- an öffentlichen Mitteln als Erlöse ergebniswirksam.

[REDACTED].

In der Bilanz zum 31.12.2002 wurden [REDACTED] als Forderungen an Gemeinden für Subventionszusagen eingebucht, diese Subventionen wurden in obigen Zahlen noch nicht berücksichtigt, würden aber zu einer [REDACTED] der RKT-Erlöse aus öffentlichen Mitteln auf insgesamt [REDACTED] jährlich führen.



3.1.11 Judenburg

Ortsstellen

Zeltweg
Fohnsdorf
Obdach
Hohentauern

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NAW
10 RTW
6 BKTW

Mit diesen Fahrzeugen wurden [REDACTED] zurückgelegt, wodurch sich eine durchschnittliche km-Leistung / Fahrzeug mit [REDACTED] ergibt. Diese durchschnittliche km-Auslastung in Judenburg liegt [REDACTED] und stellt [REDACTED] dar. [REDACTED]

[REDACTED]



Die KFZ-Kosten sind in Judenburg neben den Personalkosten jener Bereich, der durch eine im Vergleich zum Landesdurchschnitt [REDACTED] hervortritt. Diese [REDACTED] wird laut Auskunft der Geschäftsführung vor allem durch den vermehrten Einsatz von BKTW-Transporten (Behelfs-Krankentransportwagen) erzielt. Die in Judenburg seit über 15 Jahren im Einsatz stehenden BKTW erlauben einen wesentlich wirtschaftlicheren Einsatz im Krankentransport, da ein BKTW in der Anschaffung ca. 1/3 eines RTW kostet und im Betrieb nur mit dem Fahrer besetzt ist.

Personalentwicklung

Zwar ist auch in Judenburg zwischen 1995 ([REDACTED] ha. MA) und 2002 ([REDACTED] ha. MA) die Anzahl an ha. Mitarbeitern [REDACTED], doch ist dieser [REDACTED] als in der gesamten Steiermark mit [REDACTED]. Per Ultimo 1999 wurden [REDACTED] ha. Mitarbeiter beschäftigt. Bis zum Ultimo 2002 wurden daher [REDACTED]. Es kann daher trotz der Arbeitszeitverkürzung aufgrund des neuen arbeits- und lohnrechtlichen Übereinkommens (2001) ein [REDACTED] verzeichnet werden.



Freiwilligenentschädigung

Außer der landesweit einheitlich geregelten km-Geldpauschale von [REDACTED] bei Fahrten über 200 km wird keine Entschädigung an Freiwillige ausbezahlt.

Die gesamten Aufwandsentschädigungen und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED], dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar. Die Aufwandsentschädigungen bzw. Reisekosten für ea. Mitglieder entsprechen mit [REDACTED] pro ea. MA dem Durchschnitt der Steiermark [REDACTED] / ea. MA).

	Judenburg	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Im Bereich der Sonstigen Kosten konnten [REDACTED] festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Der RKT-Dienst der Bezirksstelle Judenburg erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 240.945,- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht zu einem großen Anteil (€ 183.172,- bzw. 76,0 %) ein Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 91.772,-- die Beiträge des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 13.541,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 77.860,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

Im Gegensatz zu vielen anderen Bezirksstellen wurden in Judenburg aber auch zusätzliche Subventionen für Investitionen im größeren Ausmaß verbucht. So wurden 2002 für den RKT-Dienst aus diesem Titel insgesamt € 57.772,-- als Erlöse verzeichnet.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel JUDENBURG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+0	0,0%
Rettungsbeiträge	+183.172	76,0%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+57.772	24,0%
	+240.945	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Im Vergleich zur gesamten Steiermark [redacted] ergeben sich in Judenburg [redacted] anteilmäßig [redacted] an öffentlichen Mitteln im Ausmaß von jährlich [redacted]. Während die Rettungsbeiträge in Judenburg im Steiermark-Durchschnitt liegen, [redacted]

- Steiermark [redacted]
- Judenburg [redacted]

Vergleich der öffent. Mittel - Bezirksstelle Judenburg - Durchschnitt Steiermark

	Judenburg 2002	öffent. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Judenburg - Steiermark
Euro pro EW	4,95		
öffent. Mittel in Euro	240.944		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Für die Ortsstelle in Obdach ist aufgrund des Platzmangels ein Neubau geplant, seitens der betroffenen Gemeinden gibt es für diesen Neubau bereits entsprechende Investitionszusagen. Mit einer zusätzlichen Erhöhung des Subventionsaufkommens für Investitionen ist daher zu rechnen. Ein weiterer Neubau ist in Zeltweg für die ansässige Ortsstelle geplant; mit entsprechenden Subventionen seitens der Gemeinden ist auch hier zu rechnen.

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/ Judenburg	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Judenburg	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Judenburg)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die gesamten RKT-Gebäudekosten sind im Bezirk Judenburg mit [redacted] gegenüber dem Durchschnitt der Steiermark [redacted], wobei die Ursache in den [redacted] für den Neubau der Bezirksstelle im Jahr 1997 liegt. Insgesamt wurden für die Baumaßnahmen der neuen Bezirksstelle [redacted] investiert. Geht man von [redacted] Gebäudekosten im RKT von [redacted] aus, so ergibt dies für Judenburg eine [redacted].

Die Ortsstellendichte liegt im Rettungsbezirk Judenburg mit [redacted] pro Stelle [redacted] dem Durchschnitt der gesamten Steiermark [redacted].

Aufgrund folgender geplanter Baumaßnahmen ist im Bezirk Judenburg laut Geschäftsführung mit einer [REDACTED] zu rechnen:

- Für die Ortsstelle Zeltweg ist eine neue Dienststelle mit Integration des NARD geplant.
- Ebenso ist für die Ortsstelle Obdach ein Neubau aufgrund des bestehenden Platzmangels geplant. Subventionszusagen der ansässigen Gemeinden bestehen bereits.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Analyse RKT Bezirksstelle Judenburg

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Judenburg kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Judenburg	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	RKT mit anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Judenburg ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle RKT-Judenburg wird seitens des Landesverbandes mit _____, ausgewiesen. Berücksichtigt man für den RKT auch _____

die anteiligen Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zinserträge sowie die Werbeaufwendungen, so [REDACTED] das Ergebnis der Kostenstelle RKT Judenburg [REDACTED] das Gesamtergebnis.

Die **Rettungsbezirksstelle Judenburg** verzeichnet somit [REDACTED]

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] % der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so lässt sich [REDACTED] feststellen, doch wurde dies durch den gleichzeitigen [REDACTED]. Zuletzt wurde in Judenburg 1999 [REDACTED] durchgeführt, dennoch ist zur Zeit [REDACTED] geplant (Stand Oktober 2003). Im Unterschied zu den meisten anderen Bezirksstellen werden [REDACTED] in Judenburg nicht [REDACTED] vergeben, sondern laut Geschäftsführung durch Leitung und Mitarbeiter selbst durchgeführt. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen, sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst haben sich in den Jahren 1999 bis 2001 [REDACTED] gehalten, im Jahr 2002 konnte aber ein [REDACTED] verzeichnet werden. Insgesamt ist die km-Leistung zwischen 1999 und 2002 [REDACTED], doch konnten bei den verrechneten km [REDACTED] festgestellt werden, insbesondere bei den Krankentransporttarifen und bei den Transporten zu Ambulanz-Behandlungen. Die Bezirksstelle Judenburg ist insgesamt keiner starken

Konkurrenzsituation ausgesetzt, das Grüne Kreuz bietet in Judenburg keine Dienste an und Taxiunternehmen konkurrieren mit dem Roten Kreuz nur im Bereich der Dialysefahrten. Zudem versucht die Geschäftsführung verstärkt mittels PKW-Transporte (BKTW) den Krankentransportdienst wirtschaftlich und flexibel abzuwickeln.

RKT	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT (exkl. sonst. Erlöse)					
€ Sonstige RKT- Erlöse					
Σ Erlöse RKT					
Km RKT mit Patienten					
Km RKT Leerfahrten					
Σ Gefahrene km					

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge weist der RKT in Judenburg für 2002 ein [REDACTED] Finanzergebnis in Höhe von [REDACTED] aus (Gesamt G.u.V. [REDACTED]). Aufgrund der Nichtzurechnung der anteiligen Zinserträge weist der Landesverband dagegen für den RKT Judenburg mit [REDACTED] Finanzergebnis aus.

Positionen mit Zins- und Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verzinstes Vermögen Judenburg	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens	--
Bankguthaben / Girokonti	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Kommunalbriefe, Bundesanleihen sowie Investmentzertifikate mit Diversifikation größtenteils in festverzinsliche Titel. Die Wertpapiere dienen zum Teil als Abfertigungsvorsorge und zum Teil als Finanzanlage.



Mit einem Zins-Dividendenertrag von [REDACTED] im Jahr 2002 ergibt sich somit eine Nettorendite von [REDACTED] für 2002. Hier sind allerdings zusätzlich die stillen Reserven in Höhe von [REDACTED] der thesaurierenden Fonds zu berücksichtigen. Eine Wertberichtigung des Wertpapierbestandes musste zuletzt im Jahr 1999 im Ausmaß von [REDACTED] durchgeführt werden.



Diesen zinsbaren Aktiva stehen per 31.12.2002 insgesamt [REDACTED] an zinsbaren Verbindlichkeiten gegenüber, es bestehen [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote der Bezirksstelle beträgt [REDACTED].

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Judenburg

Die **gesamtwirtschaftliche Ertragssituation** des RKT Judenburg [REDACTED] betrachtet werden. Der Landesverband weist in [REDACTED]

seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Judenburg mit [REDACTED] aus, unter Berücksichtigung der anteiligen Zinserträge, Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie Werbeaufwendungen erhöht sich das RKT-Ergebnis [REDACTED], bzw. ergibt sich ein jährlicher Cash Flow von [REDACTED]. Dieser Cash Flow kann zur Finanzierung künftiger Investitionen angespart werden. Ausschlaggebend für dieses [REDACTED] Ergebnis sind mehrere Faktoren:

- Hauptsächlich ist der im Vergleich zu den RKT-Erlösen steiermarkweit [REDACTED] Personalkostenanteil [REDACTED] für das [REDACTED] Jahresergebnis verantwortlich. Gegenüber dem Durchschnitt der Steiermark ergibt dies einen jährlichen [REDACTED]. Zwar hat es auch in Judenburg seit 1995 [REDACTED] gegeben, doch ist dieser [REDACTED] ausgefallen als in der gesamten Steiermark [REDACTED].
- Der Anteil an öffentlichen Mitteln liegt in Judenburg um [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt. Dies ist vor allem auf [REDACTED] Subventionen für Investitionen zurückzuführen. Aufgrund der Subventionszusagen für den Neubau der Ortsstellen in Obdach und Zeltweg wird das Subventionsaufkommen in den nächsten Jahre weiter steigen.
- Analog zu den [REDACTED] Personalkosten hat Judenburg auch die [REDACTED] KFZ-Auslastung der Steiermark. Die durchschnittliche km-Auslastung in Judenburg liegt mit [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt [REDACTED] und stellt den [REDACTED] Wert in der Steiermark dar.
- Die Gebäudekosten in Judenburg sind [REDACTED]. Mit einer [REDACTED] ist aufgrund geplanter Neubauten in Zeltweg und Obdach zu rechnen.

[REDACTED]
[REDACTED]

Die Erlöse im RKT-Dienst haben sich in den Jahren 1999 bis 2001 [REDACTED] gehalten, im Jahr 2002 konnte aber ein [REDACTED] verzeichnet werden.

Die Bilanz per 31.12.2002 des Rettungsbezirkes Judenburg weist eine Eigenkapitalquote [REDACTED] aus.

3.1.12 Kapfenberg

Ursprünglich war Bruck, Kapfenberg und Mariazell eine einzige Bezirksstelle. Die Trennung erfolgte eher aus lokalen Überlegungen. Sowohl von der Bezirksstellenleitung Kapfenberg als auch von Bruck a. d. Mur wird die Zusammenlegung der Bezirksstellen befürwortet. [REDACTED]

Ortsstellen

Thörl

St.Marein / St. Lorenzen

Turnau

Eine Besonderheit der Bezirksstelle Kapfenberg ist die Tatsache, dass alle Ortsstellen [REDACTED]

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NEF

9 RTW

5 BKTW

Im Jahresdurchschnitt 2002 waren 14,7 KFZ im RKT- und NARD-Einsatz, mit diesen wurde eine km-Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung liegt daher in Kapfenberg im Jahr 2002 mit [REDACTED] dem Durchschnitt der gesamten Steiermark [REDACTED].

Eine im Vergleich zur gesamten Steiermark [REDACTED] Auslastung der KFZ liegt somit vor.



Die [REDACTED] der KFZ in Kapfenberg entspricht einem [REDACTED].

Personalentwicklung

Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern in Kapfenberg zwischen 1995 ([REDACTED]) und 2002 ([REDACTED]) entspricht einem [REDACTED], also einem etwas [REDACTED] als jenem der gesamten Steiermark im gleichen Zeitraum [REDACTED]. Hier ist allerdings anzumerken, dass die [REDACTED] Mitarbeiter des Jahres 2002 nur einem kurzfristigen Stand entsprechen, da zuvor im Jahr 2001 [REDACTED] Mitarbeiter beschäftigt waren und laut Auskunft der Geschäftsführung im Jahr 2003 bereits wieder durch die Aufnahme eines [REDACTED] Mitarbeiter beschäftigt sind. Der [REDACTED] in Kapfenberg [REDACTED] also insgesamt [REDACTED]. Da der [REDACTED] in Kapfenberg seit 1995 kontinuierlich stattfindet, kann auch hier die Arbeitszeitverkürzung auf Basis des neuen arbeits- und lohnrechtlichen Übereinkommens (2001) nicht als Ursache angeführt werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Bezirksstellen kann man in Kapfenberg dagegen einen [REDACTED] bei den ea. Mitarbeitern [REDACTED] zwischen 1995 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter)

Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Kapfenberg [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED], somit ergibt sich für Kapfenberg eine [REDACTED] gegenüber den Durchschnittskosten im Ausmaß von [REDACTED], dies entspricht den [REDACTED]. In diesen Personalkosten ist allerdings auch [REDACTED] enthalten, für den die Bezirksstelle die Lohnkosten als Gemeindesubvention rückerstattet bekommt. Der [REDACTED] in Kapfenberg ist Hauptursache für das [REDACTED].

Da die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Kapfenberg ([REDACTED] je MA) ebenfalls [REDACTED] sind als der Durchschnitt der Steiermark ([REDACTED] je MA), zeigt sich, dass die [REDACTED] Personalkosten sowohl auf einen zu hohen Personalstand als auch auf [REDACTED] Löhne (Gehälter) zurückzuführen sind.



Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED], dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Kapfenberg	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter		
€ pro ea. Mitarbeiter		

Im Bereich der Sonstigen Kosten können in Kapfenberg  festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Der RKT-Dienst der Bezirksstelle Kapfenberg erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 192.777,-- an öffentlichen Mitteln. Diese Zahlungen betreffen mit 59,9% (€ 115.489,--) Beiträge mit Rechtsanspruch, diese sind

- € 45.886,- für den NARD (50:50 Beiträge mit Bruck für den gemeinsamen NARD), mit
- € 10.312,- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 59.291,- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

Im Gegensatz zu vielen anderen Bezirksstellen wurden in Kapfenberg aber auch zusätzliche Subventionen in größerem Ausmaß verbucht. So wurden 2002 für den RKT-Dienst Subventionen ohne Rechtsanspruch im Ausmaß von € 47.399,-- ausbezahlt, darin enthalten ist auch eine Gemeinde-Rückvergütung für den Personalaufwand eines Fahrers. Weiters wurden 2002 in Kapfenberg € 29.889,-- als Subventionserlöse für Investitionen verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel KAPFENBERG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+47.399	24,6%
Rettungsbeiträge	+115.489	59,9%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+29.889	15,5%
	+192.777	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

In Kapfenberg besteht aufgrund von Subventionen mit [] eine [] Pro-Kopf-Quote an öffentlicher Finanzierung als im Durchschnitt der Steiermark. Insgesamt ergibt sich daraus ein [] für Kapfenberg in der Höhe von [] pro Jahr.

Vergleich der öffentl. Mittel - Bezirksstelle Kapfenberg - Durchschnitt Steiermark

	Kapfenberg 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Kapfenberg - Steiermark
Euro pro EW	5,21		
öffentl. Mittel in Euro	+192.777		

EW inkl. den Nächtingungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude		Geb.kosten je EW/Kapfenberg	
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle		Geb.kosten je EW/Stmk.	
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen		Anzahl Orts- Bezirksstellen	
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT		Fläche in km ² / Kapfenberg	

-	Mieterlöse RKT		km ² / Stelle (Kapfenberg)	
	Gebäudekosten gesamt		km ² / Stelle (Stmk.)	

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen anhand obiger Aufstellung im Bezirk Kapfenberg im Gesamten _____.

Die Dichte an Orts- und Bezirksstellen ist mit _____ und liegt _____ dem Landesdurchschnitt _____. Aufgrund der geringen Kostenanteile in den Ortsstellen kann hier derzeit _____ festgestellt werden.

Analyse RKT Bezirksstelle Kapfenberg

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Kapfenberg kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Kapfenberg	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subventionen)					

Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Kapfenberg ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Kapfenberg“ wird seitens des Landesverbandes mit _____. Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie

Zinserträge, so [REDACTED] sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Kapfenberg“ auf ein [REDACTED].

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED]er gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 2000 und 2002, so lässt sich zwar ein [REDACTED] feststellen, doch wurde dies durch den gleichzeitigen [REDACTED] des Werbeaufwandes [REDACTED]. Zur Zeit ist in Kapfenberg [REDACTED] geplant, da diese [REDACTED] seitens der Geschäftsführung kritisch gesehen wird. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen, sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	—	—	—	—	—

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen in den Jahren 2000 bis 2002 insgesamt eine [REDACTED], die gefahrenen km mit Patienten (inkl. NARD) sind ebenfalls entsprechend [REDACTED]. Die im Jahr 2002 [REDACTED] sind auf neue Ausbildungsrichtlinien und damit zusammenhängende Kursbesuche zurückzuführen.



Laut Stellungnahme der Geschäftsführung sind die Krankentransporte nach den [REDACTED] der letzten Jahre im Jahr 2003 [REDACTED].

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Kapfenberg ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit [REDACTED].

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Finanzvermögen - Kapfenberg	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens	[REDACTED]
Bankguthaben / Girokonto	[REDACTED]
Bankguthaben / Sparbücher	[REDACTED]
Summe	[REDACTED]

Das Portefeuille der Wertpapiere des Anlagevermögens besteht zur Gänze aus festverzinslichen Bankanleihen [REDACTED] sowie einem Investmentfonds zur Anrechnung von Abfertigungs- und Pensionsansprüchen. Das Portefeuille dient je zur Hälfte zur Deckung von Abfertigungsansprüchen und als Finanzanlage.

Diesen zinsbaren Aktiva stehen per 31.12.2002 insgesamt [REDACTED] an zinsbaren Verbindlichkeiten gegenüber, davon [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote der Bezirksstelle beträgt [REDACTED].

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Kapfenberg

Die **Ertragssituation** der Bezirksstelle Kapfenberg kann in der Entwicklung der Jahre 1999 bis 2002 als [REDACTED] betrachtet werden.

Dies betrifft vor allem das [REDACTED] Jahresergebnis (EGT), welches für die gesamte Bezirksstelle vor Auflösung der Bewertungsreserven (Subventionen für Investitionen) folgendermaßen aussieht.

Kapfenberg	1999	2000	2001	2002
EGT (vor Bewertung Subventionen)	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

Bis zur Bilanz 2001 konnte dennoch aufgrund vorhandener Gewinnrücklagen ein [REDACTED] Bilanzergebnis ausgewiesen werden. Diese Gewinnrücklagen [REDACTED]. Die Auflösung der Bewertungsreserven wurde aus Transparenzgründen seitens des LRH direkt von den Abschreibungsaufwendungen abgezogen, beeinflusst in der Darstellung des LRH daher bereits das EGT.

Die Bilanzstruktur der Bezirksstelle ist [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote beträgt [REDACTED], es bestehen praktisch [REDACTED], inklusive der Kassenbestände und der Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen Liquiditätsreserven im Ausmaß von [REDACTED].

Der Landesverband weist in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Kapfenberg mit [REDACTED] aus, unter Hinzurechnung anteiliger Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED].

Hauptverantwortlich für das [REDACTED] Jahresergebnis 2002 sind folgende Faktoren:

- Die RKT-Erlöse sind seit 1999 [REDACTED].
- [REDACTED] haben die Personalkosten von 1999 bis 2002 um [REDACTED]. Die Personalkosten liegen [REDACTED] dem Landesdurchschnitt.
- Die durchschnittliche km-Auslastung in Kapfenberg liegt mit [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt [REDACTED]. Dies entspricht einem [REDACTED].

Der Anteil an öffentlichen Mitteln liegt in diesem Bezirk mit [REDACTED]

[REDACTED]



3.1.13 Knittelfeld

Die Bezirksstelle Knittelfeld hat keine Ortsstellen. Deshalb ist nach Aussage der Geschäftsleitung die Leitstelle nicht nur Koordinierungsstelle für den RKT-Einsatz sondern auch Informationszentrale des gesamten Bezirkes.

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Am 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

- 1 NAW
- 7 RTW
- 3 BKTW

Durchschnittlich waren im Jahre 2002 nur 9,2 KFZ im RKT- und NARD-Einsatz, mit diesen wurde eine km-Leistung von [REDACTED] erbracht. Dies ergibt eine durchschnittliche km-Auslastung für 2002 von [REDACTED] und liegt [REDACTED] dem Durchschnitt der gesamten Steiermark [REDACTED]. Eine [REDACTED] der KFZ im Jahr 2002 liegt somit vor.



Personalentwicklung

In Knittelfeld ist die Anzahl an ha. Mitarbeitern zwischen 1995 und 2002 um _____, doch ist dieser _____ als der steiermarkweite _____. Die Anzahl an ea. Mitarbeitern ist in Knittelfeld im Zeitraum zwischen 1995 (____ ea. MA) und 2002 (____ ea. MA) trotz eines _____ im Jahr 1998 _____.



Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand des Jahres 2002 _____ und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 _____ beträgt in Knittelfeld _____. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt _____.

Somit kann man für 2002 von einem etwas [REDACTED] dem Durchschnitt [REDACTED] [REDACTED] sprechen. Im Vergleich zur gesamten Steiermark entstehen dem RKT-Dienst in Knittelfeld aus dieser Position [REDACTED] [REDACTED]

Hauptursache für den im Vergleich mit der Steiermark [REDACTED] Personalkostenanteil sind die [REDACTED] je Mitarbeiter in Knittelfeld. So liegen die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter im RKT in Knittelfeld mit [REDACTED] dem Steiermark-Wert von [REDACTED].



Die Begründung der [REDACTED] Personalkosten in Knittelfeld mit den [REDACTED] je Mitarbeiter wird durch den Vergleich der Anzahl an ha. Mitarbeitern zwischen 1995 und 2002 noch unterstützt.

Freiwilligenentschädigung

Die landesweit geltende Pauschalvergütung für Fahrten über 200 km wurde in Knittelfeld erweitert auf:

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Für Vertretungen von ha. Personal und von Zivildienern:

- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]

Für Ambulanzdienste werden [REDACTED]
an ea. Mitarbeiter [REDACTED].

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED], dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Knittelfeld	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA		
€ pro ea. Mitarbeiter		

Diese [REDACTED] Aufwandsentschädigung für ea. Mitarbeiter ist auf die [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] – zurückzuführen.

Führt man die Aufwandsentschädigungen für ea. Mitarbeiter in Knittelfeld [REDACTED]
[REDACTED], so entspricht dies einem [REDACTED]
[REDACTED].

Bei der Analyse der Bezirksstellen konnte festgestellt werden, dass [REDACTED]
Aufwandsentschädigungen für ea. Mitarbeiter zu [REDACTED] Aufkommen an
ehrenamtlicher Tätigkeit führen:



Als weiterer _____ im Bereich der Sonstigen Kosten können in Knittelfeld die _____ der freien Mitarbeiter genannt werden. Im Jahr 2002 sind hier für den RKT Kosten in der Höhe von _____ entstanden, diese Kosten sind aber den Erlösen in der Höhe von _____ gegenüberzustellen. Im Jahr 2004 wird dieser _____ aus den Ambulanzdiensten aufgrund der Umbauarbeiten am A 1 Ring entfallen.

Bei den Sonstigen Kosten in Knittelfeld konnten, abgesehen von den Aufwandsentschädigungen und Reisekosten für ea. Mitarbeiter, _____ festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Knittelfeld erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 148.247,- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung betrifft fast ausschließlich (99,7 %) Beiträge mit Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 91.772,- der Beitrag des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 8.305,- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 47.754,- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel KNITTELFELD - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+0	0,0%
Rettungsbeiträge	+147.831	99,7%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+415	0,3%
	+148.247	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Die betragsmäßig idente Auszahlung von € 91.772,- für den NARD-Dienst begünstigt Bezirke mit einer geringeren Einwohnerzahl in Bezug auf den relativen Anteil an öffentlichen Mitteln pro Einwohner. Daher ergibt sich ein im Gegensatz zu anderen Bezirksstellen anteilmäßig Aufkommen an öffentlichen Mitteln für die Bezirksstelle Knittelfeld im Ausmaß von jährlich . Subventionen ohne Rechtsanspruch existieren in Knittelfeld überhaupt nicht und Subventionen für Investitionen sind nur im geringen Ausmaß vorhanden.

Vergleich der öffentlichen Mitteln - Bezirksstelle Knittelfeld - Durchschnitt Steiermark

	Knittelfeld 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Knittelfeld - Steiermark
Euro pro EW 1)	4,96		
öffentl. Mittel in Euro	+148.247		

1) EW inkl. den Nächtingungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude		Geb.kosten je	
			EW/Knittelfeld	
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle		Geb.kosten je EW/Stmk.	
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen		Anzahl Orts- Bezirksstellen	
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT		Fläche in km ² / Knittelfeld	
-	Mieterlöse RKT		km ² / Stelle (Knittelfeld)	
Gebäudekosten gesamt			km ² / Stelle (Stmk.)	

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die [redacted] Gebäudekosten in Knittelfeld liegen in der „alten“ Bilanzierungsmethode für den Neubau der Bezirksstelle 1988 und 1989 begründet. Der Bau der Bezirksstelle wurde auf fremden Grund errichtet und wurde fast zur Gänze subventioniert. Da dieses Gebäude im Gegensatz zu anderen subventionierten Gebäuden nicht aktiviert wurde, werden in der Anlagenbuchhaltung auch keine Abschreibungen ausgewiesen. Zieht man als Hilfe in einem Vergleich die [redacted] Abschreibungskosten [redacted] heran (entspricht in Größe und Alter in etwa Knittelfeld), so würde man allerdings in Knittelfeld mit [redacted] Einwohner [redacted] [redacted] Gebäudekosten ausweisen.

Da es in Knittelfeld keine Ortsstellen gibt, ist die Dichte mit [redacted] pro Stelle eine äußerst wirtschaftliche. Auch dies kann als Grund für die [redacted] Gebäudekosten herangezogen werden.

Analyse RKT Bezirksstelle Knittelfeld

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Knittelfeld kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Knittelfeld	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Knittelfeld ist im Jahr 2002 mit _____, während die Kostenstelle „RKT Knittelfeld“ seitens des Landesverbandes mit _____ ausgewiesen wird. Diese Differenz ist vor allem auf die fehlenden Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge zurückzuführen, welche seitens des Landesverbandes nicht anteilig dem RKT zugerechnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Erlösfaktoren _____ die Kostenstelle „RKT Knittelfeld“ mit _____ das Gesamt-EGT.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

_____ der gesamten Vereinseinnahmen des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden _____. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine _____. Der _____ ist auch darauf zurückzuführen, dass die _____ vor dem Jahr 1999 stattgefunden hat. Für Jänner 2004 ist daher eine neue Werbeaktion geplant, die Geschäftsführung rechnet dabei mit _____. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese _____ nicht in die _____ aufgenommen, sondern der _____ zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999-2002
MB+ Spenden					

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst sind in den Jahren 1999 bis 2002 _____, ebenso konnte bei der vom RKT Knittelfeld erbrachten km-Leistung ein _____ verzeichnet werden.

	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT					
Gefahrene km					

Im Unterschied zu vielen anderen Bezirksstellen machen die Ambulanzdienstlerlöse im Bezirk Knittelfeld einen wesentlichen Bestandteil der RKT-Erlöse aus. So hatten 2002 die Ambulanzdienstlerlöse mit [REDACTED] einen Anteil von [REDACTED] der gesamten RKT-Erlöse [REDACTED]. Die Ursache für diesen [REDACTED] Anteil sind die Ambulanzen am A 1 Ring in Spielberg, welche 2002 vom Bezirk Knittelfeld allein und im Jahr 2003 gemeinsam mit anderen Bezirksstellen (Murau, Judenburg etc.) durchgeführt wurden. Aufgrund der Umbauarbeiten am A 1 Ring ist hier für 2004 in etwa mit [REDACTED] [REDACTED] zu rechnen:

=		

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Knittelfeld ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit [REDACTED] (Gesamt G.u.V. [REDACTED]) [REDACTED].

Positionen mit Zinsertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Finanzvermögen - Knittelfeld	31.12.2002 Euro
Wertpapiere des Anlagevermögens (Reserva-Rückstell.-Fonds f. Abfert.+Pension Anr.)	
Bankguthaben / Girokonti	
Bankguthaben / Sparbücher	
Summe	

Diesen Mitteln in der Höhe von [REDACTED] mit Zinsertrag stehen per 31.12.2002 insgesamt [REDACTED] an zinsbaren Verbindlichkeiten gegenüber, wobei [REDACTED].

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Knittelfeld

Die **gesamtwirtschaftliche** Situation der Bezirksstelle Knittelfeld kann als [REDACTED] betrachtet werden. Zwar weist der Landesverband in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Knittelfeld mit [REDACTED] aus, da der LRH allerdings der Meinung ist, dass Zinserträge sowie Mitgliedsbeiträge und Spenden dem RKT anteilig zuzurechnen sind, würde dies für Knittelfeld bereits zu einem [REDACTED] RKT-Ergebnis für 2002 in der Höhe von [REDACTED] führen. Positiv beeinflusst wird das RKT-Ergebnis in Knittelfeld von den anteilmäßig hohen NARD-Subventionen sowie von der mit [REDACTED] Fahrzeugauslastung. [REDACTED] konnten dagegen im Personalbereich festgestellt werden. Aufgrund der [REDACTED] Personalkosten je Mitarbeiter besteht in Knittelfeld im Vergleich zur gesamten Steiermark ein [REDACTED]. Weiters werden in Knittelfeld für ea. Mitarbeiter ausbezahlt. Hier stellt der LRH [REDACTED] dem Durchschnitt der Steiermark [REDACTED].

Analog zum Landestrend ist auch in Knittelfeld mit einem [REDACTED] zwischen 1995 und 2002 die Anzahl an ha. RKT-Mitarbeitern [REDACTED], die Anzahl an freiwilligen Mitarbeitern hat sich [REDACTED]. Die Erlöse im RKT-Dienst [REDACTED] sowie die gefahrenen [REDACTED] und verrechneten km sind in den Jahren 1999 bis 2002 [REDACTED].

Der [REDACTED] bei den Mitgliedsbeiträgen und Spenden wird mit einer für Jänner 2004 geplanten Werbeaktion entgegengetreten, hier wird seitens der Geschäftsführung mit [REDACTED].

Die Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Knittelfeld [REDACTED].

3.1.14 Leibnitz

Die Bezirksstelle in Leibnitz stellt einen Sonderfall innerhalb der steirischen Bezirksstellen dar, weil sie im Gesundheits- und Sozialdienst als Selbstverrechner auftritt. Das bedeutet, dass der gesamte GSD-Dienst - zum Unterschied zu anderen Bezirksstellen, bei denen er über den Landesverband abgewickelt wird - innerhalb der Bezirksstelle verrechnet wird.

Eine Zentralisierung bzw. Zusammenlegung von Bezirksleitstellen sieht man in Leibnitz negativ, da Bürgernähe als auch Orts- und Personenkenntnis höher bewertet werden als etwaige Einsparungen..

Ortsstellen

Arnfels

Gamlitz

Heiligenkreuz / Waasen

Leutschach

Wildon

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Der gesamte Fahrzeugeinkauf erfolgt zentral über den Landesverband. Per 31.12.2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NAW

12 RTW

1 BKTW

Im Jahr 2002 wurden insgesamt [REDACTED] zurückgelegt. Bei Berücksichtigung aller An- und Abmeldungen waren 15,3 Fahrzeuge im Einsatz. Das bedeutet eine durchschnittliche Fahrleistung von [REDACTED] Fahrzeug.

Wie aus dem folgendem Diagramm ersichtlich ist, [REDACTED] diese Fahrleistung die durchschnittlich gefahrenen km aller steirischen Bezirke um [REDACTED] und zeigt - in Relation zur gesamten Steiermark - [REDACTED].

**Personalentwicklung:**

Der ha. Personalstand ist seit 1995 um [REDACTED], wobei vor allem die Entwicklung seit 2000 auffällt. Dies ist nur zum Teil auf das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen im Jahr 2001 zurückzuführen, da der [REDACTED] bereits seit 1995 [REDACTED]. Auch kann ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern nicht als Begründung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden, wie aus dem Diagramm ersichtlich ist. Die Zahl der Ehrenamtlichen hat sich zwischen 1995 [REDACTED] und 2002 [REDACTED] um insgesamt [REDACTED]. Dies entspricht einem [REDACTED].



Das Verhältnis zwischen ha. und ea. Mitarbeitern beträgt [REDACTED] (Ende 2002) und liegt damit [REDACTED] dem steirischen Durchschnitt.

Trotz des bisherigen [REDACTED] des ha. Personals beträgt das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand [REDACTED] und dem Erlösaufkommen [REDACTED] des Jahres 2002 für den RKT-Dienst [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED]. Somit kann in Leibnitz noch von einem [REDACTED] des Kostenfaktors Personal ausgegangen werden.

Diese [REDACTED] wird auch durch den Vergleich der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter im RKT Leibnitz [REDACTED] mit dem Durchschnitt in der Steiermark [REDACTED] ersichtlich.



Freiwilligenentschädigung

Für ha. Vertretungen werden [REDACTED] ausbezahlt, zusätzlich noch ein [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Bei den Sonstigen Kosten konnten [REDACTED] festgestellt werden. Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen für 2002 lediglich [REDACTED], dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Leibnitz	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Öffentliche Mittel

Die Bezirksstelle Leibnitz erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 242.466,-- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung betrifft fast ausschließlich (€ 234.142,-- bzw. 96,6 %) Beiträge mit Rechtsanspruch, diese sind mit

- o € 91.772,-- der Beitrag des Landes Steiermark für den NARD, mit
- o € 21.092,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- o € 121.278,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT Dienst.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel LEIBNITZ - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+7.493	3,1%
Rettungsbeiträge	+234.142	96,6%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+831	0,3%
	+242.466	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Aufgrund des im Gegensatz zu anderen Bezirksstellen sehr geringen Aufkommens an Subventionen und zusätzlichen Subventionen für Investitionen ergibt sich für die Bezirksstelle Leibnitz gegenüber dem Steiermark-Durchschnitt eine 
.

Vergleich der öffentl. Mittel - Bezirksstelle Leibnitz - Durchschnitt Steiermark

	Leibnitz 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Leibnitz - Steiermark
Euro pro EW	3,18		
öffentl. Mittel in Euro	+242.466		

EW inkl. den Nächtlungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Leibnitz	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Leibnitz	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Ortsstelle (Leibnitz)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Ortsstelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Leibnitz im gesamten [redacted]. Da die Dichte an Ortsstellen [redacted], könnte man bei einem Richtwert von [redacted]. Aufgrund der [redacted] Gebäudekosten in den Ortsstellen des Bezirkes Leibnitz ergibt sich daraus aber nur ein [redacted].

Analyse RKT Bezirksstelle Leibnitz:

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Leibnitz kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

LEIBNITZ	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zins- ertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zins- ertrag 2002	Cash Flow RKT 2002
	1)	2)	3)	4)
1. Vereinseinnahmen				
2. Umsatzerlöse				
3. Übrige Erträge				
4. Summe Erlöse				
5. Personalaufwand				
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.				
7. Sonst. Aufwendungen				
8. Summe Aufwendungen				
9. Finanzergebnis				
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)				
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003	G.u.V. gesamt	



Anzumerken ist, dass der gesamte Personalaufwand in der G.u.V. mit [REDACTED] den Personalaufwand für den RKT [REDACTED]. Der Grund dafür ist die jährliche Refundierung von Personalkosten mit [REDACTED], welche ausschließlich als Refundierung für den Gesundheits- und Sozialdienst verbucht werden.

Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Leibnitz ist im Jahr 2002 mit [REDACTED], während die Kostenstelle „RKT Leibnitz“ seitens des Landesverbandes mit [REDACTED] ausgewiesen wird. Rechnet man die anteiligen Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge dazu, erreicht die Kostenstelle „RKT Leibnitz“ mit [REDACTED] beinahe das Gesamt-EGT.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der Vereinseinnahmen des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED]. Der [REDACTED] ist auch darauf zurückzuführen, dass [REDACTED] vor dem Jahr 1999 stattgefunden hat. Für 2004 ist daher [REDACTED] geplant. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen sondern der [REDACTED] zugerechnet.

	1999	2000	2001	2002	Veränderung 1999 - 2002
€ MB+Spenden	--	--	--	--	--

Zu Punkt 2 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst haben sich in den Jahren 1999 bis 2002 [REDACTED].

	1999	2000	2001	2002	Veränderung 1999 - 2002
€ Erlöse RKT	--	--	--	--	--
Gefahrenre km	--	--	--	--	--

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das [REDACTED] Finanzergebnis des RKT Leibnitz in Höhe von [REDACTED] ergibt sich aufgrund der vorhandenen Vermögenspositionen mit Zins- oder Dividendenertrag.

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Bilanzposition Leibnitz	31.12.2002 Euro
Wertpapiere Anlagevermögen	—
Bargeldkasse	—
Bankguthaben / Girokonto	—
Bankguthaben / Sparbücher	—
Summe	—

Liquiditätsreserven für künftige Investitionen sind somit [REDACTED]

Der Landesverband des Steiermärkischen Roten Kreuzes ordnet Zinserträge der Kostenstelle „Landesverband“ zu, Zinsaufwendungen werden seitens des Landesverbandes dagegen den „operativen“ Kostenstellen angelastet. Der LRH ist der Meinung, dass Zinserträge und Zinsaufwendungen dem RKT zuzurechnen sind. Daher kommt es hier zu einer vom Landesverband divergierenden Darstellung.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Bezirksstelle Leibnitz

Die **gesamtwirtschaftliche Situation** der Bezirksstelle Leibnitz kann als [REDACTED] betrachtet werden. Zwar weist der Landesverband in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Leibnitz mit [REDACTED] aus, dies ist allerdings nicht auf das operative Geschäft oder Unwirtschaftlichkeiten zurückzuführen. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis ist das im Vergleich zur restlichen Steiermark wesentlich [REDACTED] ohne Rechtsanspruch bzw. Subventionen für Investitionen. Weiters ist der LRH der Meinung, dass Zinserträge sowie Mitgliedsbeiträge und Spenden dem RKT anteilig zuzurechnen sind, dies würde für Leibnitz bereits zu einem [REDACTED] RKT-Ergebnis für 2002 in der Höhe von [REDACTED] führen.

Die Erlöse im RKT-Dienst sowie die verrechneten km sind zwischen 1999 und 2002 relativ konstant geblieben.

Die Personalkosten zeigen gegenüber der gesamten Steiermark [REDACTED] Werte an, sehr wohl ist es zwischen 1995 und 2002 zu einem [REDACTED] der Anzahl an ha. Mitarbeitern gekommen. Dieser [REDACTED] ist nur zum Teil auf das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen zurückzuführen (2001), da der [REDACTED] bereits seit 1995 kontinuierlich stattfindet.

Die Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Leibnitz [REDACTED]. Die Dichte an Ortsstellen ist mit [REDACTED].

Der gesamte Anteil an öffentlichen Mitteln liegt in Leibnitz um [REDACTED] des Steiermark-Durchschnittes.

3.1.15 Leoben

Leoben stellt ebenfalls einen Sonderfall dar, da der gesamte GSD-Dienst innerhalb der Bezirksstelle verrechnet wird.

Ortsstellen

Trofaiach

St. Michael

Mautern

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NARW und 1 NEF

5 RTW

13 KTW

Durchschnittlich waren im Jahr 2002 20,5 KFZ im RKT-Einsatz, mit denen eine km-Leistung von [REDACTED] km erbracht wurde. Das ergibt eine durchschnittliche Auslastung von [REDACTED] / KFZ.

Dies liegt deutlich [REDACTED] dem Durchschnitt und stellt [REDACTED] Wert der ganzen Steiermark dar. Eine [REDACTED].

Die [REDACTED] der KFZ in Leoben - im Vergleich zur Steiermark - entspricht einem [REDACTED].

Auf Grund der [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Die [REDACTED] Auslastung der KFZ lässt sich aus Sicht des LRH auf folgende Ursachen zurückführen:

- Die Bezirksstelle betreibt 2 Notarztrettungsdienste bei teilweise relativ geringer Ausfahrtenfrequenz. So wurden im Jahresbericht 2002 die Ausfahrten des NARD im Rettungsbezirk Leoben folgendermaßen dargestellt:

NARW Leoben	1.060 Ausfahrten
NARW Kalwang	20 Ausfahrten mit 1 NEF

- Die Anzahl der Krankentransportfahrten war in den Jahren 1999 bis 2002 [REDACTED].

Personalentwicklung

Trotz der im Vergleich zur gesamten Steiermark [REDACTED] Personalkosten lässt sich auch in Leoben ein [REDACTED] Steiermark-Schnitt entsprechender [REDACTED] der Anzahl an ha. RKT-Mitarbeitern von 1995 ([REDACTED] Mitarbeiter) bis 2002 ([REDACTED] Mitarbeiter) feststellen. Dieser [REDACTED] ist nur zum Teil auf das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen zurückzuführen (2001), da der [REDACTED] bereits seit 1995 ([REDACTED] ha. MA) [REDACTED] stattgefunden hat und der Personalstand seit 2000 ([REDACTED] ha. MA) nur um [REDACTED] Mitarbeiter bis 2002 ([REDACTED] ha. MA) [REDACTED]. Ein [REDACTED] an ea. RKT-Mitarbeitern um insgesamt [REDACTED] Personen musste zwar zwischen 1995 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) und 2002 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) verzeichnet werden, doch fiel dieser [REDACTED] mit [REDACTED].

Die Freiwilligenquote in Leoben ist per 31.12.2002 mit einem Verhältnis von [REDACTED] (ea. Mitarbeiter zu ha. Mitarbeiter) [REDACTED].

Die Mitarbeiterstände der Jahre 1995 bis 2002 werden aufgrund des vorliegenden Datenmaterials auf Basis der nicht gewichteten Jahresultimostände berechnet.



Die Geschäftsführung nimmt zur Entwicklung der Personalkosten in Leoben folgendermaßen Stellung:

- Die Ortsstellen in Mautern, Trofaiach, St. Michael und Kalwang sind ausschließlich mit ea. Personal besetzt.
- Die Bezirksstelle Leoben wird zu  durch ea. Mitarbeiter aufrechterhalten.
- Die ea. Mitarbeiter sind teils sehr überlastet und es wird künftig daher nicht ausbleiben, dass vermehrt hauptberufliches Personal eingestellt werden muss. Dies wird zu einer enormen Erhöhung des Personalaufwandes führen.

Vergleicht man die im RKT-Dienst geleisteten km zwischen 1996 und 2002, so zeigt sich folgendes Bild:

Leoben	1996	2002	% 1996 - 2002
Km im RKT-Dienst	--	--	--

Die km-Leistung ging zwischen 1996 und 2002 insgesamt um , im gleichen Zeitraum wurde allerdings ein  der RKT-Personalanzahl verzeichnet.

Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Leoben [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED], somit kann in Leoben von einem [REDACTED] des Kostenfaktors Personal ausgegangen werden.

Die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter im RKT Leoben liegen allerdings mit [REDACTED] dem Durchschnitt der Steiermark [REDACTED] MA) und stellen [REDACTED] Wert in der Steiermark dar. Diese [REDACTED] Lohnkosten je Mitarbeiter sind laut Geschäftsführung auf eine [REDACTED] zurückzuführen. Der in Relation zur gesamten Steiermark [REDACTED] [REDACTED] (Personalaufwand / Erlöse) resultiert daher aus der Anzahl der Mitarbeiter und deren Ertragskraft und nicht aus den [REDACTED] [REDACTED].



Freiwilligenentschädigung

Seit 1991 wird in Leoben nach einem eigenen Schema die Freiwilligenentschädigung ausbezahlt. Je nach Entfernung des Wohnortes zur Dienststelle wird folgende Vergütung gutgeschrieben:

- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 insgesamt [REDACTED], dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Leoben	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd.		
Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Gemessen am Durchschnitt der Steiermark stellt der LRH hier ein [REDACTED].

Abgesehen von obigen Kostenfaktoren konnten bei den Sonstigen Kosten [REDACTED] festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Leoben erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 297.932,-- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht zum Großteil (€ 296.035,-- bzw. 99,4 %) ein Rechtsanspruch. Diese sind mit

- € 183.544,-- die Zahlungen des Landes Steiermark für 2 NARD (NARW in Leoben und NEF in Kalwang)
- € 16.665,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und
- € 95.826,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel LEOBEN - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+158	0,1%
Rettungsbeiträge	+296.035	99,4%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+1.739	0,6%
	+297.932	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Im Rettungsbezirk Leoben sind 2 NARD mit den entsprechenden Beiträgen im Einsatz (Leoben, Kalwang), daher kommt es zu einem anteilmäßig höheren Aufkommen an öffentlichen Mitteln mit Rechtsanspruch [REDACTED] als für die gesamte Steiermark [REDACTED]. Zusätzliche Subventionen ohne Rechtsanspruch (Gemeinden) sind in Leoben überhaupt nicht vorhanden, Subventionen für Investitionen erhöhen nur geringfügig die Erlöse des Jahres 2002.

Aufgrund der 2 NARD ergibt sich in Leoben somit mit insgesamt [REDACTED] Anteil an öffentlichen Mitteln und ein [REDACTED] gegenüber dem Durchschnitt der Steiermark im Ausmaß von [REDACTED].

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Leoben - Durchschnitt Steiermark

	Leoben 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Leoben - Steiermark
Euro pro EW	5,38		
öffentl. Mittel in Euro	297.932		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Leoben	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Leoben	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Leoben)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen anhand obiger Aufstellung im Bezirk Leoben im Gesamten [REDACTED].

Die Dichte an Orts- und Bezirksstellen ist allerdings mit [REDACTED] und liegt [REDACTED] dem Landesdurchschnitt [REDACTED]. Die Ortsstellen in Kammern und Vordernberg sind nicht motorisiert, die Ortsstelle in Kalwang ist in unmittelbarer Nähe zum ansässigen UKH und betreibt 1 NEF [REDACTED]. Die Ortsstelle in Mautern ist allerdings nur wenige km von Kalwang entfernt.

Analyse RKT Bezirksstelle Leoben

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Leoben kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Leoben	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Leoben ist im Jahr 2002 mit _____, während die Kostenstelle „RKT Leoben“ seitens des Landesverbandes mit _____ ausgewiesen wird. Diese _____ ist auf 2 Ursachen zurückzuführen. Erstens verrechnet die Bezirksstelle Leoben ihren Sozialdienst selbst („Selbstverrechner“), daher ist der Anteil der Erlöse im Gesundheits- und Sozialdienst _____ bei gleichzeitig _____ der RKT-Erlöse (_____). In den meisten anderen Bezirksstellen wird der Sozialdienst über den Landesverband

verrechnet, daher werden die GSD-Erlöse und die GSD-Kosten in diesen Bezirksstellen auch nicht erfasst. Vor allem aber ist [REDACTED] auf die fehlenden Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zinserträge und Werbeaufwendungen zurückzuführen, welche seitens des Landesverbandes nicht anteilig dem RKT zugerechnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren erzielt die Kostenstelle „RKT Leoben“ ein [REDACTED].

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der Vereinseinnahmen des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED]. Der [REDACTED] ist auch darauf zurückzuführen, dass die [REDACTED] im Jahr 1999 stattgefunden hat. Es ist zur Zeit allerdings keine [REDACTED] geplant, da man der Durchführung [REDACTED] in Leoben kritisch gegenübersteht. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Werbekosten wurden in obiger Aufstellung nicht berücksichtigt

Durch zusätzliche Aktivitäten wurden 2002 in Leoben die jährlichen Vereinseinnahmen wie [REDACTED]:

- Werbewochensammelerlöse
- Veranstaltungserlöse
- Erlöse Rohstoffsammlung

- Summe ■

Diese Erlöse werden mit den anteiligen Kosten auf eigene Kostenstellen (Veranstaltungen, Rohstoffsammlung, Landesverband) verrechnet und betreffen daher nicht den RKT.

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen in den Jahren 1999 bis 2002 insgesamt eine  -  nur aufgrund des  der Sonstigen Erlöse (u. a. Versicherungsleistungen) - konnte 2002 ein  erzielt werden. Dieser  spiegelt sich auch in der Entwicklung der km-Leistung zwischen 1999 und 2002 wider. Insgesamt sind in diesem Zeitraum die km um .

RKT Leoben	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT (exkl. sonst. Erlöse)					
€ Sonstige RKT-Erlöse					
Σ Erlöse RKT					
Km RKT mit Patienten					
Km RKT Leerfahrten					
Σ Gefahrene km					

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl an Ausfahrten, so zeigt sich der  der RKT-Leistungen in Leoben noch deutlicher:



Laut Auskunft der Geschäftsführung ist nach dem [REDACTED] der Jahre zuvor im Jahr 2003 wieder ein [REDACTED] der Krankentransporte auf das Niveau des Jahres 1999 zu verzeichnen. Gründe für diesen [REDACTED] sind einerseits ein [REDACTED] an Ambulanzfahrten und andererseits Klinikangebotsänderungen in Leoben, Bruck an der Mur und Eisenerz.

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das [REDACTED] Finanzergebnis, unter Zurechnung anteiliger Zinserträge in der Höhe von [REDACTED] ergibt sich aufgrund der vorhandenen Vermögenspositionen mit Zins- oder Dividendenertrag. Das Finanzergebnis der gesamten Bezirksstelle beträgt [REDACTED].

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verzinsbare Aktiva Leoben	31.12.2002 Euro
Wertpapiere Anlagevermögen	--
Bankguthaben / Girokonto	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

Liquiditätsreserven für künftige Investitionen sind somit [REDACTED].

Per 31.12.2002 wurden in der Bilanz [REDACTED] an zinsbaren Verbindlichkeiten ausgewiesen, wobei [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote beträgt [REDACTED] laut Bilanz zum 31.12.2002.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT

Die Ertragssituation der **Bezirksstelle Leoben** kann in der **Entwicklung** des RKT der Jahre 1999 bis 2002 als [REDACTED] betrachtet werden.

Der Landesverband weist in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Leoben mit [REDACTED] aus, unter Hinzurechnung anteiliger Mitgliedsbeiträge,

Spenden, Werbekosten sowie Zinserträge [REDACTED] sich das Ergebnis zwar auf [REDACTED].

Verantwortlich für das [REDACTED] RKT-Ergebnis 2002 sind folgende Faktoren, wobei das Ergebnis vor allem aufgrund des [REDACTED]. Der größte [REDACTED] im Rettungsbezirk Leoben besteht [REDACTED].

- Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen in den Jahren 1999 bis 2002 mit insgesamt [REDACTED]. Die km-Leistung ist zwischen 1999 und 2002 ebenso um [REDACTED]. Laut Auskunft der Geschäftsführung ist die km-Leistung im Jahr 2003 [REDACTED].
- Der Reinerlös des Aufkommens an Spenden und Mitgliedsbeiträgen ist zwischen 1999 und 2002 um [REDACTED].
- Die durchschnittliche km-Auslastung in Leoben liegt mit [REDACTED] deutlich [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt [REDACTED]. Dies entspricht einem [REDACTED].
- Bei den Aufwandsentschädigungen und Reisekosten für ea. Mitarbeiter wird eine [REDACTED]. Dies führt zu [REDACTED] dem Steiermark-Schnitt [REDACTED] Entschädigungszahlungen.

Positiv wird das Jahresergebnis des RKT in Leoben von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Die Subventionierung des Bezirkes liegt mit [REDACTED] über dem Landesdurchschnitt. Ursache dafür sind ausschließlich die Beiträge des Landes für 2 NARD.
- Das Verhältnis der Personalkosten zu den RKT-Erlösen ist im Verhältnis zum Durchschnitt der Steiermark [REDACTED]. Ein [REDACTED] zwischen 1995 und 2002 analog zum Anstieg der gesamten Steiermark [REDACTED] wurde dennoch verzeichnet. Die Geschäftsführung geht von einem [REDACTED] in den nächsten Jahren aus, mit entsprechendem [REDACTED].
- Die Liquiditätsreserven betragen per 31.12.2002 insgesamt [REDACTED]. Daraus ergibt sich ein [REDACTED].

Die Bilanzstruktur der Bezirksstelle [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote beträgt [REDACTED], es bestehen [REDACTED]. Inklusive der Kassenbestände und der Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen per 31.12.2002 Liquiditätsreserven im Ausmaß von [REDACTED].

3.1.16 Liezen

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den LRH befand sich die Bezirksstelle Liezen in einer Sondersituation, da kurz zuvor der Bezirksstellenleiter inkl. dem gesamten Ausschuss zurückgetreten ist. Fast zeitgleich wurde der ha. Bezirkssekretär samt 8 weiteren Mitarbeitern gekündigt.

Damit wurde die gesamte ha. und ea. Führungsebene ausgetauscht.

Daraus ergaben sich große Probleme bei der Einschau. Die örtliche Überprüfung der Bezirksstelle sowie das Gespräch mit der Geschäftsführung fand am 30.9.2003 statt. Seitens des Roten Kreuzes nahmen folgende Personen am Gespräch teil: [REDACTED].

[REDACTED]. Die vorab per e-mail angeforderten Unterlagen wurden, abgesehen von den Liegenschaftstransaktionen, dem LRH ordnungsgemäß übermittelt. Eventuelle Liegenschaftstransaktionen wurden in weiterer Folge vom Landesverband ausgewertet und zur Verfügung gestellt. Die am Gespräch beteiligten Personen konnten jedoch über detaillierte Geschäftsabläufe des RKT zwischen 1999 und 2002 aus oben genannten Gründen nur bedingt Auskunft geben. [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Ortsstellen

Aigen
Bad Aussee
Bad Mitterndorf
Donnersbachwald
Gaishorn – Treglwang
Gröbming
Irdning
Öblarn
Rottenmann
Schladming
Stainach
Stein / Enns
Trieben
Weißenbach / Liezen

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Mit 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

18 RTW

7 BKTW

Im Jahr 2002 wurden insgesamt [REDACTED] zurückgelegt. Bei Berücksichtigung aller An- und Abmeldungen waren 26,6 Fahrzeuge im Einsatz. Das bedeutet eine durchschnittliche Fahrleistung von [REDACTED] pro Fahrzeug. Wie aus dem folgendem Diagramm ersichtlich ist, [REDACTED] diese Fahrleistung die durchschnittlich gefahrenen km aller steirischen Bezirke [REDACTED] und zeigt - in Relation zur gesamten Steiermark - [REDACTED].



Damit hat Liezen um [REDACTED] im Einsatz als der Durchschnitt aller steirischen Bezirksstellen.

Dies entspricht einem theoretischen Wert von [REDACTED]. Dennoch ist der [REDACTED] der [REDACTED] zwischen 1999 und 2002 neben den [REDACTED] Hauptursache für die [REDACTED] des EGT. Wie die folgende Tabelle zeigt, steht die [REDACTED] [REDACTED]:

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	€ 1999 - 2002	% 1999 - 2002
KFZ Aufwand						
gesamte Bezirksstelle	--	--	--	--	--	--
Km im RKT Dienst						
Dienst	--	--	--	--	--	--

Einer [REDACTED] steht eine [REDACTED] gegenüber.

Personalentwicklung

Ein Vergleich der Entwicklung der Personalzahlen für ha. Mitarbeiter zeigt einen [REDACTED] von 1995 ([REDACTED] ha. MA) bis 2002 ([REDACTED] ha. MA). Der [REDACTED] der Hauptamtlichen von 1995 bis 2002 beträgt [REDACTED] (Steiermark-Durchschnitt [REDACTED]) und ist der [REDACTED] in diesem Zeitraum! Alleine von 2001 ([REDACTED] MA) bis 2002 ([REDACTED] MA) wurden [REDACTED] Personen aufgenommen.



Ein Vergleich der Entwicklung der Personalzahlen für ea. Mitarbeiter zeigt zwischen 1995 – 2001 einen [REDACTED] Verlauf, im Jahr 2002 gab es allerdings einen [REDACTED]. Der Personalstand 2002 liegt mit [REDACTED] ea. MA um [REDACTED] ea. MA [REDACTED] von 1995.

Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Liezen [REDACTED] und liegt damit [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt von [REDACTED]. Dieser [REDACTED] Personalkostenanteil bedeutet für Liezen eine [REDACTED] dem steirischen Durchschnitt von jährlich [REDACTED].

Seitens des RK Liezen wird der [REDACTED] Anteil an ha. Mitarbeitern damit begründet, dass es im Bezirk Liezen traditionell einen geringen Anteil an Zivildienern gibt. Weiters wird von der Geschäftsführung angemerkt, dass Bezirke mit hohem Fremdenverkehrsanteil benachteiligt sind, da der Rettungsbeitrag nach

Einwohnerzahlen berechnet wird und den hohen Anteil an Touristen, insbesondere an „Ski- und Winterurlaubern“ mit einem höherem Gefahrenpotential nicht berücksichtigt.

Aus diesem Grund wurden seitens des LRH zumindest die Nächtigungszahlen gemäß Tourismusstatistik in den Kennzahlen mit Einwohnerbezug berücksichtigt.

Der Vergleich zwischen den durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Liezen [REDACTED] und jenem der Steiermark [REDACTED] zeigt deutlich [REDACTED] dem Durchschnittsniveau liegende Löhne und Gehälter. Dies wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass im Jahr 2002 [REDACTED] [REDACTED] in der Höhe von [REDACTED] geleistet wurden. Bereinigt ergeben sich daher Durchschnittslöhne von [REDACTED].



Der insgesamt [REDACTED] Personalkostenanteil in Liezen basiert daher vor allem auf einer [REDACTED] Anzahl von ha. Mitarbeitern mit relativ [REDACTED], wogegen die Lohn- bzw. Gehaltskosten je MA [REDACTED] dem Durchschnitt liegen.

Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED] und zusätzlich [REDACTED] Honorare und Entgelte für freie Mitarbeiter. Insgesamt wurden somit Mitarbeiterentschädigungen für Freiwillige in der Höhe von [REDACTED] ausbezahlt, wobei Weihnachtsfeiern und Betriebsausflüge [REDACTED]. Der Anteil am gesamten Aufwand beträgt [REDACTED].

	Liezen	Steiermark
2002 € - Freiwilligen Entschäd. ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Der LRH stellt fest, dass bei diesen [REDACTED] Aufwandsentschädigungen ein [REDACTED].

Weiters muss festgestellt werden, dass jede Ortsstelle eine [REDACTED]. Das Gesamtvermögen [REDACTED].

[REDACTED]

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Liezen erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 541.469,-- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht zum Großteil (75,7 %) ein Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 275.316,-- die Zahlungen des Landes für von 3 NARD (3 NEF in Rottenmann, Schladming und Bad Aussee), mit
- € 21.430,-- der Rettungsbeitrag für den NARD sowie mit
- € 113.166,-- den Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

- € 86.089,-- wurden an sonstigen zweckgebundenen Subventionen und Gemeindesubventionen ohne Rechtsanspruch für den RKT-Dienst ausbezahlt und
- € 45.468,-- wurden 2002 für Investitionssubventionen als Erlöse verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel LIEZEN - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+86.089	15,9%
Rettungsbeiträge	+409.911	75,7%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+45.468	8,4%
	+541.469	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Die, im Vergleich zur Steiermark [REDACTED] Quote an öffentlichen Mitteln, ergibt einen jährlichen [REDACTED] für Liezen in der Höhe von [REDACTED]. Der Anteil an öffentlichen Mitteln pro EW (inkl. Nächtigungen) liegt in Liezen mit [REDACTED] dem Steiermarkschnitt von [REDACTED]. Zusätzliche Beihilfen bei Personalkosten in der Höhe von [REDACTED] wurden hier noch nicht berücksichtigt.

Liezen liegt sowohl bei den sonstigen zweckgebundenen Subventionen und Gemeindesubventionen ohne Rechtsanspruch [REDACTED], als auch beim Rettungsbeitrag [REDACTED] dem steirischen Durchschnitt. Im Bereich der Subventionen für Investitionen [REDACTED] das Aufkommen in Liezen [REDACTED].

SUBVENTIONEN für Investitionen Bereich RKT - LIEZEN 1997 bis 2002 exkl. bereits abgeschriebener Investitionen					
Bezeichnung	Anschaffungszeitpunkt Monat/Jahr	Förderungsbeitrag Euro	Aufgeteilt auf Jahre	Auswirkung Ergebnis RKT 2002	% 2002
Neubau Stainach	2. HJ.97				
Zuschuß Gemeinden f. Bau Stainach					
Förderungsbeitr. Land Stmk./Ansch. NAW K 1780					
Förderungsbeitr. Land Stmk. Zubau Bad Aus.NARD					
Neubau Gröbming Förderungen Gemeinden					
Beitrag Land Steiermark zu Defi Bruker Fred 4					
Gde. Lassing, Zuschuß BKTW Li 117 rk, K 2032					
Fördg. Ld. Stmk. f. BKTW K-2002					
			Summe		

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Liezen - Durchschnitt Steiermark

	Liezen 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Liezen - Steiermark
Euro pro EW	5,89		
öffentl. Mittel in Euro	541.468		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Gebäudekostenfaktor für RKT Liezen		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Liezen	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Liezen	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Liezen)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.
Einwohner inklusive Nächtigungen laut Tourismusstatistik.

Der LRH stellt fest, dass die Gebäudekosten [REDACTED]. Die größeren Gebäudeinvestitionen im Bezirk Liezen seit 1994 betreffen folgende Bauvorhaben:

- Neubau OS Gröbming [REDACTED] 2000
- Zubau OS Bad Aussee [REDACTED] 1999
- Zubau OS Bad Aussee [REDACTED] 1999
- Zubau OS Bad Aussee [REDACTED] 1999
- Zubau OS Stainach [REDACTED] 1999
- Zubau OS Schladming [REDACTED] 1998
- Zubau OS Rottenmann [REDACTED] 1996
- Zubau OS Trieben [REDACTED] 1994/95

Die Größe des Bezirkes ist mit 3.270 km² flächenmäßig um ¼ größer als das Bundesland Vorarlberg (2.609 km²). Obwohl die topographischen Gegebenheiten (Gebirge) ein hohes und dichtes Ortsstellennetz erfordern, ist die Dichte an Ortsstellen [REDACTED] und damit auch [REDACTED] als in den meisten anderen Bezirken und auch [REDACTED] als der Steiermark-Schnitt [REDACTED].

Analyse RKT Bezirksstelle Liezen

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Liezen kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden.

Liezen	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Liezen ist im Jahr 2002 mit [REDACTED] die Kostenstelle „RKT Liezen“ wird seitens des Landesverbandes mit [REDACTED] allerdings noch [REDACTED] ausgewiesen. Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so verbessert sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Liezen“ auf ein [REDACTED].

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen [REDACTED] zwischen den Jahren 1999 und 2002, so lässt sich ein [REDACTED] feststellen. Zuletzt wurde in Liezen 1999 [REDACTED] durchgeführt, dennoch ist zur Zeit [REDACTED] geplant (Stand Oktober 2003). Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen, sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden (exkl. Werbekosten)	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die gefahrenen RKT-km sind zwischen 1999 und 2001 [REDACTED], 2002 hat es einen [REDACTED] gegeben. Insgesamt kann im Zeitraum 1999 bis 2002 ein [REDACTED] beobachtet werden. Die RKT-Erlöse verlaufen entsprechend [REDACTED] und verzeichnen zwischen 1999 und 2002 einen [REDACTED].

RKT Liezen	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 99 - 02
€ Erlöse RKT exkl. Sonstige Erlöse	--	--	--	--	--
€ Sonstige Erlöse	--	--	--	--	--
Σ Erlöse RKT	--	--	--	--	--
Gefahrene km	--	--	--	--	--

Per 1.9.2003 wurde in Gröbming ein Stützpunkt des Grünen Kreuzes eröffnet. Ein medizinisch ausgerüsteter Krankenwagen sowie ein Jeep sind beim Grünen Kreuz in Gröbming im Einsatz.

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das stark [REDACTED] des RKT Liezen in Höhe von [REDACTED] (Gesamt G.u.V.) ergibt sich aufgrund der per 31.12.2002 bestehenden [REDACTED] [REDACTED] der Bilanzsumme. Die „Eigenen Mittel“ in der Bilanz werden mit [REDACTED] ausgewiesen, bilanzielle Reserven bestehen [REDACTED].

[REDACTED]

[REDACTED]

Positionen mit Zinsaufwand betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Zinsbare Verbindlichkeiten - Liezen	31.12.2002 Euro
Kurz- mittelfrist. Verbindl. an Banken	--
Darlehen	--
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	--
Sonstige Verbindlichkeiten	--
Summe	--

- o Die kurz- bzw. mittelfristigen Bankverbindlichkeiten sind zum Prüfungszeitpunkt (Ende September 2003) laut Aussage der Geschäftsführung [REDACTED].

- Diesen Verbindlichkeiten stehen insgesamt [REDACTED] an Aktiva mit Zinsertrag gegenüber. Die Bilanz per 31.12.2002 weist [REDACTED] im Bereich der Finanzanlagen (Wertpapiere) aus.
- Es stehen per 31.12.2002 liquide Mittel in der Höhe von [REDACTED] (inkl. Kassa) zur Abdeckung der laufenden Gebarung sowie für Investitionen zur Verfügung.
- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Liezen

Die [REDACTED] Entwicklung des Ergebnisses in Liezen zeigt folgender Vergleich zwischen dem Personalaufwand, den KFZ-Kosten (Abschreibung + lfd. KFZ-Kosten), dem gesamten Aufwand, dem EGT und den Erlösen. Der Vergleich erfolgt für die gesamte Bezirksstelle (operative Erlöse sind zu [REDACTED] dem RKT zuzurechnen).

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	€ 1999 - 2002	% 1999 - 2002
Personalaufw. gesamt	--	--	--	--	--	--
KFZ Aufwand	--	--	--	--	--	--
Aufwand gesamt	--	--	--	--	--	--
Mitgliedsbeitr. Spenden	--	--	--	--	--	--
Erlöse RKT	--	--	--	--	--	--
EGT (vor Auflösung Bewertungsreserve)	--	--	--	--	---	---
Km im RKT Dienst	--	--	--	--	--	--

- **Die ertragswirtschaftliche Situation in Liezen** [REDACTED].
- Hauptverantwortlich für die [REDACTED] seit 1999 und das [REDACTED] Gesamt-Jahresergebnis seit 2000 sind in erster Linie die [REDACTED] [REDACTED] im Personal- und im KFZ-Bereich.
- Die Personalkosten sind seit 1999 um [REDACTED], die KFZ-Kosten um [REDACTED], insgesamt ergibt dies somit eine [REDACTED].
- Der [REDACTED] an ha. MA zw. 1995 und 1999 ist mit [REDACTED] der Steiermark.
- Gleichzeitig hat sich das EGT im gleichen Zeitraum um [REDACTED] [REDACTED].
- [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
- [REDACTED]
- Die Freiwilligenquote in Liezen ist mit [REDACTED].
- Die Gebäudekosten 2002 [REDACTED].
- Trotz des starken [REDACTED] der KFZ-Kosten seit 1999 lässt sich für Liezen eine [REDACTED] KFZ - Auslastung feststellen.
- Im Bereich der Sonstigen Kosten zeigt sich eine [REDACTED] Freiwilligenentschädigung.
- Die Subventionsquote in Liezen liegt mit [REDACTED] (inkl. Nächtigungen) [REDACTED] dem Durchschnitt.
- Zusätzlich zur [REDACTED] Entwicklung des Jahresergebnisses ergibt sich in Liezen auch ein [REDACTED] Eigenkapital in der Bilanz.
- Die [REDACTED] per 31.12.2002 beträgt [REDACTED] [REDACTED]. Die eigenen Mittel in der Bilanz werden mit [REDACTED] ausgewiesen.
- Das [REDACTED] Finanzergebnis beträgt 2002 aufgrund der [REDACTED] [REDACTED].
- [REDACTED]
[REDACTED]
- [REDACTED]
[REDACTED]

- Teilweise kann die Kostenentwicklung der G.u.V. [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

3.1.17 Mariazell

Ein Sonderproblem für die Bezirksstelle Mariazell ist die örtliche Nähe zu Niederösterreich (3 km), da die niederösterreichische GKK nur die Einzelfahrt (ohne Rückfahrt) in das nächstgelegene Krankenhaus vergütet.

Ortsstelle

Wildalpen

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NAW

4 RTW

3 BKTW

Im Jahr 2002 waren durchschnittlich 9,0 KFZ im RKT und NARD-Einsatz, mit diesen wurde eine km-Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung für 2002 liegt daher mit [REDACTED] pro KFZ [REDACTED] dem Durchschnitt der gesamten Steiermark [REDACTED]. Die KFZ-Auslastung in Mariazell nimmt den [REDACTED] aller steirischen Rettungsbezirke ein, [REDACTED] liegt somit [REDACTED].



Im Vergleich zur Steiermark entspricht die [REDACTED] in Mariazell einem [REDACTED].

Seitens der Geschäftsführung wird der [REDACTED] an Krankentransporten vor allem mit der Einführung des Selbstbehaltes begründet. Für das Jahr 2004 ist in Mariazell die Neuanschaffung von Einsatzfahrzeugen geplant.

Personalentwicklung

Auch in Mariazell lässt sich ein [REDACTED] der Anzahl an ha. Mitarbeitern von 1995 bis 2002 darstellen. Dieser [REDACTED] ist auf keinem Fall auf das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen zurückzuführen, da der [REDACTED] bereits seit 1995 kontinuierlich stattgefunden hat und die Zahl seit 1998 mit [REDACTED]. [REDACTED] Auch kann analog zur gesamten Steiermark ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern nicht als Begründung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden. Die Freiwilligenquote ist in Mariazell analog zum Anstieg zwischen 1995 und 2002 mit einem Verhältnis von [REDACTED] (Anzahl der ea. Mitarbeiter pro ha. Mitarbeiter) [REDACTED].

Die Mitarbeiterstände der Jahre 1995 bis 2002 werden aufgrund des vorliegenden Datenmaterials auf Basis der nicht gewichteten Jahresultimostände berechnet.



Seitens der Bezirksstellenleitung wird zur Personalsituation in Mariazell folgend Stellung bezogen:

- Die Bereitschaft der ea. Mitarbeiter wird im Rettungsbezirk Mariazell immer schwieriger (keine Arbeitsplätze, Abwanderung der Jugend), daher müssen mehr ha. Mitarbeiter und Zivildienstleistende eingesetzt werden.
- Die Geschäftsleitung versucht verstärkt Zivildienstleistende einzusetzen und freiwillige Mitarbeiter zu werben.

Das Argument des [REDACTED] an ea. Leistung kann der LRH [REDACTED] Der [REDACTED] an ea. RKT-Mitarbeitern zwischen 1995 und 2002 beträgt insgesamt [REDACTED] Personen [REDACTED]. Vergleicht man die Anzahl der geleisteten Stunden, so zeigt sich, dass der [REDACTED] zwischen 1996 mit [REDACTED] und 2001 mit [REDACTED] [REDACTED].

Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Mariazell [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED], somit kann in Mariazell von einem [REDACTED] Einsatz des Kostenfaktors Personal mit einer hohen Erlöskraft ausgegangen werden.

Die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Mariazell liegen jedoch mit [REDACTED] dem Durchschnitt der Steiermark [REDACTED]. Dies zeigt, dass der [REDACTED] Personalkostenanteil in Mariazell auf einen im Vergleich zur Steiermark [REDACTED] Personalstand und [REDACTED] zurückzuführen ist.



Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 _____, dies stellt einen Anteil von _____ der gesamten Aufwendungen für 2002 dar. Die Aufwandsentschädigungen/Reisekosten für ea. Mitglieder entsprechen mit _____ / ea. MA dem Durchschnitt der Steiermark (_____ MA). Die Freiwilligenentschädigung beinhaltet das normale Diätengeld für Fernfahrten über 200 km _____, darüber hinaus wird für jeden Wochenenddienst mit mehr als 24 Stunden eine Entschädigung von _____ ausbezahlt. _____

	Mariazell	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Bei den sonstigen Kosten konnten _____ festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Die Bezirksstelle Mariazell erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 105.855,-- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung besteht zu 96,3 % (€ 101.967,--) aus Beiträgen mit Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 91.772,- die Beiträge des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 1.510,- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 8.684,- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel MARIAZELL - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+509	0,5%
Rettungsbeiträge	+101.967	96,3%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+3.380	3,2%
	+105.855	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Aufgrund des im Gegensatz zu anderen Bezirksstellen anteilmäßig höheren Aufkommens an öffentlichen Mitteln ergeben sich für die Bezirksstelle Mariazell [REDACTED]. Während Subventionen nur im geringen Ausmaß bzw. Subventionen für Investitionen durchschnittlich vorhanden sind, weicht der Bezirk bei Beiträgen mit Rechtsanspruch vom Durchschnitt der Steiermark weit ab (Mariazell [REDACTED]; Steiermark [REDACTED]). So wie in anderen relativ kleinen Bezirken mit eigenem NARD (z. B. Bad Radkersburg) ist auch in Mariazell die betragsmäßig idente Auszahlung (€ 91.772,--) von Beiträgen des Landes Steiermark für den NARD-Dienst Ursache für den hohen Anteil an öffentlichen Mitteln je Einwohner. So ist im Rettungsbezirk Mariazell mit 5.422 EW (inkl. Nächtigungen) genauso 1 NARD im Einsatz wie im Rettungsbezirk Deutschlandsberg mit 61.954 EW (inkl. Nächtigungen). Der jährliche Beitrag für den NARD in Höhe von € 91.772,-- macht allein 86,7 % des jährlichen Aufkommens an öffentlichen Mitteln von Mariazell aus.

Vergleich der öffentl. Mittel - Bezirksstelle Mariazell - Durchschnitt Steiermark

	Mariazell 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Mariazell - Steiermark
Euro pro EW	19,52		
öffentl. Mittel in Euro	105.856		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Mariazell	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Mariazell	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Mariazell)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.
Zu den Einwohnern laut Volkszählung 2001 werden die jährlichen Nächtigungen hinzugezählt.

Die Gebäudekosten erscheinen anhand obiger Aufstellung im Rettungsbezirk Mariazell im Gesamten als _____, da sie mit _____ dem Durchschnitt der Steiermark _____ als auch einem angenommenen Richtsatz von _____ liegen. Das Problem der Gebäudekosten/EW im Rettungsbezirk Mariazell entspricht analog dem Problem in anderen Rettungsbezirken mit entsprechender Größe, aber wenigen Einwohnern (z.B. Eisenerz mit _____). Eisenerz (12.776 EW) und Mariazell (5.422 EW) sind jene Rettungsbezirke mit der am Abstand geringsten Einwohnerzahl aber durchschnittlichen Flächenausmaßen (Eisenerz mit 854 km², Mariazell mit 742 km²), daher ergeben sich daraus auch entsprechend höhere Gebäudekosten je Einwohner.

Das Dienststellengebäude in Mariazell wurde 1956 angeschafft und in den 80er- und 90er-Jahren sukzessive renoviert und ausgebaut. Zuletzt wurde im Dezember 1999 ein Garagenneubau um [REDACTED] aktiviert. Insgesamt wurden für das Gebäude im Mariazell [REDACTED] investiert.

Das Ortsstellengebäude in Wildalpen steht im Eigentum eines Dritten, die Investitionen und die jährlichen Mietkosten belaufen sich im marginalen Bereich.

Die Dichte an Orts- und Bezirksstellen ist in Mariazell mit [REDACTED] im Vergleich zum Landesdurchschnitt [REDACTED].

Analyse RKT Bezirksstelle Mariazell

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Mariazell kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Mariazell	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Mariazell ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Mariazell“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ ausgewiesen. Unter Berücksichtigung anteiliger Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zinserträge sowie Werbeaufwendungen _____ die Kostenstelle „RKT Mariazell“ mit _____ das Gesamt-EGT.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der Vereinseinnahmen des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen an [REDACTED] Spenden zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED]. Der [REDACTED] an [REDACTED] ist auch darauf zurückzuführen, dass die [REDACTED] im Jahr 1998 stattgefunden hat. Für 2003 wurde [REDACTED] geplant, sehr wohl soll laut der Bezirksstellenleitung aber in Zukunft eine [REDACTED] stattfinden. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen, sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst waren in den Jahren 1999 bis 2001 [REDACTED], 2002 musste aber trotz [REDACTED] bei den „Sonstigen Erlösen“ ein [REDACTED] verzeichnet werden. Dieser [REDACTED] ist auf die [REDACTED] im Jahr 2002 zurückzuführen, gegenüber 2001 gingen die gefahrenen RKT-km um [REDACTED]. Ursache für diesen [REDACTED] ist der Wegfall von Transportfahrten für Strahlenpatienten. Im Jahr 2003 ist die km-Leistung laut Geschäftsführung aufgrund von Krankenhausfahrten für das LKH Mariazell wieder ansteigend:

RKT	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT (exkl. sonst. Erlöse)					
€ Sonstige RKT- Erlöse					
Σ Erlöse RKT					
Km RKT mit Patienten					
Km RKT Leerfahrten					
Σ Gefahrene km					

Die Bezirksstellenleitung Mariazell führt in einer kurzen Stellungnahme zur Entwicklung der RKT-Erlöse folgendes an:

- Die Krankenkassen sind teilweise nicht mehr bereit, die Kosten der Transporte voll zu vergüten.
- Generell lässt sich aufgrund der Einführung von Selbstbehalten ein Rückgang der Krankentransporte als Trend feststellen, dadurch ergibt sich wiederum ein Rückgang an Einnahmen.
- Weiters wird zu bedenken gegeben, dass Mariazell jährlich ca. 1 Million Tagestouristen besuchen (vor allem Besucher der Basilika, Schifahrer), und dies ebenfalls zu einer entsprechenden Belastung für die Bezirksstelle führt. Die Einwohnerwerte dieses Berichtes basieren auf den Zahlen der Volkszählung 2001, ergänzt um die jährlichen Nächtigungen laut Tourismusstatistik.

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das [REDACTED] Finanzergebnis, unter Zurechnung anteiliger Zinserträge, des RKT Mariazell in Höhe von [REDACTED] ergibt sich aufgrund der vorhandenen Vermögenspositionen mit Zins- oder Dividendenertrag.

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

In folgenden Bereichen weicht der RKT-Dienst in Mariazell [REDACTED]
[REDACTED] der Steiermark ab, bzw. ergeben sich auch [REDACTED]:

- Die durchschnittliche km-Auslastung der KFZ in Mariazell liegt mit [REDACTED] KFZ [REDACTED] (KFZ) und stellt den [REDACTED] in der Steiermark dar. Dies ergibt für Mariazell ein [REDACTED].
- Die Gebäudekosten liegen mit [REDACTED] dem steirischen Durchschnitt [REDACTED] bzw. über einem angenommenen Richtsatz von [REDACTED]. Die [REDACTED] in Mariazell sind aber ähnlich wie im Rettungsbezirk Eisenerz auf die geringe Bevölkerungszahl bei gleichzeitiger entsprechender Größe des Rettungsbezirkes zurückzuführen, stellen somit eher ein Strukturproblem als eine wirtschaftliche Abweichung dar.

Die Bilanz weist per 31.12.2002 eine Eigenkapitalquote von [REDACTED]
[REDACTED]



3.1.18 Murau

Ortsstellen

Neumarkt

Oberwölz

Stadl / Mur

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NAW

1 NEF

8 RTW

3 BKTW

Im Jahr 2002 waren durchschnittlich 12,3 KFZ im RKT- und NARD-Einsatz. Mit diesen wurde eine km-Leistung von _____ erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung liegt in Murau mit _____
_____. Eine _____
_____ der KFZ liegt somit vor.



Personalentwicklung

Vergleicht man die Entwicklung der Personalzahlen für ha. und ea. Mitarbeiter, so zeigt sich in Murau [REDACTED]. Ein [REDACTED] seit 1995 kann in Murau nicht festgestellt werden. Im Gegenteil, von zunächst [REDACTED] ha. Mitarbeitern (1995), wurde bis zum Jahr 2000 auf [REDACTED] ha. Mitarbeiter [REDACTED], erst mit dem Jahr 2001 [REDACTED] die Personalanzahl auf [REDACTED] ha. Mitarbeiter (2001) bzw. [REDACTED] ha. Mitarbeiter (2002). Bei den ea. Mitarbeitern zeigt sich in Murau zwischen 1995 [REDACTED] und 2002 [REDACTED] eine [REDACTED]. Somit kann in Murau der [REDACTED] der Personalzahlen (und der Personalkosten) [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] (gewerkschaftliche Forderung im neuen arbeits- und lohnrechtlichen Übereinkommen 2000) zurückgeführt werden.



Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Murau [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED], somit kann in Murau von einem im Vergleich zur Steiermark [REDACTED] Einsatz des Kostenfaktors Personal ausgegangen werden.

Vergleicht man allerdings die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Murau [REDACTED] mit dem Durchschnitt der Steiermark [REDACTED] so ergeben sich für Murau um [REDACTED] [REDACTED] Durchschnittslöhne (-gehälter) je Mitarbeiter und Jahr. Bei [REDACTED] gewichteten Mitarbeitern im Jahr 2002 ergibt dies insgesamt eine um [REDACTED] Entlohnung pro Jahr. Da in der G.u.V. Überstunden nicht eigens ausgewiesen werden sondern als Löhne oder Gehälter verbucht werden, kann der Anteil an Überstunden in obigen Personalkosten nicht dargestellt werden.



Vergleicht man die Personaldaten, so kann man in Murau von einer [REDACTED] [REDACTED]. Insgesamt ergibt sich aber ein im Vergleich zur gesamten Steiermark [REDACTED] Personalkostenanteil. Von Seiten der Geschäftsführung wurde dieser Eindruck auch insofern bestätigt, als darauf hingewiesen wurde, dass ha. Mitarbeiter in Murau monatlich in einem bestimmten Ausmaß ea. Dienste verrichten.

Trotz der [REDACTED] der Personalkosten in Murau muss darauf hingewiesen werden, dass die Entwicklung der Personalkosten und die Aufnahme neuer Mitarbeiter seit 2000 den Hauptgrund für die [REDACTED] Ergebnisentwicklung seit 1999 darstellt. Vergleicht man im Zeitablauf 1999 bis 2002 die gesamten Personalkosten der Bezirksstelle (zu [REDACTED] dem RKT zuzurechnen), die Entwicklung des EGT (operatives Jahresergebnis) sowie die Entwicklung der gefahrenen km, so lässt sich folgendes feststellen:

- Die Personalkosten sind noch vor dem [REDACTED] an Spenden und Mitgliedsbeiträgen [REDACTED] Ergebnisentwicklung.
- Die [REDACTED] sind zu einem großen Teil durch [REDACTED] entstanden.
- Im gleichen Zeitraum sind die gefahrenen km um [REDACTED].

	1999	2000	2001	2002	1999 - 2002
Personalkosten	--	--	--	--	--
EGT	--	--	--	--	--
Km im RKT	--	--	--	--	--

Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 _____, dies stellt einen Anteil von _____ der gesamten Aufwendungen für 2002 dar. Die _____ an Aufwandsentschädigung und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter stellen steiermarkweit _____.

	Murau	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Diese _____ Aufwandsentschädigungen wurden _____
_____. Demnach wird in Murau _____
_____. Diese Entschädigungszahlungen sind mit _____
_____ begrenzt. Mit diesen Zahlungen werden allerdings gleichzeitig alle
Entschädigungen für Überlandfahrten abgedeckt. Mit einem Verhältnis von _____
Ehrenamtlichen zu _____ Hauptamtlichen ist das Aufkommen von ea. Mitarbeitern in
Murau _____.

Weiters muss festgestellt werden, dass jede Ortsstelle eine _____

_____.

_____.

Abgesehen von den Aufwandsentschädigungen und Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter konnten bei den Sonstigen Kosten [REDACTED] festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Die Bezirksstelle Murau, Bereich RKT, erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 166.322,- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung betrifft zu einem großen Teil (€ 151.254,- bzw. 90,9 %) Beiträge mit Rechtsanspruch, dies sind mit

- € 91.772,- die Beiträge des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 8.812,- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 50.670,- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Im Jahre 2002 wurden in der Bezirksstelle Murau auch zusätzliche Subventionen für Investitionen (€ 12.696,- bzw. 7,6 %) sowie sonstige RKT-Subventionen ohne Rechtsanspruch (€ 2.372,- bzw. 1,4 %) verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel MURAU - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+2.372	1,4%
Rettungsbeiträge	+151.254	90,9%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+12.696	7,6%
	+166.322	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Aufgrund des im Gegensatz zu anderen Bezirksstellen anteilmäßig höheren Aufkommens an öffentlichen Mitteln ergeben sich für die Bezirksstelle Murau [REDACTED]. Während Subventionen nur im geringen Ausmaß bzw. Subventionen für Investitionen unterdurchschnittlich vorhanden sind, weicht der Bezirk bei Beiträgen mit Rechtsanspruch vom Durchschnitt der Steiermark ab [REDACTED]. So wie in anderen relativ kleinen Bezirken mit eigenem NARD (z. B. Bad Radkersburg) ist auch in Murau die betragsmäßig idente Auszahlung (€ 91.772,-) von Beiträgen des Landes Steiermark für den NARD-Dienst Ursache für den hohen Anteil an öffentlichen Mitteln je Einwohner.

Vergleich der öffentl. Mittel - Bezirksstelle Murau - Durchschnitt Steiermark

	Murau 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Murau - Steiermark
Euro pro EW	5,01		
öffentl. Mittel in Euro	+166.322		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Murau	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Murau	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Murau)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten je Einwohner erscheinen in Murau [redacted]. Mit [redacted] je Einwohner sind die Gebäudekosten [redacted] dem Durchschnitt der Steiermark [redacted] einem angenommenen angemessenen Richtsatz von [redacted] Einwohner. Gemessen an einem Richtsatz von [redacted] würde dies für Murau ein [redacted]. Diese [redacted] sind allerdings insofern zu relativieren, als Murau zwar mit 8,0 % der Landesfläche der zweitgrößte Bezirk der Steiermark ist, der Bezirk aber mit 2,75 % der Landesbevölkerung (inkl. Nächtigungen) eine geringe Einwohnerdichte aufweist. Mit [redacted] pro Stelle weist Murau eine durchaus

wirtschaftliche Dichte an Orts- und Bezirksstellen auf.

Analyse RKT Bezirksstelle Murau:

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Murau kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden.

Murau	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Murau ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Murau“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ allerdings _____ ausgewiesen. Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so _____ sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Murau“ auf ein _____.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

_____ der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden _____. Vergleicht man das Aufkommen _____ zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine _____. Der _____ ist auch darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2002 _____ stattgefunden hat. Im Jahre 2003 wurde daher _____ gestartet, die Geschäftsführung rechnet _____. Für das EGT 2003 wird in der letzten Erwartung mit einem _____ Ergebnis für die gesamte Bezirksstelle gerechnet. Hauptverantwortlich für diese _____ gegenüber 2002 ist der _____. Auf der anderen Seite ist der _____ der Mitgliedsbeiträge und Spendeneinnahmen seit 1999 neben dem _____ der zweite Hauptgrund für die _____ der Bezirksstelle Murau seit 1999. Im Jahr 1999 war die gesamte Bezirksstelle im EGT noch mit _____. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden die _____ nicht in die _____ aufgenommen, sondern der _____ zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Murau

Betrachtet man das Jahresergebnis der Bezirksstelle Murau, so kann die **wirtschaftliche Situation** aufgrund der [REDACTED] betrachtet werden. Hauptverantwortlich für die [REDACTED] und das [REDACTED] Jahresergebnis sind 2 Entwicklungen:

- Der Reingewinn der Mitgliedsbeiträge und Spenden hat sich von 1999 bis 2002 um [REDACTED]. Für eine im Jahr 2003 gestartete Werbeaktion rechnet die Geschäftsführung mit einem [REDACTED].
- Die Personalkosten sind im gleichen Zeitraum um [REDACTED]. [REDACTED] Dies ist größtenteils auf [REDACTED] seit 2001 zurückzuführen.

Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen in den Jahren 1999 bis 2002 eine mit [REDACTED] leicht [REDACTED], die gefahrenen km sind im gleichen Zeitraum [REDACTED].

Zur [REDACTED] in Murau trägt auch ein [REDACTED] Aufkommen an öffentlichen Mitteln bei.

Vergleicht man sämtliche Kostenblöcke in Murau mit dem Durchschnitt der Steiermark, so kann man bei den größten Kostenpositionen in Murau von einer [REDACTED] Gebarung ausgehen. Lediglich in 2 Kostenbereichen weicht Murau [REDACTED] vom Landestrend ab:

- Bei den Gebäudekosten hat Murau mit [REDACTED] je Einwohner einen [REDACTED]. Dies ist aber mit der Größe des Bezirkes und der geringen Einwohnerdichte zu begründen. Die Dichte an Orts- und Bezirksstellen erscheint mit [REDACTED] pro Stelle als angemessen.
- Mit [REDACTED] an Aufwandsentschädigung und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter stellt der Bezirk Murau steiermarkweit [REDACTED] dar. Zurückzuführen ist das auf eine im Jahr 1999 eingeführte

Aufwandsentschädigung für Freiwillige in der Höhe von [REDACTED]
[REDACTED]. Gegenüber dem Durchschnitt der Steiermark ergibt sich bei
der Aufwandsentschädigung und den Reisekosten für ea. Mitarbeiter ein
[REDACTED].

Für 2003 ist laut Geschäftsführung bereits mit [REDACTED]
für die gesamte Bezirksstelle zu rechnen, dies auch [REDACTED]
[REDACTED].

3.1.19 Mürzzuschlag

Ortsstellen

Kindberg

Krieglach

Veitsch

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

3 NAW

11 RTW

5 BKTW

Im Jahre 2002 waren durchschnittlich 18,8 KFZ im RKT- und NARD-Einsatz, mit diesen wurde eine km Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung liegt in Mürzzuschlag für 2002 mit [REDACTED] / KFZ unter dem Durchschnitt der gesamten Steiermark ([REDACTED] / KFZ).



Eine im Vergleich zur gesamten Steiermark [REDACTED] Auslastung der KFZ liegt somit vor. Die [REDACTED] der KFZ in Mürzzuschlag entspricht einem

Wie in der Analyse der RKT-Erlöse ersichtlich, sind die gefahrenen km (inkl. NARD) im Vergleichszeitraum 1999 bis 2002 gegenüber 1999 zwar [REDACTED], im Vergleich zu 2000 und 2001 konnte aber aufgrund von zusätzlichen Strahlenfahrten [REDACTED]. Insgesamt entwickeln sich die km seit 2000 somit [REDACTED].

	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
Gefahrene km	--	--	--	--	--

Seitens der Geschäftsführung wird auch auf die Konkurrenzsituation im Bezirk Mürzzuschlag hingewiesen. So wird der Wettbewerb einerseits durch Privattransporte von Taxiunternehmen und die Einführung des Selbstbehaltes verstärkt, andererseits besteht in Langenwang eine rund um die Uhr besetzte [REDACTED].

Personalentwicklung

Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern in Mürzzuschlag zwischen 1995 und 2002 entspricht mit einem [REDACTED] in etwa dem [REDACTED] an ha. Mitarbeitern in der gesamten Steiermark im gleichen Zeitraum [REDACTED]. Dieser [REDACTED] findet seit 1995 [REDACTED] statt und hat sich erst seit 2001 mit [REDACTED] Mitarbeitern stabilisiert. Dem [REDACTED] mit der Begründung von Aufnahmen [REDACTED] aufgrund der Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 60 Stunden auf 46,16 Stunden (gewerkschaftliche Forderung im neuen arbeits- und lohnrechtlichen Übereinkommen 2001), kann daher seitens des LRH nicht zugestimmt werden, da der [REDACTED] bereits seit 1995 [REDACTED] und zum überwiegenden Teil vor 2000 stattgefunden hat. Auch kann ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern nicht als Begründung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden,

da sich die Zahl der Ehrenamtlichen zwischen 1995 ■ und 2002 ■ um insgesamt ■.



Seitens der Geschäftsführung in Mürzzuschlag sieht man weder im Personal- noch in anderen Kostenbereichen ■. Vielmehr wird auf den ■ für den Katastrophendienst hingewiesen, da für 8 Katastrophen- und Einsatzübungen ■ angefallen ist ■.

Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 ■ und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 ■ beträgt in Mürzzuschlag ■. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt ■, somit ergibt sich für Mürzzuschlag eine ■ gegenüber den Durchschnittskosten im Ausmaß von ■, dies entspricht den Personalkosten von circa ■.

Vergleicht man die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter von Mürzzuschlag ■ mit dem Durchschnitt der Steiermark ■, so lässt sich daraus schließen, dass der insgesamt ■ Personalkostenanteil in Mürzzuschlag auf ■ Durchschnittslöhne(-gehälter) zurückzuführen ist.



Freiwilligenentschädigung

_____ werden in eine _____ eingezahlt. Davon werden Fahrtenspangen, RK-Ringe, Weihnachtsfeiern, Betriebsausflüge etc. bezahlt.

_____ werden in einen Topf eingezahlt und nach den km-Leistungen auf die einzelnen Ortsstellen aufgeteilt. Die Ortsstellen teilen diesen Betrag nach den geleisteten Diensten auf die einzelnen Freiwilligen auf. Dieser Betrag wird am Jahresende in Form von _____
_____.

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. Mitarbeiter betragen für 2002 _____, dies stellt einen Anteil von _____ der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Mürzzuschlag	Steiermark
2002 €- Aufwands. Entschäd.und Reisekosten pro ea. Mitarbeiter	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Im Bereich der Sonstigen Kosten können in Mürzzuschlag

festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Mürzzuschlag erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 186.012,- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht zu einem großen Teil (€ 172.934,- bzw. 93,0 %) ein Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 91.772,- die Zahlungen des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 12.024,- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 69.138,- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

Es wurden 2002 keine Subventionen für den RKT-Dienst (ohne Rechtsanspruch) ausbezahlt, dagegen wurden insgesamt € 13.077,- (7,0 %) an zusätzlichen Subventionen für Investitionen verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel MÜRZZUSCHLAG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+0	0,0%
Rettungsbeiträge	+172.934	93,0%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+13.077	7,0%
	+186.012	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Aufgrund des im Jahr 2002 im Vergleich zur gesamten Steiermark insgesamt leicht
 Aufkommens an öffentlichen Mitteln ergibt sich für die
 Bezirksstelle Mürzzuschlag ein

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Mürzzuschlag - Durchschnitt Steiermark

	Mürzzuschlag 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Mürzzuschlag - Steiermark
Euro pro EW	4,27		
öffentl. Mittel in Euro	+186.011		

EW inkl. den Nächtingungen des Jahres 2002 im Bezirk.

Aufstellung exklusive Neubau Ortsstelle Kindberg.

In dieser Aufstellung der öffentlichen Mittel für Mürzzuschlag wurden die Subventionen für den Neubau der Ortsstelle in Kindberg noch nicht berücksichtigt. Insgesamt wurde im Zeitraum Dezember 2001 bis Dezember 2002 ein Betrag von [REDACTED] von der öffentlichen Hand für diesen Neubau ausbezahlt. Eventuelle Förderungszahlungen des Jahres 2003 sind hier noch nicht berücksichtigt. Da per Jahresabschluss 2002 der Neubau in Kindberg noch nicht fertiggestellt wurde, konnten 2002 analog zur Abschreibung auch noch keine Erlöse aufgrund dieser Subventionen eingebucht werden. Die bis 31.12.2002 ausbezahlten Subventionen [REDACTED] für die Ortsstelle Kindberg werden in den Folgejahren zu zusätzlichen Erlösbuchungen in der Höhe von jährlich [REDACTED] führen. Die Kennzahl der öffentlichen Mittel pro Einwohner wird sich daher auf Basis der öffentlichen Mittel von 2002 auf [REDACTED] pro Einwohner erhöhen, dies bedeutet demnach für Mürzzuschlag ein [REDACTED] jährliches Aufkommen an öffentlichen Mitteln in der Höhe von [REDACTED].

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt:

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Mürzzuschlag	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Mürzzuschlag	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Mürzzuschlag)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gebäudekosten erscheinen anhand obiger Aufstellung im Bezirk Mürzzuschlag im Gesamten [REDACTED]. Wie bei der Analyse der öffentlichen Mittel bereits erwähnt, wurde im Jahr 2003 in Kindberg eine neue Ortsstelle eröffnet. Die Kosten dieser neuen Stelle sind in dieser Aufstellung noch nicht enthalten. Die Gebäudekosten je Einwohner werden aufgrund der neuen Ortsstelle auf einen Wert von circa [REDACTED]. Bei einem angenommenen Richtsatz von [REDACTED] an angemessenen Gebäudekosten würde dies in Mürzzuschlag zu einer [REDACTED].

Die Dichte an Orts- und Bezirksstellen ist mit [REDACTED].

Analyse RKT Bezirksstelle Mürzzuschlag

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Mürzzuschlag kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Mürzzuschlag	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zinsertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Mürzzuschlag ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Mürzzuschlag“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ Berücksichtigt man für den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so _____ sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Mürzzuschlag“ auf ein _____.

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

der gesamten Vereinseinnahmen der Bezirksstelle des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden . Vergleicht man das Aufkommen zwischen den Jahren 2000 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine . Der ist auch darauf zurückzuführen, dass die 1998 stattgefunden hat. Im Jahre 2003 wurde daher gestartet, zum Zeitpunkt des Prüfungsablaufes sind nicht abschätzbar. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden nicht in die aufgenommen, sondern der zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst zeigen in den Jahren 2000 bis 2002 insgesamt eine , die gefahrenen km (inkl. NARD) haben sich dagegen im Vergleichszeitraum .

	2000	2001	2002	Veränderung. in % 2000 - 2002
€ Erlöse RKT	--	--	--	--
Gefahrene km	--	--	--	--

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Mürzzuschlag ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit _____.

Positionen mit Zinsaufwand betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verbindlichkeiten - Mürzzuschlag	31.12.2002 Euro
Kurz- mittelfrist. Verbindl. an Banken	--
Darlehen	--
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	--
Sonstige Verbindlichkeiten	--
Summe	--

Diesen Verbindlichkeiten stehen insgesamt _____ an Aktiva mit Zins- oder Dividendenertrag gegenüber. An Wertpapieren des Anlagevermögens sind _____ in der Bilanz verbucht (Reserve-Abfertigungs-Fonds).

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Mürzzuschlag

Betrachtet man das Jahresergebnis der Bezirksstelle Mürzzuschlag, so kann die **wirtschaftliche Situation** als _____ betrachtet werden. Der Landesverband weist in seiner Berechnung ein _____ RKT-Ergebnis für Mürzzuschlag mit _____ aus, berücksichtigt man anteilige Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so ist das Jahresergebnis des RKT Mürzzuschlag mit _____. Zurückzuführen ist das _____ Ergebnis in Mürzzuschlag auf folgende Ursachen:

- Ein im Vergleich zur gesamten Steiermark _____ Personalkostenanteil. Im Jahr 2002 betrug das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand und dem Erlösaufkommen für den RKT in Mürzzuschlag _____ und liegt somit _____ dem Steiermark-Durchschnitt von _____. Diese _____ des Bezirkes Mürzzuschlag gegenüber dem Steiermark-Durchschnitt führt zu

jährlichen [REDACTED], wobei für den [REDACTED] Personalkostenanteil in Mürzzuschlag im Vergleich zur Steiermark [REDACTED] Durchschnittslöhne(-gehälter) je Mitarbeiter [REDACTED]. Der [REDACTED] an ha. Mitarbeitern in Mürzzuschlag entspricht [REDACTED] [REDACTED] Gewerkschaftliche Forderungen sowie ein Mangel an Freiwilligen können für diesen [REDACTED] aus der Sicht des LRH [REDACTED].

- Im Bereich der KFZ-Auslastung liegt der Bezirk Mürzzuschlag mit [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt. Dies ergibt ein [REDACTED].
- Weiters können das [REDACTED] jährliche Aufkommen an öffentlichen Mitteln [REDACTED] sowie das [REDACTED] Finanzergebnis in der Höhe von [REDACTED] angeführt werden.
- Die Gebäudekosten erscheinen für 2002 [REDACTED], nicht zuletzt auch aufgrund der [REDACTED] Dichte an Ortsstellen [REDACTED]. Hier muss allerdings angemerkt werden, dass es 2003 aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Ortsstelle in Kindberg zu einem [REDACTED] der Gebäudekosten auf [REDACTED] kommen wird. Da der Neubau in Kindberg fasst ausschließlich durch Subventionen finanziert wurde, wird im Jahr 2003 auch ein Anstieg des jährlichen Aufkommens an öffentlichen Mitteln auf [REDACTED] zu verzeichnen sein.

3.1.20 Voitsberg

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12.2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

- 1 NAW
- 9 RTW
- 2 BKTW

Im Jahr 2002 waren durchschnittlich 14,7 KFZ im RKT und NARD im Einsatz, mit diesen wurde eine km Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung in Voitsberg für 2002 liegt mit [REDACTED] dem Durchschnitt der gesamten Steiermark [REDACTED]. Eine [REDACTED] der KFZ liegt somit vor.



Personalentwicklung

Auch in Voitsberg lässt sich ein [REDACTED] der Anzahl an ha. Mitarbeitern von 1995 bis 2002 darstellen. Dieser [REDACTED] ist nur zum Teil auf das neue arbeits- und lohnrechtliche

Übereinkommen zurückzuführen (2001), da der [REDACTED] bereits seit 1995 [REDACTED] und die Zahl seit 2000 mit 19 Mitarbeitern [REDACTED] ist. Auch kann analog zur gesamten Steiermark ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern nicht als Begründung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden, da sich die Zahl der Ehrenamtlichen in Voitsberg zwischen 1995 (160) und 2002 [REDACTED] um insgesamt [REDACTED]. Dies entspricht einem [REDACTED] an Ehrenamtlichen von [REDACTED].

Das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Voitsberg [REDACTED]. Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED] somit kann in Voitsberg von einem [REDACTED] Einsatz des Kostenfaktors Personal ausgegangen werden.

Diese [REDACTED] im Personalbereich wird durch den Vergleich der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter im RKT Voitsberg [REDACTED] (MA) mit dem Durchschnitt in der Steiermark [REDACTED] verstärkt.



Am Beispiel der [REDACTED] von Voitsberg ist gut ersichtlich, dass seitens des LRH vor allem ein Vergleich zwischen den Bezirksstellen vorgenommen worden ist. Wurde bei diesem Vergleich in einzelnen Bezirksstellen ein [REDACTED] Personalaufwand festgestellt (gemessen im Verhältnis zu den Erlösen), dann entspricht dies jedenfalls einer [REDACTED] und möglichen Sparpotentialen. Unabhängig davon wurde aber in allen Bezirksstellen ein [REDACTED] der Personalzahlen zwischen 1995 und 2002 verzeichnet, somit ist bereits der als Benchmark herangezogene Durchschnitt in diesen Jahren [REDACTED]. Die relative Wirtschaftlichkeit einer Bezirksstelle kann daher immer nur im Vergleich zu anderen Bezirksstellen gesehen werden und gilt nicht absolut.

Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED], dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Voitsberg	Steiermark
2002 € - Aufwands. Entschäd. Reisekosten ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Weiters muss festgestellt werden, dass in Voitsberg eine eigene [REDACTED] existiert, deren Gesamtvermögen zur Zeit [REDACTED] beträgt!

[REDACTED]

Bei den Sonstigen Kosten konnten [REDACTED] festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Die Bezirksstelle Voitsberg, Bereich RKT, erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 238.744,-- an öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Finanzierung betrifft zu 80,9 % (€ 193.053,--) Beiträge mit Rechtsanspruch, dies sind mit

- € 91.772,-- der Beitrag des Landes Steiermark für den NARD, mit
- € 15.005,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 86.277,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel VOITSBERG - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+238	0,1%
Rettungsbeiträge	+193.053	80,9%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+45.453	19,0%
	+238.744	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Im Vergleich zur gesamten Steiermark ergibt sich somit ein [REDACTED] Aufkommen an öffentlichen Mitteln. Mit [REDACTED] Voitsberg nur [REDACTED] vom Landesdurchschnitt ab.

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Voitsberg - Durchschnitt Steiermark

	Voitsberg 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Voitsberg - Steiermark
Euro pro EW	4,43		
öffentl. Mittel in Euro	+238.744		

EW inkl. den Nächtingungen des Jahres 2002 im Bezirk

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Kostenfaktor für RKT		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Voitsberg	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Voitsberg	--
-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Voitsberg)	--
Gebäudekosten gesamt		--	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Da sich die RK-Dienststelle im Jahr 2002 gerade im Umbau befunden hat, wird es im Jahr 2003 zu einer Erhöhung der Abschreibungen und somit zu einer Erhöhung der Gebäudekosten kommen. Per 31.12.2002 waren aus diesem Titel auf dem Konto „in Bau befindliche Anlagen“ insgesamt [redacted] verbucht. Da sich aber diese Investition auf eine Nutzungsdauer von 25 Jahren verteilt, wird es zu keiner merklichen Erhöhung der Gebäudekosten kommen. Die Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Voitsberg daher im Gesamten [redacted]. Die Ursache für diese [redacted] Gebäudekosten liegt vor allem im Fehlen jeglicher Ortsstellen, ein Umstand, den Voitsberg nur mit Knittelfeld gemein hat. Erwähnenswert in diesem

Zusammenhang ist die gute Quote von █ im Verhältnis ea. zu ha. Mitarbeiter in Voitsberg, ein Aufkommen an Freiwilligen dass trotz des Fehlens jeglicher Ortsstellen im Bezirk zustande kommt. Auch wurde seitens der Geschäftsführung darauf hingewiesen, dass Freiwillige aus dem gesamten Bezirk und auch aus anderen Bezirken in Voitsberg ihren Dienst verrichten.

Analyse RKT Bezirksstelle Voitsberg

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Voitsberg kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden:

Voitsberg	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Voitsberg ist im Jahr 2002 mit [REDACTED], während die Kostenstelle „RKT Voitsberg“ seitens des Landesverbandes mit [REDACTED] ausgewiesen wird. Diese Differenz ist vor allem auf die fehlenden Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge zurückzuführen, welche seitens des Landesverbandes nicht anteilig dem RKT zugerechnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Erlösfaktoren [REDACTED] die Kostenstelle „RKT Voitsberg“ mit [REDACTED]

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der Vereinseinnahmen des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED]. Vergleicht man das [REDACTED] zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED] von [REDACTED]. Der [REDACTED] ist auch darauf zurückzuführen, dass die [REDACTED] vor dem Jahr 1999 stattgefunden hat. Für 2004 ist daher eine [REDACTED] geplant. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden	--	--	--	--	--

Sonstige Vereinseinnahmen:

In einem relativ starken Ausmaß werden in Voitsberg durch zusätzliche Aktivitäten [REDACTED] die jährlichen Vereinseinnahmen gesteigert. So wurden im Jahr 2002 folgende sonstige Vereinseinnahmen erzielt:

- [REDACTED] Werbewochensammelerlöse
- [REDACTED] Veranstaltungserlöse
- [REDACTED] Erlöse Rohstoffsammlung
- [REDACTED] Summe ([REDACTED])

RKT	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ Erlöse RKT inkl. Schadenersatz	--	--	--	--	--
€ Erlöse RKT exkl. Schadenersatz	--	--	--	--	--
Gefahrenre km	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Die Erlöse im RKT-Dienst sind in den Jahren 1999 bis 2002 [REDACTED] wobei dieser [REDACTED] an Erlösen aufgrund steigender Schadenersatzzahlungen (KFZ-Versicherung) [REDACTED].

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das [REDACTED] Finanzergebnis, unter Zurechnung anteiliger Zinserträge, des RKT Voitsberg in der Höhe von [REDACTED] ergibt sich aufgrund der vorhandenen Vermögenspositionen mit Zins- oder Dividendenertrag.

Positionen mit Zins- oder Dividendenertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Verzinsbare Aktiva Voitsberg	31.12.2002 Euro
Wertpapiere Anlagevermögen	--
Reserva-Rückstellungs-Fonds f. Abfert.+Pension	--
Bankguthaben / Girokonto	--
Bankguthaben / Sparbücher	--
Summe	--

Liquiditätsreserven für künftige Investitionen sind somit [REDACTED] [REDACTED]. Per 31.12.2002 wurden in der Bilanz [REDACTED] an zinsbaren Verbindlichkeiten ausgewiesen, wobei [REDACTED] [REDACTED].

Der Landesverband des Roten Kreuzes ordnet Zinserträge der Kostenstelle „Landesverband“ zu, Zinsaufwendungen werden seitens des Landesverbandes

dagegen den „operativen“ Kostenstellen angelastet. Der LRH ist der Meinung, dass Zinserträge und Zinsaufwendungen dem RKT anteilig zuzurechnen sind.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT Voitsberg

Die **gesamtwirtschaftliche Situation der Bezirksstelle Voitsberg** kann von der Kostenseite als [REDACTED] betrachtet werden. Im Verhältnis zur gesamten Steiermark werden alle Durchschnittskosten [REDACTED]. Dies betrifft sowohl die Personalkosten, die KFZ-Kosten, die Gebäudekosten als auch die Sonstigen Kosten. Das [REDACTED] in Voitsberg liegt eher auf der Erlösseite, da sowohl die RKT-Erlöse als auch die verrechneten km zwischen 1999 und 2002 [REDACTED]. Dieses [REDACTED] scheint sich 2003 noch [REDACTED], da die verrechneten km bis August 2003 gegenüber dem Vorjahr [REDACTED].

Auffallend in Voitsberg ist der mit [REDACTED] der Anzahl an ha. Mitarbeitern von 1995 ([REDACTED] Mitarbeiter) bis 2002 ([REDACTED] Mitarbeiter). Dennoch liegt aufgrund der deutlich [REDACTED] Personalkosten je Mitarbeiter der gesamte Personalkostenanteil in Voitsberg [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt.

Dies zeigt, dass der LRH die Wirtschaftlichkeit einer Bezirksstelle im Personalbereich immer nur in Relation zu anderen Bezirksstellen untersucht hat. Da aber in allen Bezirksstellen ein [REDACTED] der Personalzahlen zwischen 1995 und 2002 verzeichnet worden ist, ist somit der als Benchmark herangezogene Durchschnitt in diesen Jahren [REDACTED]. Werden somit seitens des LRH [REDACTED] im Personalbereich vorgeschlagen, dann sind dies [REDACTED] noch ergeben. Dies heißt aber umgekehrt nicht, dass bei einer [REDACTED] einer Bezirksstelle im Personalbereich [REDACTED] möglich sind. Dies könnte extern aber nur auf Basis einer umfassenden Aufgaben-, Auslastungs- und Organisationsanalyse festgestellt werden.

Insgesamt weist der Landesverband in seiner Berechnung das RKT-Ergebnis für Voitsberg mit [REDACTED] aus, rechnet man anteilige Zinserträge, Mitgliedsbeiträge und Spenden dem RKT hinzu, so führt dies in Voitsberg zu einem [REDACTED] RKT-Ergebnis für 2002 in der Höhe [REDACTED]. Anzumerken ist auch die geplante Werbeaktion im Jahr 2004 zur Anhebung der Mitgliedsbeiträge und Spenden. Aufgrund der bereits mehrere Jahre zurückliegenden letzten Werbeaktion musste in diesem Bereich zwischen 1999 und 2002 ein [REDACTED] [REDACTED] verzeichnet werden.



3.1.21 Weiz

Ortsstellen

Anger

Birkfeld

Gleisdorf

Markt Hartmannsdorf

Passail

Ratten

Pischelsdorf (Außenstelle von Gleisdorf – nur von 7.00 bis 15.00 Uhr besetzt)

Fahrzeuge und km-Leistung im RKT

Per 31.12. 2002 waren folgende Fahrzeuge im RKT-Dienst im Einsatz:

1 NAW

24 RTW

Im Jahresdurchschnitt 2002 waren 25,4 KFZ im RKT- und NARD-Einsatz, mit diesen wurde eine km-Leistung von [REDACTED] erbracht.

Die durchschnittliche km-Auslastung liegt daher in Weiz im Jahr 2002 mit [REDACTED] KFZ [REDACTED] dem Durchschnitt der gesamten Steiermark ([REDACTED]).



Eine im Vergleich zur gesamten Steiermark etwas [REDACTED] Auslastung der KFZ liegt somit vor.

Im Vergleich zur Steiermark entspricht die [REDACTED] in Weiz einem [REDACTED]

Seitens der Geschäftsführung wird mitgeteilt, dass bereits der zweite nicht mehr entsprechend ausgelastete Rettungswagen aus Passail abgezogen worden ist. Weiters ist zu berücksichtigen, dass innerhalb des Rettungsbezirkes Weiz 2 NARD installiert sind (1 NARW und 1 NEF). Der NARW wird als Intensivfahrzeug hauptsächlich für Fahrten nach Graz verwendet, da es im LKH Weiz keine eigene Intensivstation gibt. Da dieser NARW eine geringere jährliche km-Leistung hat, sinkt auch die gesamte km-Leistung ab.

Das derzeit größte Problem ist allerdings das Bestehen von 4 verschiedenen Funksystemen innerhalb des Bezirkes.

Personalentwicklung

Entsprechend der Entwicklung in der gesamten Steiermark lässt sich auch in Weiz ein [REDACTED] der Anzahl an ha. Mitarbeitern von 1995 ([REDACTED] Mitarbeiter) bis 2000 ([REDACTED] Mitarbeiter) darstellen. Erst seit 2000 ist die Anzahl an Hauptamtlichen um [REDACTED]

Mitarbeiter [REDACTED] (Per Ultimo 2002 insgesamt [REDACTED] ha. Mitarbeiter). Daher kann dieser [REDACTED] nicht auf das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen aus dem Jahr 2001 zurückgeführt werden. Auch ein [REDACTED] an ea. Mitarbeitern kann nicht als Begründung für den [REDACTED] der Hauptamtlichen herangezogen werden, da die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter zwischen 1995 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) und 2002 ([REDACTED] ea. Mitarbeiter) [REDACTED] [REDACTED]. Der gesamte [REDACTED] des ha. Personals von 1995 bis 2002 beträgt [REDACTED] und entspricht dem durchschnittlichem steirischen [REDACTED].



Das Verhältnis zwischen dem RKT-Personalaufwand des Jahres 2002 [REDACTED] und dem Erlösaufkommen für den RKT-Dienst des Jahres 2002 [REDACTED] beträgt in Weiz [REDACTED]!

Das ist der [REDACTED] Wert aller steirischen Bezirksstellen und bedeutet, dass für

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Der Steiermark-Durchschnitt dieser Kennzahl beträgt [REDACTED], somit ergibt sich hier für Weiz eine [REDACTED] den Durchschnittskosten im Ausmaß von [REDACTED]. Dies entspricht den [REDACTED] Mitarbeitern. Der [REDACTED] in Weiz ist die Hauptursache für [REDACTED] Jahresergebnis.

Da die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter () ebenfalls sind als der Durchschnitt der Steiermark (), zeigt sich, dass die Personalkosten sowohl auf einen Personalstand als auch auf ein Lohnniveau zurückzuführen sind.



Bei der Bewertung muss aber davon ausgegangen werden, dass der Personalkostenanteil in Weiz hauptsächlich durch den Personalstand zustande kommt und nur zu einem Teil durch Lohn- bzw. Gehaltskosten.

Da in der G.u.V. Überstunden nicht eigens ausgewiesen, sondern als Löhne oder Gehälter verbucht werden, kann der Anteil an Überstunden in obigen Personalkosten nicht gesondert dargestellt werden. Auch die Altersstruktur der Arbeitnehmer in Weiz ist dem LRH nicht bekannt und kann daher bei der Betrachtung der Durchschnittslöhne nicht berücksichtigt werden.

Die Anzahl der MA der Jahre 1995 bis 2002 wurden vom LRH aufgrund des vorliegenden Datenmaterials auf Basis der nicht gewichteten Jahresultimostände berechnet. Die eventuellen Abweichungen, die durch Teilzeitbeschäftigungen entstehen könnten, sind jedoch sehr gering, da das Sanitätspersonal durchwegs zu 100 % beschäftigt ist.

Das Verhältnis von Freiwilligen zu Hauptamtlichen beträgt in Weiz [REDACTED] [REDACTED] damit im steirischen Durchschnitt.

In der Stellungnahme der Geschäftsführung zur [REDACTED] Personalsituation in Weiz wird folgendes angeführt:

- durch die Installation einer zentralen Leitstelle in Weiz sind zusätzlich [REDACTED] [REDACTED] notwendig geworden.
- Die Ortsstelle Ratten stellt ein besonderes Problem dar, da [REDACTED] [REDACTED] mit einer geringen Bevölkerungsdichte (2.880 EW) lange Anfahrtszeiten und geringe Frequenz bedeutet. Außerdem lassen sich bei großteils auspendelnder Bevölkerung nicht genug Freiwillige werben, wodurch man gezwungen ist, in der Ortsstelle [REDACTED] Fahrer zu stationieren. Laut eigener Rentabilitätsberechnung sind für Nacht- und Wochenendfahrten [REDACTED] [REDACTED] dazuzuzahlen.
- Als [REDACTED] [REDACTED] erwogen, sofern [REDACTED] nicht [REDACTED] [REDACTED] übernommen werden. Dazu wird vom LRH festgestellt, dass eine [REDACTED] durch die [REDACTED] [REDACTED] gleichkommt und insgesamt [REDACTED] darstellt.

Freiwilligenentschädigung

Die Aufwandsentschädigung und die Reisekosten für ea. RKT-Mitarbeiter betragen für 2002 [REDACTED] und zusätzlich [REDACTED] für Honorare und Entgelte freier Mitarbeiter, dies stellt einen Anteil von [REDACTED] der gesamten Aufwendungen für 2002 dar.

	Weiz	Steiermark
2002 € - Freiwilligen Entschäd. ea. MA	--	--
€ pro ea. Mitarbeiter	--	--

Weiters muss festgestellt werden, dass jede Ortsstelle eine eigene
 _____ besitzt. Das Gesamtvermögen dieser _____
 _____!

Im Bereich der Sonstigen Kosten können in Weiz _____
 festgestellt werden.

Öffentliche Mittel

Der Bereich RKT der Bezirksstelle Weiz erhielt im Jahre 2002 insgesamt € 478.817,-- an öffentlichen Mitteln. Für diese öffentliche Finanzierung besteht zu einem überwiegenden Anteil (€ 346.097,-- bzw. 72,3 %) ein Rechtsanspruch, diese sind mit

- € 183.544,-- die Zahlungen des Landes Steiermark für 2 NARD (1 NARW und 1 NEF), mit
- € 24.082,-- der Rettungsbeitrag für den NARD und mit
- € 138.471,-- der Rettungsbeitrag für den allgemeinen RKT-Dienst.

Die Rettungsbeiträge für NARD und RKT werden aufgrund des § 11 Rettungsdienstgesetzes von den Gemeinden bezahlt.

Es wurden im Jahre 2002 in der Bezirksstelle Weiz auch größere Gemeindesubventionen (ohne Rechtsanspruch) in der Höhe von € 55.563,-- und zusätzliche Subventionen für Investitionen von € 77.157,-- bzw. 16,1 % als Erlöse verbucht.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel WEIZ - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen	+55.563	11,6%
Rettungsbeiträge	+346.097	72,3%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+77.157	16,1%
	+478.817	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Aufgrund des im Gegensatz zu anderen Bezirksstellen anteilsmäßig
Aufkommens an öffentlichen Mitteln ergeben sich für die Bezirksstelle Weiz .

Weiz liegt sowohl bei den

- öffentlichen Mitteln mit Rechtsanspruch
als auch bei
- Subventionen der Gemeinden (ohne Rechtsanspruch)
, als auch bei den
- Subventionen für Investitionen

dem steirischen Schnitt. Die Quote an öffentlichen Mitteln und vor allem die Subventionierung seitens der Gemeinden (ohne Rechtsanspruch) wird auch von der Geschäftsführung bestätigt. Die Gründe für das Aufkommen an öffentlichen Mitteln in der Bezirksstelle Weiz sind neben der doppelten NARD-Förderung (NARW und NEF) die zusätzlichen Gemeindezahlungen (ohne Rechtsanspruch) wie z.B. Kostenersatz für Personal und ein Subventionsaufkommen für Investitionen. Hier ist zusätzlich mit Erhöhungen zu rechnen, da Förderungen für Baumaßnahmen in der Ortsstelle Gleisdorf und der Ortsstelle Birkfeld in der Höhe von insgesamt erst 2003 zu Erlösen führen werden.

SUBVENTIONEN für Investitionen Bereich RKT WEIZ - 1997 bis 2002 exkl. bereits abgeschriebener Investitionen					
Bezeichnung	Anschaffungszeitpunkt Monat/Jahr	Förderungsbeitrag Euro	Aufgeteilt auf Jahre	Auswirkung Ergebnis RKT 2002	% 2002
Bezirksstellengebäude Weiz	Okt 99				
Ortsstellengebäude Gleisdorf	hoch nicht aktiv				
Ortsstellengebäude Birkeld	hoch nicht aktiv				
Ortsstellengebäude Passail	Okt 99				
Ortsstellengebäude M.Hartmannsd.	Jun 98				
Ortsstellengebäude Anger	Apr 97				
Sanitätskraftw. (NEF Mercedes)	Apr 99				
Halbautom. Defi (Bruker Fred)	Apr 00				
Fahrtrage Stollenwerk Passail	Jun 00				
			Summe davon RKT		16,1%

Vergleich der öffentlichen Mittel - Bezirksstelle Weiz - Durchschnitt Steiermark

	Weiz 2002	öffentl. Mittel auf Basis Durchschnitt Steiermark	Abweichung Weiz - Steiermark
Euro pro EW	5,50		
öffentl. Mittel in Euro	478.817		

EW inkl. den Nächtigungen des Jahres 2002 im Bezirk.

Gebäudekosten

Bei der Betrachtung der Gebäudekosten des Bezirkes wurden folgende Kostenfaktoren berücksichtigt.

Gebäudekostenfaktor für RKT Weiz Inkl. Neubauten 2003		€ 2002	Dies ergibt folgende Kennzahlen – inkl. Neubauten 2003	
+	IH / Reinigung / Betriebskosten Gebäude	--	Geb.kosten je EW/Weiz	--
+	anteilige Abschreibung Bezirksstelle	--	Geb.kosten je EW/Stmk.	--
+	anteilige Abschreibung Ortsstellen	--	Anzahl Orts- Bezirksstellen	--
+	Mietkosten Räumlichkeiten RKT	--	Fläche in km ² / Weiz	--

-	Mieterlöse RKT	--	km ² / Stelle (Weiz)	--
Gebäudekosten gesamt		----	km ² / Stelle (Stmk.)	--

Da die zusätzlichen Subventionen (Land, Gemeinden) für die Errichtung der Bauten des Roten Kreuzes öffentliche Gelder betreffen, wurden diese in der Berechnung nicht berücksichtigt.
Einwohner inklusive Nächtigungen laut Tourismusstatistik.

Ab 2003 werden für die Neubauten in Birkfeld und Gleisdorf jährlich mindestens [REDACTED] an Abschreibungskosten dazukommen, wodurch die Gebäudekosten pro EW auf [REDACTED] werden. Dies wurde in obiger Tabelle bereits berücksichtigt.

Die gesamten Gebäudekosten erscheinen im Bezirk Weiz mit [REDACTED] gegenüber dem Durchschnitt der Steiermark [REDACTED], wobei die Ursache einerseits in der [REDACTED] Dichte an Ortsstellen [REDACTED], andererseits in der Errichtung [REDACTED] Bauten [REDACTED] liegt.

[REDACTED]

In Summe wurden in die Herstellung der Bezirks- bzw. Ortsstellen seit 1982 insgesamt [REDACTED] investiert. Die größeren Gebäudeinvestitionen seit 1994 betreffen (exklusive Grundstücke):

- Bezirksstelle Weiz [REDACTED] Oktober 1999
- Bezirksstelle Weiz [REDACTED] September 2002
- Ortsstelle Ratten [REDACTED] Jänner 1994
- Ortsstelle Passail [REDACTED] Oktober 1999
- Ortsstelle M. Hartmannsdorf [REDACTED] Oktober 1999
- Ortsstelle Anger [REDACTED] April 1997
- Ortsstelle Anger [REDACTED] August 2001

Zusätzlich wurden per 31.12.2002 am Konto „in Bau befindliche Anlagen“ insgesamt [REDACTED] verbucht. Dies betrifft die Neubauten in Gleisdorf und Birkfeld, für die Subventionen in Höhe von [REDACTED] bezahlt wurden.

Analyse RKT Bezirksstelle Weiz

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 der Bezirksstelle Weiz kann anhand folgender Tabelle dargestellt werden.

Weiz	GESAMT	RKT inkl. NARD			
	G.u.V. 2002	RKT ohne Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	RKT mit Anteil. Spenden/Zins-ertrag 2002	Cash Flow RKT 2002	Realisierb. Potential RKT 2002
1. Vereinseinnahmen					
2. Umsatzerlöse					
3. Übrige Erträge					
4. Summe Erlöse					
5. Personalaufwand					
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.					
7. Sonst. Aufwendungen					
8. Summe Aufwendungen					
9. Finanzergebnis					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)					
11. Ergebnis RKT inkl. Potential					
Letzte Erwartung 2003		EGT 2003 G.u.V. gesamt			



Das Gesamt-EGT der Bezirksstelle Weiz ist im Jahr 2002 mit _____, die Kostenstelle „RKT Weiz“ wird seitens des Landesverbandes mit _____ ausgewiesen. Berücksichtigt man für _____

den RKT auch die anteiligen Erlösfaktoren Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Zinserträge, so [REDACTED] sich das Ergebnis der Kostenstelle „RKT Weiz“ auf ein [REDACTED].

Zu Punkt 1 – Vereinseinnahmen:

[REDACTED] der gesamten Vereinseinnahmen des Jahres 2002 betreffen Mitgliedsbeiträge und Spenden [REDACTED]. Vergleicht man das Aufkommen [REDACTED] [REDACTED] zwischen den Jahren 1999 und 2002, so ergibt sich für 2002 unter Berücksichtigung von Werbekosten eine [REDACTED] [REDACTED]. Der [REDACTED] ist auch darauf zurückzuführen, dass die [REDACTED] vor dem Jahr 1998 stattgefunden hat. Für 2004 ist daher eine [REDACTED] geplant. Für [REDACTED] werden in Weiz eigene Mitarbeiter eingesetzt, [REDACTED]. [REDACTED]. Gemäß Kostenrechnung des Landesverbandes werden diese [REDACTED] nicht in die [REDACTED] aufgenommen, sondern der [REDACTED] zugerechnet.

Gesamt Bezirksstelle	1999	2000	2001	2002	Veränderung. in % 1999 - 2002
€ MB + Spenden (exkl. Werbekosten)	--	--	--	--	--

Zu Punkt 4 – Umsatzerlöse:

Der [REDACTED] an gefahrenen km zwischen 1999 und 2002 ist mit - [REDACTED] [REDACTED], wobei die Erlöse mit - [REDACTED]. Sonstige Erlöse sind kaum vorhanden, und haben keinen Einfluss auf die gesamten RKT-Erlöse.

Laut Geschäftsführung wird sich der [REDACTED] zwischen 1999 und 2002 auch im Jahr 2003 in abgeschwächter Form fortsetzen (geschätzt sind weitere [REDACTED]), da es bis zum Juli 2003 bereits einen [REDACTED] gegeben hat. Als Hauptgrund für den [REDACTED] wird seitens der

Geschäftsführung die Einführung des Selbstbehaltes angeführt, da z. B. für eine Ambulanzfahrt im Ortsgebiet vom Patienten ■ zu bezahlen sind, während eine direkt verrechnete Fahrt mit dem Taxi ■ kostet. Darüber hinaus bieten z. B. die Bauernkrankenkassen finanzielle Anreize zum Selbstfahren (mit Angehörigen). Auch Dialyse- und Bestrahlungsfahrten werden größtenteils mit Taxis durchgeführt.

RKT - Weiz	1999	2000	2001	2002	Veränderun- g absolut	Veränder- ung in % 99 - 02
Erlöse RKT	--	--	--	--	--	--
Gefahrene RKT - km	--	--	--	--	--	--

Die gefahrenen RKT-km sind somit in nur 3 Jahren um ■.
Rechnet man auch noch die sonstigen Ausfahrten dazu, so beträgt der ■.

Der ■ an km und RKT-Erlösen ist umso ■, als im gleichen Zeitraum die wesentlichsten Kostenfaktoren (Personal, Abschreibung) in einem ■.

Betrachtet man die einzelnen Ortsstellen, so ergibt sich ein zum Teil noch ■:

- Birkfeld: ■
- Pischelsdorf: ■
- Ratten: ■

Zu Punkt 9 – Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis des RKT Weiz ist unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge mit ■.

Positionen mit Zinsertrag betragen per Bilanzstichtag 31.12.2002:

Zinsbare Verbindlichkeiten - Weiz	31.12.2002 Euro
Kurz- mittelfrist. Verbindl. an Banken	--
Darlehen	--
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	--
Sonstige Verbindlichkeiten	--
Summe	--

Diesen Verbindlichkeiten stehen insgesamt [REDACTED] an Aktiva mit Zins- oder Dividendenertrag gegenüber.

An Wertpapieren des Anlagevermögens sind [REDACTED] in der Bilanz verbucht (Reserva-Rückstellungs-Fonds für Abfertigungen und Pensionen).

Laut Auskunft der Geschäftsführung können die Darlehensrückzahlungen für die Baumaßnahmen der letzten Jahre [REDACTED]. Die [REDACTED] beim Landesverband (Ankauf von Rettungsfahrzeugen etc) können mittelfristig nur durch eine [REDACTED].

Es stehen liquide Mittel in der Höhe von [REDACTED] (inkl. Kassa) für Reinvestitionen zur Verfügung. Größere Investitionen [REDACTED]. Die Eigenkapitalquote per 31.12.2002 beträgt [REDACTED].

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung des RKT

Die dramatische Entwicklung der Jahresergebnisse in Weiz zeigt folgende Tabelle:

Bezirksstelle	€ 1999	€ 2000	€ 2001	€ 2002	€ 1999 - 2002	% 1999 - 2002
Personalaufw. gesamt	--	--	--	--	--	--
Abschreibung	--	--	--	--	--	--
Aufwand gesamt	--	--	--	--	--	--
Erlöse RKT	--	--	--	--	--	--
EGT (vor Auflösung Bewertungsreserve)	--	--	--	--	--	--
Km im RKT Dienst	--	--	--	--	--	--

Die **ertragswirtschaftliche Situation in Weiz** muss als [redacted] bezeichnet werden. Der Jahresvergleich zeigt eine [redacted] des Gesamtergebnisses [redacted] zwischen 1999 und 2002. Hauptverantwortlich für die [redacted] seit 1999 und das [redacted] Gesamt-Jahresergebnis seit 2000 sind 2 entgegengesetzt verlaufende Entwicklungen.

Ein [redacted] beim Personal [redacted] und ein [redacted] bei den Abschreibungen [redacted] bei gleichzeitigem [redacted]. Das bedeutet, dass ein [redacted] trotz [redacted] der gefahrenen km um [redacted] stattgefunden hat.

[redacted]
[redacted]
[redacted]

Die Abschreibungskosten sind aufgrund der neuen Ortsstellen in Passail und Markt Hartmannsdorf [redacted] (beide Fertigstellung 2. HJ 1999), ein weiterer

_____ wird durch die Inbetriebnahme der Neubauten in Gleisdorf und Birkfeld folgen.

Zusätzlich gibt es in Weiz _____ bei den KFZ-Kosten und bei den Gebäudekosten. Zusammen mit einem _____ des Spendenaufkommens - wie in den meisten Rettungsbezirken - ergibt sich diese _____ Situation, obwohl Weiz mit _____ einer der _____ mit öffentlichen Mitteln finanzierten Bezirke ist.

4. LANDESVERBAND

4.1 Landessekretariat

Das Jahresergebnis 2002 des Landessekretariates sowie dessen anteilige Zurechnung zum RKT wird durch folgende Tabelle ersichtlich:

Landessekretariat	GESAMT	davon Verrechnung zu RKT (inkl. NARD)				Korrekturen der Verrechnung laut LRH
	G.u.V. 2002	Landessekretariat RKT allgemein	Landessekretariat RKT Ausbildung	Landessekretariat RKT Laubegg	Landessekretariat RKT gesamt	
		1.	2.	3.	= 1. + 2. + 3.	
1. Vereinseinnahmen						
2. Umsatzerlöse						
3. Übrige Erträge						
4. Summe Erlöse						
5. Personalaufwand						
6. Abschreib. inkl. Anteil. Subvent.						
7. Sonst. Aufwendungen (inkl. KFZ)						
8. Summe Aufwendungen						
9. Finanzergebnis						
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (nach Bewertung Subvention)						
11. Rücklagenbewegung						
12. Gebarungsergebnis						

Das gesamte Landessekretariat zeigt ein [] operatives Ergebnis (EGT) von [], unter Berücksichtigung der Auflösung von Gewinnrücklagen wird seitens des Landessekretariats ein [] Gebarungsergebnis von [] ausgewiesen. Auf den RKT-Dienst bezogen ergeben sich folgende Summen:

- [] für die Umlage (exkl. Rücklagen) des Landessekretariats. Dies kann sowohl direkte Verrechnungen (z. B. direkte Verbuchung der Aufwendungen und Rückerstattungen für Zivildienstler) als auch indirekte

Verrechnungen (z.B. Umlage von „Overhead“-Personalkosten im Landessekretariat aufgrund von Aufteilungsschlüsseln) betreffen.

- [REDACTED] für die Aufwendungen des Landessekretariates für die RKT-Ausbildung freier Mitarbeiter.
- [REDACTED] anteilige Aufwendungen für Schulungen von RKT-Mitarbeitern im Schulungszentrum Laubegg.

Analyse des Landessekretariates

Die Analyse des Landessekretariates betrachtet für den RKT relevante Erlös- und Auftragsbuchungen sowie die anteilige Verrechnung in den RKT-Bereich.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen im Landessekretariat werden durch das Rechnungswesen nach Jahresende auf die empfangenden Kostenstellen weiterverrechnet („Umlage“), nach dieser Verrechnung verbleibt ein Saldo von Null auf der Kostenstelle Landessekretariat.

Erlöse Landessekretariat

Erlöse RKT-Dienst

Im Landessekretariat wurden 2002 insgesamt [REDACTED] an Erlösen für den RKT-Dienst verbucht. Diese Erlösbuchungen teilen sich folgend auf:

Sonstige Erlöse im RKT-Dienst 10 %	[REDACTED]
Sonstige Erlöse im RKT-Dienst 20 %	[REDACTED]
Sonstige Erlöse im RKT-Dienst 0 %	[REDACTED]
Summe Erlöse RKT-Dienst	[REDACTED]

Diese Erlöse werden zu 100 % in den RKT verrechnet.

Ausbildungserlöse

Im Landessekretariat wurden 2002 insgesamt [REDACTED] an Ausbildungserlösen gebucht, davon wird ein Anteil von [REDACTED] in den RKT verrechnet. Die verrechneten Ausbildungserlöse von [REDACTED] sowie die verrechneten RKT-Erlöse ergeben insgesamt [REDACTED] an Umsatzerlösen, welche in den RKT verrechnet werden.

Sonstige Umsatzerlöse

Neben den RKT-Erlösen [REDACTED] und den Ausbildungserlösen [REDACTED] werden im Landessekretariat folgende weitere Umsatzerlöse verbucht:

Erlöse Sozialdienst	[REDACTED]
Erlöse Blutspendedienst	[REDACTED]
<hr/>	<hr/>
Summe	[REDACTED]

Diese Erlöse werden zur Gänze dem Sozialdienst sowie dem Blutspendedienst verrechnet und betreffen in keiner Weise den RKT-Dienst. Die Erlöse im Sozialdienst sind im Landessekretariat [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Im Jahr 2002 wurden im Landessekretariat [REDACTED] an Spenden verbucht, der Saldo an Mitgliedsbeiträgen im Landessekretariat beträgt dagegen Null.

Gemäß Kostenrechnung des Landessekretariats werden diese Spenden nicht anteilig in den RKT verrechnet, sondern zur Gänze der Kostenstelle „Landesverband“ zugerechnet, es erfolgt somit keine anteilige Verrechnung [REDACTED] an Mitgliedsbeiträgen in den RKT.

Der LRH ist der Meinung, dass Mitgliedsbeiträge und Spenden anteilig dem RKT zuzurechnen sind, da man davon ausgehen muss, dass ein wesentlicher Anteil des

Spendenaufkommens aufgrund des RKT-Dienstes und des NARD des Roten Kreuzes zustande kommt. Eine anteilige Verrechnung gemäß dem operativen Gesamtumsatz [REDACTED] würde zu einer anteiligen Verrechnung von [REDACTED] an Mitgliedsbeiträgen in den RKT führen.

Öffentliche Mittel

Im Landessekretariat wurden im Jahr 2002 insgesamt € 305.070,-- an öffentlichen Mitteln ausbezahlt. Diese öffentliche Mittel teilen sich folgend auf

Zweckgebundene Beiträge RKT	€ 27.147,--
Subvention Land Steiermark (WW Fonds)	€ 195.490,--
Erlösbuchungen Investitionssubventionen	€ 80.980,--
Summe	€ 303.617,--

Von diesen öffentliche Mittel in der Höhe von € 303.617,-- werden insgesamt € 242.760,-- in den RKT verrechnet.

	Euro 2002	% 2002
Öffentliche Mittel Landessekretariat - RKT - Ergebnisverbesserung 2002		
Subventionen ohne Rechtsanspruch (davon 195.490,- Euro Land Steiermark (WW-Fonds))	+222.637	91,7%
Rettungsbeiträge	+0	0,0%
1) Zusätzliche Subvent. (Gde./Land) für Investitionen - Anteil 2002	+20.123	8,3%
	+242.760	100,0%

1) Subventionen für Investitionen werden bilanziell auf die Jahre der Nutzungsdauer aufgeteilt.

Von den Subventionen für Investitionen von insgesamt € 80.980,-- wird ein Anteil von € 20.123,-- in den RKT verrechnet. Die restlichen öffentlichen Mitteln betreffen somit zur Gänze den RKT. Die nicht dem RKT verrechneten Subventionen betreffen laut Bewertungsreservespiegel im wesentlichen für den GSD-Bereich angeschaffte PKW.

Sonstige Vereinseinnahmen

Folgende weitere Vereinseinnahmen werden im Landessekretariat verbucht:

Werbewochensammelerlöse	[REDACTED]
Erbschaften, Schenkungen	[REDACTED]

Diese sonstigen Vereinseinnahmen werden zur Gänze, analog den Mitgliedsbeiträgen und Spenden, nicht dem RKT zugerechnet, sondern werden in andere Bereiche verrechnet (Landesverband, Veranstaltungen).

Sonstige betriebliche Erträge

Der Saldo an sonstigen betrieblichen Erträgen weist im Landessekretariat [REDACTED] auf, von diesem Saldo werden insgesamt [REDACTED] an Erträgen in den RKT weiterverrechnet. Diese Salden setzen sich im Einzelnen aus folgenden Positionen zusammen:

Kontobezeichnung	Saldo Landessekretariat	davon Verrechnung in den RKT
Buchwert abg. Anlagen	--	--
Erträge aus Anlagenverkauf	--	--
Erlöse Altwagenverkäufe	--	--
Erträge aus Aufl. Rückstell.	--	--
GSD / sonstige Erlöse	--	--
Rückerstattung f. Zivildienst	--	--
Erlöse Vermietung Verpacht.	--	--
Sonst. allgem. Erträge	--	--
Sonstiges	--	--
Summe	--	--

Als wesentliche Positionen sind bei den sonstigen betrieblichen Erträgen somit hervorzuheben:

- o Der Saldo aus Erträgen aus Anlagenverkäufen [REDACTED] und dem Buchwert abgangener Anlagen [REDACTED] ergibt im RKT einen [REDACTED]. [REDACTED] Der [REDACTED] im Landessekretariat vor Weiterverrechnung beträgt zunächst [REDACTED].

- Die dem RKT verrechneten Erträge aus Anlagenverkäufen [REDACTED] betreffen zur Gänze den Anteil des RKT am Verkauf der Liegenschaft in der Grottenhofstraße (Graz Wetzelsdorf). Vom Buchwert abgegangener Anlagen [REDACTED] betrifft ein Anteil von [REDACTED] den Verkauf der Liegenschaft in der Grottenhofstraße.

- Die im Landessekretariat verbuchten Erträge aus Rückerstattung für Zivildienstler in der Höhe von [REDACTED] werden zur Gänze dem RKT weiterverrechnet. Diesen Erträgen aus Rückerstattung für Zivildienstler sind allerdings folgende (direkte) Aufwandsverrechnungen in den RKT durch das Landessekretariat entgegenzustellen:
 - Sozialversicherungsbeiträge für Zivildienstler [REDACTED]
 - Schulungskosten für Zivildienstler [REDACTED]
 - Sonst. Aufwand / Zivildienstleistungen [REDACTED]
 - Summe [REDACTED]

- Weitere wesentliche Verrechnungen in den RKT betreffen die Verrechnung von Altwagenverkäufen und von Sonstigen allgemeinen Erträgen.

Aufwendungen Landessekretariat

Personalaufwand

Der Saldo aus Personalaufwand und Refundierungen von Personalkosten beträgt im Landessekretariat insgesamt [REDACTED], davon wird der RKT durch Verrechnung in Summe mit [REDACTED] belastet. Diese Salden setzen sich im Einzelnen aus folgenden Positionen zusammen:

Kontobezeichnung	Saldo Landessekretariat	davon Verrechnung in den RKT
Löhne	--	--
Gehälter	--	--
Abfertigungen	--	--
Pensionen	--	--
Sozialabgaben	--	--
Refundierung Personalkosten	--	--
Sonst. Personal- Sozialaufw.	--	--
Summe	--	--

- Die Personalkosten im Landessekretariat betreffen einerseits die klassischen zentralen Overheadkosten (Landesgeschäftsführung, Sekretariat, Rechnungswesen, Lohnverrechnung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Leitung operativer Abteilungen), andererseits werden auch sehr viele operative Personalkosten über das Landessekretariat verrechnet (Blutspendedienst, Gesundheits- und Soziale Dienste, Ausbildung und Katastrophenhilfsdienst, Jugendrotkreuz).
- Insbesondere im Gesundheits- und Sozialdienst wird eine sehr hohe Mitarbeiteranzahl über das Landessekretariat verrechnet.
- Die Refundierung von Personalkosten in der Höhe von [REDACTED] im Landessekretariat betrifft ausschließlich den GSD-Bereich, es erfolgt somit keine Weiterverrechnung dieser Refundierungen in den RKT.
- Exklusive der Refundierung von Personalkosten beträgt der Personalaufwandssaldo im Landessekretariat [REDACTED], davon werden [REDACTED] in den RKT weiterverrechnet.
- Die Verrechnung der zentralen Personalkosten („Overhead“) erfolgt nach klar definierten Schlüsseln, jedem Mitarbeiter ist ein derartiger Schlüssel zugeordnet (siehe nachstehende Tabelle).



Kraftfahrzeuge

Folgende KFZ-Aufwendungen wurden 2002 im Landessekretariat verbucht und an den RKT weiterverrechnet:

Kontobezeichnung	Saldo Landessekretariat	davon Verrechnung in den RKT
Abschreibungen für KFZ	--	--
KFZ Aufwand	--	--
Summe	--	--

Es wird somit von einem im Landessekretariat verbuchten KFZ-Aufwand in der Höhe von [REDACTED] ein Anteil von [REDACTED] an den RKT weiterverrechnet, dies entspricht einem prozentuellen Anteil von [REDACTED]. Der überwiegende Teil der über das Landessekretariat abgerechneten KFZ befindet sich im GSD-Bereich (AH, HKP), die Weiterverrechnung in den RKT erfolgt daher nur zu einem geringen Anteil.

Sonstige Aufwendungen (exklusive KFZ)

Folgende Sonstige Aufwendungen (exklusive KFZ) werden im Landessekretariat verbucht und zum Teil in den RKT weiterverrechnet.

Kontobezeichnung	Saldo Landessekretariat	davon Verrechnung in den RKT	% Verr. in RKT
Materialaufwand	--	--	--
Abschreibung (exkl. KFZ)	--	--	--
Instandhaltung	--	--	--
Öffentlichkeitsarbeit	--	--	--
Sonst. Aufwand Zivildienstleist.	--	--	--
Verwaltungsaufwand	--	--	--
Abgaben der	--	--	--

Bezirksstellen (Ertrag)			
Interner Aufwand	--	--	--
Interner Ertrag	--	--	--
Sonstiges	--	--	--
Summe	--	--	

- Der in den RKT verrechnete Materialaufwand [REDACTED] betrifft mit [REDACTED] großteils Uniformen, es werden [REDACTED] sämtlicher Uniformen in den RKT verrechnet. Von den gesamten Materialkosten des Landessekretariats werden [REDACTED] in den RKT verrechnet.
- Vom Abschreibungsaufwand (exkl. KFZ) werden [REDACTED] dem RKT zugerechnet.
- Vom Instandhaltungsaufwand werden [REDACTED] in den RKT verrechnet. Dies betrifft vor allem Instandhaltungs- und Reinigungsaufwand von Gebäuden, Betriebskosten sowie Heizungsmaterial.
- Mit [REDACTED] wird ein Großteil des Aufwandes für Öffentlichkeitsarbeit [REDACTED] in den RKT verrechnet. Dieser Anteil entspricht auch in etwa der vom LRH empfohlenen Aliquotierung der Mitgliedsbeiträge in den RKT. Zur Zeit werden sämtliche im Landessekretariat verbuchten Mitgliedsbeiträge [REDACTED] in den Landesverband verrechnet, es erfolgt somit keine anteilige Zuordnung der Mitgliedsbeiträge in den RKT.
Der LRH ist der Meinung, dass Mitgliedsbeiträge und Spenden anteilig dem RKT zuzurechnen sind, da man davon ausgehen muss, dass ein wesentlicher Anteil des Spendenaufkommens aufgrund des RKT-Dienstes und des NARD des Roten Kreuzes zustande kommt. Eine anteilige Verrechnung gemäß dem operativen Gesamtumsatz würde zu einer anteiligen Verrechnung von [REDACTED] an Mitgliedsbeiträgen in den RKT führen.
- Der Sonstige Aufwand für Zivildienstleistungen wird mit [REDACTED] dem RKT zugerechnet. Dieser Zuordnung entspricht auch die Verrechnung der Sozialabgaben und Ausbildungskosten für Zivildienstleistende (Bestandteil der Personalkosten) in den RKT. Weiters werden auch die Rückerstattungen für Zivildienstleistende in den RKT gerechnet.
- Der Verwaltungsaufwand wird mit [REDACTED] dem RKT angelastet. Dies betrifft vor allem Büroaufwand, Porto, FM-Gebühren und Sonstiges.
- Die Abgaben der Bezirksstellen in der Höhe von [REDACTED] sind ein Ertrag im Landessekretariat und werden zur Gänze in den Landesverband

weiterverrechnet, es erfolgt keine Verrechnung in den RKT. Diese Abgaben der Bezirksstellen dienen zur Abdeckung von Overheadkosten im Verband durch die Bezirksstellen.

- Die internen Ertrags- und Aufwandssalden im Landessekretariat werden nur marginal in den RKT weiterverrechnet. Diese internen Ertrags- und Aufwandsbuchungen sind zum überwiegenden Teil dem GSD zuzurechnen (HKP, AH, HH, PH). Ein großer Teil des Gesundheits- und Sozialdienstes wird zentral im Landessekretariat verrechnet und anschließend intern dem GSD zugeordnet.
- Sonstiges wird nur marginal dem RKT angelastet (—).

Insgesamt ist der dem RKT verrechnete Saldo des Sonstigen Aufwandes höher als der ursprüngliche Saldo im Landessekretariat. Ursache dafür sind die — an Abgaben der Bezirksstellen. Dieser Ertrag mindert den Sonstigen Aufwandssaldo im Landessekretariat und wird zur Gänze an den Landesverband verrechnet.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Landessekretariates wird für 2002 mit — ausgewiesen, dagegen wird dem RKT ein — Finanzergebnis von — weiterverrechnet. Der Grund dafür liegt in der Nichtverrechnung von Zinserträgen in den RKT, die Zinserträge in der Höhe von — werden zur Gänze dem Landesverband zugerechnet. Demgegenüber wird aber mit — ein Anteil von — des Zinsaufwandes dem RKT angelastet.

Der LRH ist der Meinung, dass neben den Mitgliedsbeiträgen und Spenden auch die Zinserträge anteilig dem RKT zuzurechnen wären. Gemessen an der Zuordnung des Zinsaufwandes mit — wären dies zusätzlich — an Zinserträgen für den RKT.

Rücklagenbewegung:

Inklusive der Sonstigen Abgaben (KEST) und der Auflösung von Rücklagen weist das Landessekretariat ein Gebarungsergebnis von aus. Folgende Rücklagen / Steuern und Abgaben werden im Landessekretariat gebucht und an den RKT weiterverrechnet (exklusive Auflösung Bewertungsreserve Subventionen).

Kontobezeichnung	Saldo Landessekretariat	davon Verrechnung in den RKT	% Verr. in RKT
Erträge aus Auflösung Gewinnrücklagen	--	--	--
Ertrag aus Aufl. Bew.res. – zweckgebundene Spenden	--	--	--
Summe	--	--	

Die Erträge aus Auflösung der Gewinnrücklagen werden zur Gänze in den Landesverband gerechnet, dementsprechend sollte die Dotation (Aufwand) dieser Rücklagen ebenfalls im Landesverband erfolgen.

Gesamtbetrachtung der Weiterverrechnung des Landessekretariates an den RKT-Dienst

Die gesamte Verrechnung des Landessekretariates wird anhand folgender Tabelle dargestellt:

Bereich	Euro	Subbereich	Euro
Verband			
		Palliativ GSD Integration	
GSD			
HKP/HH/AH/PH			
KAT-Hilfsdienst			
Jugendrotkreuz			
Ausbildung			
Veranstaltung			
		Ausbildung RKT-Dienst Laubegg	
RKT			
Blutsp.Dienst			
Rohstoffsammlg.			
Schwesternschaft			
Vermietung/Verp.			
Gebbarungsergebnis Landessekretariat			

- Das Gebahrungsergebnis 2002 von [REDACTED] des Landessekretariates wird zur Gänze an den Landesverband und an die operativen Kostenstellen weiterverrechnet, danach verbleibt ein Saldo von Null im Landessekretariat.
- Die stärkste Entlastung wird mit [REDACTED] an den Landesverband verrechnet, die stärkste Belastung wird mit [REDACTED] dem RKT angelastet.
- Die Prüfung der Verrechnung des Landessekretariates zeigt eine ordnungsgemäße Gebahrung, direkt zuordenbare Aufwendungen und Erträge werden den operativen Bereichen zu 100 % zugeordnet (z.B. Rückerstattung für Zivildienstler in den RKT), Overheadgemeinkosten werden anhand eines Schlüssels weiterverrechnet. Für sämtliche Mitarbeiter des Landessekretariates bestehen prozentuelle Verrechnungsschlüssel.
- Im Bereich der Spenden (Mitgliedsbeiträge werden im Landessekretariat nicht verbucht) und im Bereich der Zinserträge weicht die Auffassung des LRH von

der Verrechnungsmodalität des Landessekretariates ab. Entgegen der Handhabung des Landessekretariates ist der LRH der Meinung, dass neben den Mitgliedsbeiträgen und Spenden auch die Zinserträge anteilig dem RKT zuzurechnen wären.

4.2 Landesverband

Seitens des Landesverbandes werden dem RKT folgende Aufwendungen weiterverrechnet:

Personalaufwand

Im Bereich des Personalaufwandes werden vom Landesverband ■ an Nachforderungen für Lohnkosten an den RKT weiterverrechnet. Dieser Aufwand betrifft laut Auskunft des Landessekretariates Lohnnachforderungen (z.B. Überstunden) diverser Mitarbeiter in den Bezirksstellen Fürstenfeld ■ sowie Liezen ■. Dieser Aufwand in Höhe von ■ stellt laut Auskunft des Landessekretariates einen einmaligen Aufwand dar. In der Gesamtdarstellung des Jahresergebnisses 2002 des RKT wird diese Rückstellung daher nicht in die zentral verrechneten Overheadkosten übernommen.

Verwaltungsaufwand

Im Bereich des Verwaltungsaufwandes werden vom Landesverband ■ an Sonstigen Aufwendungen für Verpflegungsgelder von Zivildienstleistenden verrechnet. Diese ■ betreffen zur Gänze eine Rückstellungszuweisung für Zivildienstleistende.

Dieser Aufwand in der Höhe von ■ stellt laut Auskunft des Landessekretariates eine einmalige Dotation einer Rückstellung dar. In der Gesamtdarstellung des Jahresergebnisses 2002 des RKT wird diese Rückstellung daher nicht in die zentral verrechneten Overheadkosten übernommen.

Somit wird seitens des Landesverbandes folgendes dem RKT angelastet:

Lohnkosten	■
<u>Dot. Rückstellung für Zivildienstleistende</u>	■
Summe	■

Diese Aufwendungen werden aufgrund ihrer Einmaligkeit seitens des LRH nicht in die Gesamt-Darstellung des RKT 2002 übernommen.

4.3 Liegenschaftstransaktionen

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um

- bauliche Investitionen für den Neu-, Zu- und Umbau von Bezirks- oder Ortsstellen, Garagenbauten, Heizungsanlagen u. dgl.
- Kauf von Gebäuden und Grundstücken für Bezirks- oder Ortsstellen und
- Verkauf von alten Dienststellengebäuden bzw. von Grundstücken bzw. Gebäuden, die nicht mehr für das ÖRK benötigt wurden.

Die nachstehenden Liegenschaftstransaktionen mit höherem Umsatz wurden näher überprüft:

- **Kauf eines Grundstückes** im Jahr 2003 in der Stadtgemeinde Feldbach im Ausmaß von ■ zum Kaufpreis von ■
Dabei handelt es sich um eine Baufläche in ca. 200 m Entfernung vom LKH Feldbach, die zum Neubau der Bezirksstelle Feldbach benötigt wird. Die Nähe zum LKH Feldbach ist positiv zu sehen, ■
■
- **Verkauf einer Liegenschaft** im Jahr 1998 in Fürstenfeld um ■.
Im Zuge des Neubaus der Bezirksstelle Fürstenfeld um ■ wurde das alte Dienststellengebäude verkauft.

- **Kauf einer bebauten Liegenschaft** im Jahr 1999 in **Kirchberg / Raab** zum Kaufpreis von [REDACTED]. Auf dieser Liegenschaft wurde eine neue Ortsstelle errichtet. Die Zusatzinvestitionen betragen [REDACTED]

- **Kauf einer bebauten Liegenschaft** in Nestelbach im Ausmaß von [REDACTED]
Diese Liegenschaft wurde gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Nestelbach je zur Hälfte erworben. Dies ist positiv anzumerken, da dies die Voraussetzung für weitere Synergieeffekte zwischen dem Roten Kreuz und der Freiwilligen Feuerwehr bildet. Das Rote Kreuz hat hier die Ortsstelle Nestelbach neu errichtet, wobei noch zusätzliche bauliche Investitionen in der Höhe von ca. [REDACTED] erforderlich waren.

- **Neubau der Bezirksstelle Hartberg** (ehemaliges LKH Hartberg). Für die Baumaßnahmen (exkl. Grundstückskosten) der neuen Bezirksstelle in Hartberg wurden bisher [REDACTED] investiert. Die Bauarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, wobei die Gesamtkosten bei [REDACTED] liegen werden. Da das Gebäude für die Aufnahme der Bezirksstelle [REDACTED] ist, wird ein Teil des Gebäudes vermietet. Der LRH ist der Meinung, dass [REDACTED]
[REDACTED]

Seit 1997 wurden im Bezirk Hartberg [REDACTED] für Immobilien investiert (Baumaßnahmen + Grundstückskauf in Friedberg und Vorau).

- **Kauf und Verkauf der Liegenschaft Grottenhofstraße**, davon 10.866 m² unbebaut und 2.948 m² bebaut zum Kaufpreis von [REDACTED] (Grundstück) und [REDACTED] (Gebäude), daher insgesamt von [REDACTED]. Diese Liegenschaft (ehemaliges Lehrlingsheim der Wirtschaftskammer Steiermark) wurde im Jahr 2000 mit 3 Objekten mit einer Gesamt-Netto-Geschossfläche von ca. 4.900 m² im Jahr 2000 zur Errichtung einer RK-Landeszentrale angekauft. [REDACTED]
[REDACTED]

Im Jahr 2003 kam es dann zum Verkauf der Liegenschaft um [REDACTED]. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und Verkaufspreis beträgt [REDACTED].

Der LRH ist der Auffassung, dass vor dem Ankauf von bebauten Liegenschaften genauere Überlegungen über

- die zu erwartenden Umbaukosten
- die Finanzierung

anzustellen wären.

○ **Kauf des Schlosses Laubegg zum Kaufpreis von** ■

Das im 12. Jahrhundert errichtete Schloss Laubegg, in dem seit Jahren die Zivildienere des RK ausgebildet werden, wurde zur Errichtung eines Schulungs- und Seminarzentrums im Jahr 2002 angekauft.

Das derzeitige Wirtschaftsgebäude soll durch einen Neubau mit 4 Lehrsälen und 3 Seminarräumen für rd. 150 Personen ersetzt werden. Parallel dazu soll auch eine Adaptierung der Quartiere erfolgen. Insgesamt soll die Kapazität des Schlosses auf 100 Betten erweitert werden. Im Verbund mit der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring ist daran gedacht durch dieses Projekt die Zahl der Ausbildungsplätze für die Einsatzorganisationen in der Steiermark zu erhöhen.

Bis zum 29.09.2003 wurden zusätzlich zum Kaufpreis von ■ noch ■ in den Umbau von Laubegg investiert. Der Umbau ist bis zu diesem Zeitpunkt allerdings bei weitem noch nicht abgeschlossen.

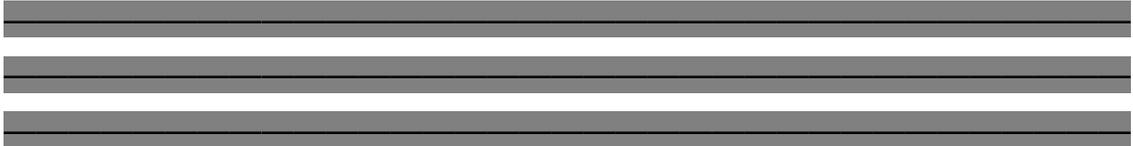
■
■
■

■
■
■
■

Der Landesverband hat sich dazu dahingehend geäußert, dass das RK dringend Schulungsräume für die Ausbildung von Zivildienere benötige. Außerdem seien Synergien mit dem Landesfeuerwehrverband gegeben, da

das Schloss Laubegg nur ca. 2,5 km von der Feuerwehr- und Zivilschutzschule entfernt ist.

Der LRH erachtet die Grundstücke und die Infrastruktur der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring als besonders geeignet für die Errichtung eines gemeinsamen Schulungszentrums für alle Einsatzorganisationen.

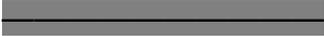


5. ZUSAMMENFASSUNG

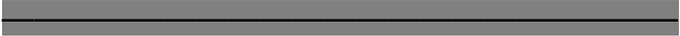
Die flächendeckende Recherche des LRH über alle Bezirksstellen des steirischen Roten Kreuzes hat ergeben, dass abgesehen von topographischen Unterschieden und einiger bezirksstellenspezifischer Komponenten, 4 von einander unabhängige Faktoren verantwortlich über den wirtschaftlichen Erfolg bzw. Misserfolg einer Bezirksstelle sind. Bei diesen Faktoren handelt es sich um:

- **Personalkosten** (Verhältnis zwischen Freiwilligen und Hauptamtlichen).
- **Investitionen für große Baumaßnahmen** (z.B. Neubau von Bezirksstellen) sind im allgemeinen aus dem normalen Cash-flow nicht finanzierbar. Kreditaufnahmen in diesen Größenordnungen belasten das Bezirksstellenbudget über Jahre bzw. Jahrzehnte. Daher ist bei solchen Investitionen mit größter Sparsamkeit vorzugehen. Der LRH schlägt vor **Standards für den Bau und Ausbau von Bezirksstellen bzw. von Ortsstellen einzuführen** (Raumbuch inkl. m²-Angaben, Ausbauqualität, etc.).
- **Zusätzliche Subventionen**, die meist von den Gemeinden an die Bezirksstellen direkt ausbezahlt werden. Als Beispiel wird Mürzzuschlag angeführt, wo die Neuerrichtung einer Ortsstelle zur Gänze durch zusätzliche Subventionen finanziert wurde [REDACTED]
- **Einsatz des reinen Krankentransportdienstes**, wie z.B. vermehrter Einsatz von BKTW für gehfähige Patienten. Diese Fahrten sind wesentlich kostengünstiger,
 - da die Anschaffungskosten eines BKTW inkl. Ausstattung ca. 1/3 der Kosten für einen RTW betragen und sich
 - die Personalkosten auf den Fahrer beschränken.

Personal

Die Personalentwicklung aller Bezirksstellen der Steiermark zeigt einen  der Anzahl an ha. Mitarbeitern ab 1995. Daher kann der 
 zurückgeführt werden.



Aus dem Diagramm kann weiters abgeleitet werden, dass der  von ha. Personal seit 1995  erklärt werden kann, da die Zahl der ea. Mitglieder zwischen 1995 und 2002 bei 
 In diesem Zusammenhang werden auch die 



Die beiden folgenden Diagramme vergleichen die Anzahl der ha. Mitglieder aller Bezirke im Verhältnis zur Einwohnerzahl, sowie die freiwillig geleisteten Arbeitsstunden in allen Bezirksstellen:



Stellungnahme der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic (ÖRK, Landesverband Steiermark):

„2. Detailthemen

2.1 Entwicklung Personalstand – Personalkosten

Der Landesrechnungshof merkt an, dass die Personalentwicklung aller Bezirkstellen der Steiermark einen kontinuierlichen Anstieg der hauptamtlichen Mitarbeiter zeigt und dass diese Entwicklung bereits ab 1995 festzustellen ist. Daraus wird geschlossen, dass der Personalanstieg nicht auf das neue arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen aus dem Jahr 2001 zurückgeführt werden kann.

Dazu ist festzustellen, dass die Organisation bereits seit Mitte der neunziger Jahre verstärkten Prüfungen seitens des Arbeitsinspektorates ausgesetzt war und dass es in der Folge zu kontinuierlichen Rücknahmen der Arbeitszeit gekommen ist, indem unbezahlte Zusatzleistungen hauptamtlicher Mitarbeiter rückgeführt wurden. Die abgeschlossene Betriebsvereinbarung ist damit als Ergebnis einer Entwicklung zu sehen, die bereits Jahre vor dem Datum der Vereinbarungsunterzeichnung eingesetzt hat. An vielen Bezirkstellen mussten nach Interventionen des Betriebsrates Mitarbeiter eingestellt werden, da das Arbeitszeitgesetz nicht korrekt angewandt wurde. Entsprechende Aufzeichnungen hierüber werden beispielhaft nachgereicht.

Selbstverständlich wird der Landesverband Steiermark auch weiterhin alle arbeitsrechtlichen Vorschriften strikt einhalten. Es ist aber nachvollziehbar, dass die Rückführung der Norm-Arbeitszeit von über 60 Stunden pro Woche auf nunmehr 46,16 Stunden pro Woche (unter Berücksichtigung des Durchrechnungszeitraumes) eine Ausweitung des hauptberuflichen Personalstandes nach sich ziehen musste.

Mit Hinblick auf die Personalentwicklung argumentiert der Landesrechnungshof weiters, dass die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Zeitraum zwischen 1995 und 2002 „bei eher steigender Tendenz etwa gleich geblieben“ ist.

Diesbezüglich ist zunächst zu differenzieren, wer als ehrenamtlicher Mitarbeiter verrechenbare Produktivzeiten für den Rettungs- und Krankentransport (RKT) leisten kann:

- Als ehrenamtlicher Mitarbeiter des RKT kann nur gesehen werden, wer eine abgeschlossene Sanitäterausbildung hat*
- Funktionäre der Orts- bzw. Bezirksstellen können nicht dem RKT zugerechnet werden*

- *Mitarbeiter der Rotkreuz-Jugend sind ebenfalls ehrenamtliche Mitarbeiter, dürfen aber nicht im RKT tätig werden*

Analytisch erheblicher ist aber der Umstand, dass die reine Kopfbzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter keine Aussagekraft hinsichtlich der Stundenleistung besitzt. In der gesamten Steiermark ist ein Rückgang an ehrenamtlich geleisteten Stunden zu verzeichnen, das heißt, dass mehr Freiwillige eine insgesamt geringere Stundenleistung erbringen. Die Lösung dieses Problems liegt nicht alleine in der Erhöhung der Anzahl freiwilliger Mitarbeiter, da viele ehrenamtliche Mitarbeiter, die nur wenige Stunden leisten, unweigerlich zu einem Qualitätsproblem aufgrund mangelnder praktischer Erfahrung führen. Schließlich zeigt die betriebliche Praxis, dass freiwillige Mitarbeiter keine Personalreduktion bei Tagdiensten an Wochentagen nach sich ziehen.

Ein weiterer wichtiger Faktor, der die Entwicklung der hauptamtlichen Personalstandes mitbedingt hat, sind die geänderten Vorschriften hinsichtlich der Ausbildung zum Rettungssanitäter (Sanitätärgesetz 2002). Durch die eklatant verschärften Ausbildungsbestimmungen werden die nutzbaren Produktivzeiten der eingesetzten Zivildienstler verkürzt. Darüber hinaus wird auch die Ausbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter erschwert und die Ausbildungszeit der Freiwilligen verlängert.

Der Landesverband des Roten Kreuzes Steiermark ist sich bewusst, dass die Personalkosten den wichtigsten Kostenfaktor in der Hilfsorganisation darstellen und wird gemäß der Empfehlung des Landesrechnungshofes adäquate Maßnahmen zur Personalreduktion prüfen (siehe Abschnitt „Umsetzbare Empfehlungen“).

Replik des Landesrechnungshofes:

Dazu ist festzustellen, dass nicht in allen Bezirksdienststellen ein kontinuierlicher Anstieg der ha. Mitarbeiter feststellbar war. In einzelnen Bezirken war im Zeitraum 1995 – 2001 kaum ein Anstieg bzw. war nach Abschluss des neuen arbeits- und lohnrechtlichen Übereinkommens sogar ein leichter Rückgang gegeben. Daher musste der gültige Schluss gezogen werden, dass der Personalanstieg nicht allein auf das arbeits- und lohnrechtliche Übereinkommen zurückzuführen ist.

Der LRH hat die Entwicklung der ea. Mitarbeiter des RKT in den Jahren 1995 – 2002 verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass der Stand „bei eher steigender Tendenz“ etwa gleichgeblieben ist. Es wurde zwar keine konkrete Unterscheidung über die einzelnen Funktionen getroffen, allerdings erfolgte dies über den ganzen Zeitraum

nicht, sodass die gesamte Tendenz einer leichten Steigerung davon unberührt bleibt. Weiters hat der LRH auch die freiwillig geleisteten Stunden untersucht und dargestellt, da diese letztlich entscheidender als die Anzahl der Mitarbeiter sind.

Kraftfahrzeuge

Wie das folgende Diagramm zeigt, verteilt sich die durchschnittliche km-Leistung über alle Bezirksstellen recht gleichmäßig, wobei in Bruck, Leoben und Mariazell   von Fahrzeugen nachgedacht werden sollte.



Um die Logistik im RKT-Dienst zu verbessern wird vom LRH vorgeschlagen statt der bisher diskutierten zentralen Leitstelle eine - neben den derzeit bestehenden Bezirksleitstellen - überregionale Koordinierungsleitstelle für Fahrten, die die Bezirksgrenzen überschreiten, einzurichten. Dieser in allen Bezirksstellen diskutierte

Vorschlag fand überwiegende Zustimmung, wobei das Problem der Transportverrechnung im Detail noch gelöst werden müsste.

Stellungnahme der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic (ÖRK, Landesverband Steiermark):

„2.2 Fahrzeugvorhaltung – Kostenreduktion durch KFZ-Abbau

Zu den Ausführungen des Landesrechnungshofes im Bereich der Kraftfahrzeuge wird folgend Stellung genommen. Hier wurde nicht der richtige Zugang über die Einsatzart gewählt, sondern lediglich die Kilometerleistung erfasst. Auf die notwendigen Differenzierung der Fahrzeugtypen wird verwiesen:

- Notarztwagen (NAW): bindet in der vorgeschriebenen Besetzung zwei Mitarbeiter, der dritte ist der Arzt des jeweils zuständigen Krankenhauses*
- Notarzteinsatzfahrzeug (NEF): kein Patiententransport möglich, bindet einen Mitarbeiter*
- Rettungstransportwagen (RTW)*
- Krankentransportwagen (KTW)*
- Behelfs-Krankentransportwagen (BKTW)*
- Lastkraftwagen*
- Gerätefahrzeug*
- Kommandofahrzeug*
- Mannschaftstransporter*
- Mobile Leitstelle*
- Dienstwagen*

Wird nun auch die Einsatzart in Betracht gezogen, so ist zu unterscheiden:

- Notfallrettung (zeitkritisch): Versorgung und Betreuung von Notfallpatienten und zwar im „Rettungstransport“ oder „Notarzttransport“.*
- Qualifizierte Krankentransporte (zeitkritisch, zeitunkritisch): Patienten sind keine Notfallpatienten, aber auf die sanitätsdienstliche Betreuung angewiesen. Indisponible, nicht planbare qualifizierte Krankentransporte sind zeitkritisch.*
- Ambulanztransporte: Patienten, die in der Regel keine Hilfe oder Betreuung benötigen.*

Die Auslastungsfrage im KFZ-Bereich ist über den Zugang der Kilometerleistung nicht beantwortbar. Im Feuerwehrwesen würde niemand der Idee verfallen, die notwendige Fahrzeugvorhaltung mit der jährlichen Kilometerleistung in Beziehung zu bringen. Notwendige Fahrzeugvorhaltungen werden über die Hilfsfrist und die

Wahrscheinlichkeit der Überschneidung von Einsätzen erhoben. Dabei ist zu errechnen, wie hoch die (zu vermeidende) Wahrscheinlichkeit ist, dass bei einer vorhandenen Anzahl von RTWs und einer gegebenen Anzahl von Rettungs- sowie Krankentransporten im betrachteten Zeitraum bei einem eintretenden Notfall kein entsprechendes Rettungsmittel zu Verfügung steht.

Die notwendige Fahrzeugvorhaltung wird durch wesentliche Umfeldfaktoren bestimmt, von denen als wichtigste angeführt werden:

- Die Hilfsfrist von 15 Minuten. Dieser Hilfsfrist-Wert gilt als Maximum und wird in der Steiermark in den meisten Bezirken unterschritten. Die Fahrzeugvorhaltung und die Auslastung muss daher mit der aktuellen Hilfsfrist im jeweiligen Bezirk und nicht mit der Kilometerauslastung verglichen werden. Das Rote Kreuz Steiermark sieht seine Aufgabe darin, die Hilfsfrist soweit als möglich unter 15 Minuten zu drücken.
- Die Auslastungsspitze am Vormittag. Die durchschnittliche Einsatzzeit aller KFZ liegt im Zeitraum von 07:00 Uhr morgens bis 15:00 Uhr nachmittags bei 158 Minuten. Bedingt durch die überwiegend vormittags stattfindende Tätigkeit in Krankenhäusern bzw. bei Ärzten ist der überwiegende Teil der Rettungsmittel vormittags voll ausgelastet, nachmittags und am Wochenende allerdings nicht.
- Die Aufrechterhaltung von Ortsstellen führt zu notwendig höheren Fahrzeugvorhaltung (Mindestvorhaltung 1 RTW). Die Schließung wenig rentabler Ortsstellen unterläuft das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung und ist nur unter enormen politischen Widerständen zu realisieren.
- Die sich verändernde Krankenhaus-Infrastruktur. Die Zusammenlegung bzw. die Schaffung von Verbundlösungen zwischen Krankenhäusern beeinflussen die Kilometerleistung ohne eine mögliche Einflussnahme durch das Rote Kreuz. Weiters bedingen ungelöste Schnittstellenprobleme in der Patientenübernahme / -gabe lange Wartezeiten für das Rote Kreuz, was negative Auswirkungen auf die erzielbare Kilometerleistung
- Eine hohe Anzahl an Ambulanzen zieht eine geringe Kilometerleistung bei langen Stehzeiten nach sich, bedingt aber dennoch eine entsprechende Auslastung, z. B. in den Bezirkstellen Graz-Stadt, Liezen, Knittelfeld.

Jedenfalls nimmt der Landesverband des Roten Kreuzes Steiermark die Anregung des Landesrechnungshofes zur kritischen Prüfung des Kfz-Bestandes gerne an. An dieser Stelle kann darauf verwiesen werden, dass in einzelnen Bezirksstellen ein zu korrigierender Überhang an Kfz-Rettungsmitteln erkannt wird, andererseits sind diese

zur Bewältigung von Großschadensereignissen und Katastrophenfällen unabdingbar erforderlich“.

Replik des Landesrechnungshofes:

Dazu ist festzustellen, dass auch hier die steirischen Durchschnittswerte den km-Leistungen der einzelnen Bezirksdienststellen gegenübergestellt wurden. Der LRH verweist daraufhin, dass damit kein absolutes Einsparungspotential an Rettungsfahrzeugen ermittelt werden kann. Die hohe Anzahl der Bezirksdienststellen ermöglicht es aber trotz ihrer unterschiedlichen Struktur (große Bezirke mit wenig Einwohnern, kleine Bezirke mit hoher Einwohnerdichte, topographische Unterschiede, etc.) einen relativ aussagefähigen Vergleichswert zu errechnen.

Die starken Abweichungen vom steirischen Durchschnitt sollten daher zum Anlass genommen werden, die Gründe hierfür näher zu untersuchen, um auch hier die erforderlichen Einsparungspotentiale zu erzielen.

Finanzielle Gebarung - wirtschaftliche Entwicklung

Im folgenden Diagramm werden die einzelnen Wirtschaftsergebnisse des Jahres 2002 aller Bezirksstellen und des Landessekretariats gegenübergestellt:

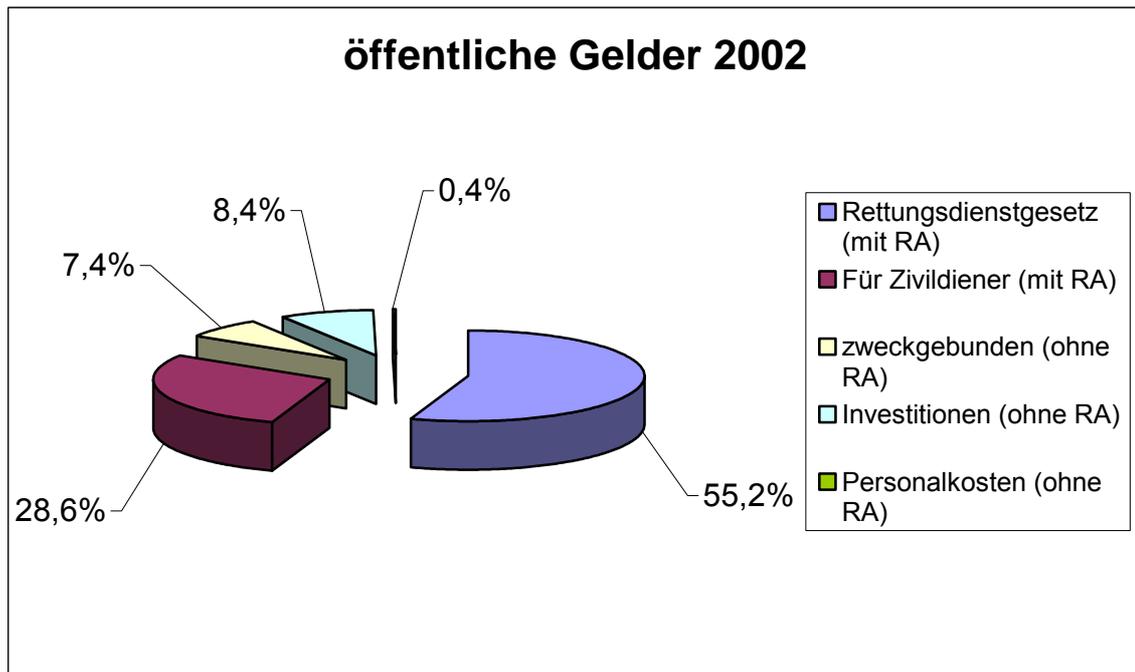


Dabei zeigt sich, dass die Bezirksstellen Graz-Stadt, Weiz und Liezen die  verursachten, wobei Graz-Stadt durch die örtlichen Gegebenheiten sicher eine Sonderstellung einnimmt.

Aus Zahlungen öffentlicher Gelder wurden im Jahr 2002 € 5.632.941,-- als Erlöse verbucht. Berücksichtigt man zusätzlich noch die Zahlungen des Bundes für Zivildienstler („Rückerstattungen für Zivildienstler“) in Höhe von € 2.269.946,--, sowie Refundierungen von Personalkosten in den Bezirksstellen (AMS, Übernahme von RKT-Personalkosten durch Gemeinden) in Höhe von € 33.072,--, so wurden im Jahr 2002 im RKT in Summe € 7.935.960,-- aus öffentlichen Zahlungen verbucht.

Unter Berücksichtigung der jährlichen Nüchtigungen ergibt sich im Jahr 2002 für die Bezirksstellen eine durchschnittliche Zahlung von 6,56 € / EW.

Beinahe 84 % der öffentlichen Gelder des Jahres 2002 betreffen somit Zahlungen mit Rechtsanspruch.



Wie aus den folgenden Tabellen und Diagrammen ersichtlich ist, legte der Landesverband Steiermark des Roten Kreuzes dem LRH folgendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des RKT-Dienstes für das Jahr 2002 vor:

Bezirksstelle	+ Erlöse laut LV	- Aufwand laut LV	+ / - Finanzergebnis lt. LV	= EGT lt. LV	+ / - Rücklagen	= Jahresergebnis lt. LV
Bruck						
Deutschlandsberg						
Eisenerz						
Feldbach						
Fürstenfeld						
Graz-Stadt						
Graz-Umgebung						
Hartberg						
Judenburg						
Kapfenberg						
Knittelfeld						
Leibnitz						
Leoben						
Liezen						
Mariazell						
Murau						
Mürzzuschlag						
Radkersburg						
Voitsberg						
Weiz						
Umlage Landessekretariat						
Umlage Landsverband 1)						
Ergebnis nach Umlage Landesverband						

1)  Euro an Aufwand im Landesverband betreffen einmalige Positionen und werden daher, wie mit dem Landessekretariat abgesprochen, vom LRH nicht dem RKT zugerechnet.

Dieses Ergebnis enthält jedoch weder Zinserträge, noch die nach Ansicht des LRH dem RKT-Dienst anteilig zuzurechnenden Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Zu den **Zinsen** wird vom LRH festgestellt, dass die derzeitige Vorgangsweise, sämtliche Kreditbelastungen dem RKT-Dienst zuzurechnen, aber alle Zinserträge auf

den Landesverband zu buchen, zu einer nachteiligen Verzerrung und Verschlechterung des RKT-Ergebnisses auf Bezirksebene führt.

Zu den **Spenden** wird folgendes ausgeführt: Eine der **Grundsätze des Roten Kreuzes** ist die **Freiwilligkeit der Organisation**. Dazu ist in den Statuten wie folgt festgelegt:

„Echte Hilfe braucht keinen Eigennutz. Die Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.“

Das heißt, dass schon statutengemäß sämtliche sonstigen Erlöse, wie z.B. Spenden und Mitgliedsbeiträge zur Erfüllung der definierten Aufgaben des Roten Kreuzes verwendet werden sollten.

Der RKT-Dienst ist das größte Geschäftsfeld des Roten Kreuzes und umfasst einen operativen Umsatzanteil von 73 %. Das bedeutet auch, dass das Rote Kreuz über den Rettungs- und Krankentransportdienst identifiziert wird.



Damit folgt der LRH auch der Argumentationslinie des RK selbst, das bereits jetzt die freiwillig geleisteten Arbeitsstunden der ea. Mitarbeiter im Jahresbericht 2002 mit rund € 62 Millionen bewertet, was zu einer gewaltigen Ersparnis an Steuermitteln führe.

Außerdem hat der Landesverband des Steirischen Roten Kreuzes nach eigenen Angaben auch bisher bereits den Großteil der Spenden, Mitgliedsbeiträge und Zinsen für den RKT-Dienst aufgewendet.

Ab 1. Jänner 2002	€ / EW 1,89
Ab 1. Jänner 2003	€ / EW 2,25
Ab 1. Jänner 2004	€ / EW 2,69
Ab 1. Jänner 2005	€ / EW 3,12

Für 2004 war gemäß Novelle LGBl. 21/2002 zunächst ein Rettungsbeitrag von € 2,69 vorgesehen. Der Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes – Landesverband Steiermark, Hr. Univ.- Prof. Dr. Werner List ersuchte um das Vorziehen des Rettungsbeitrages von 2005 auf 2004. In der Landtagssitzung vom 18.11.2003 wurde diesem Wunsch des Roten Kreuzes entsprochen. Über eine eventuelle Anhebung der Rettungsbeiträge für die Jahre 2006 und 2007 werden im Jahr 2005 Verhandlungen zu führen sein.

Weiters wurden am 23.6.2003 von der Steiermärkischen Landesregierung auf Basis des „2. Rettungsgipfels“ für den bodengebundenen Notarztrettungsdienst (NARD) folgende Beschlüsse gefasst:

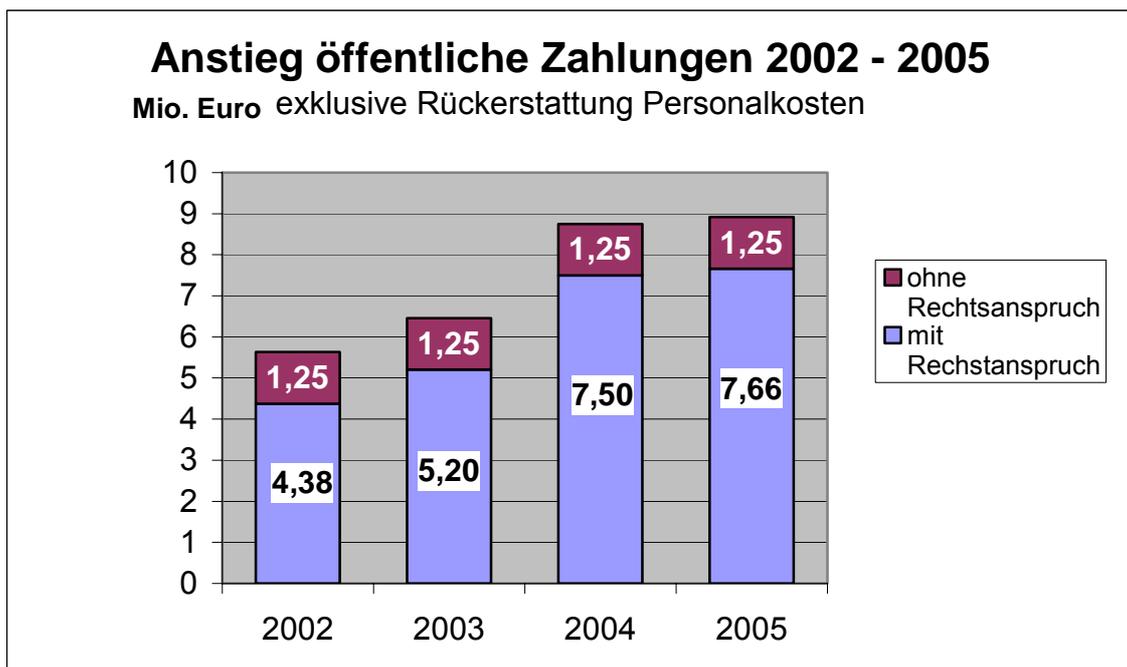
- Für die Jahre 2003 und 2004 werden die Förderungen pro Stützpunkt in der Höhe von je € 101.741,-- festgelegt.
- Für die Jahre 2005 und 2006 wird die Förderung pro Stützpunkt auf € 109.009,-- angehoben.

Durch obige Maßnahmen (Anhebung des Rettungsbeitrages sowie Anhebung der Förderungen für den NARD) bekommt das Rote Kreuz von Land und Gemeinden auf Basis eines Rechtsanspruches folgende Zahlungen:

Jahr	€ RB Land	€ RB Gemeinden	€ NARD	€ Gesamt
2003	195.500,-	2.668.299,75	2.340.065,31	5.203.865,06
2004	1.455.042,-	3.700.042,32	2.340.065,31	7.495.149,63
2005	1.455.042,-	3.700.042,32	2.507.212,75	7.662.297,07

Die Erhöhungen (zusätzliche Gelder) für das Rote Kreuz Steiermark betragen somit für 2004 € 2.291.284,50 und für 2005 € 2.458.431,90.

Unter der Prämisse konstanter Subventionen (ohne Rechtsanspruch) ergibt dies folgenden Anstieg (ohne Rückerstattung Zivildienstler und Personalkosten) der öffentlichen Mittel bis 2005:



Im folgenden wird die Ergebnisentwicklung aus den schon beschriebenen Blickwinkeln des steirischen Landesverbandes des Roten Kreuzes und des LRH in einer Übersicht in Form von Diagrammen gegenübergestellt:

Die Vorschau bis zum Jahr 2005 aus der Sicht des Landesverbandes ergibt daher folgendes Ergebnis in Millionen Euro:



Aus der Sicht des LRH, das bedeutet inkl. der Zinserträge und der anteiligen Spenden und Mitgliedsbeträge, berechnet sich folgendes Ergebnis:



Unter Einrechnung des sog. 
 ergibt sich eine noch 

Ergebnisentwicklung, wie das folgende Diagramm zeigt. Dieses  ist jedoch nicht sofort, sondern erst längerfristig zu realisieren 



**Stellungnahme der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic (ÖRK,
Landesverband Steiermark):**

„3. Umsetzbare Empfehlungen

Der Landesverband des Roten Kreuzes Steiermark anerkennt im Folgenden jene Empfehlungen des Landesrechnungshofes, die im Rahmen des eingeschlagenen Restrukturierungskurses umzusetzen sind. Teilweise werden diese Maßnahmen bereits bearbeitet, in anderen, angeführten Bereichen wird mit der Umsetzung raschest möglich begonnen.

3.1 Personalbereich

Im Bereich der Personalkosten wurden nach dem Erstprojekt durch die Unternehmensberatung FOCUS MC weit reichende Veränderungen realisiert. So wurde der Durchrechnungszeitraum der Mitarbeiter auf ein Jahr verlängert, um saisonal bedingte Auslastungsspitzen, die insbesondere in touristisch erschlossenen Gebieten aufscheinen, abzufangen und die ausbezahlten Überstunden deutlich zu

verringern. Auch wurden alle Gehälter bis zum Jahr 2005 „eingefroren“ und im Bereich höherer Verwaltungsposten Gehaltsreduktionen verwirklicht. Zusätzlich wurden die Zulagensysteme landesweit vereinheitlicht und unterliegen zwischenzeitlich strengster Kontrolle durch die Stabsstelle Controlling.

Der Landesverband Steiermark wird künftig versuchen, im Rahmen flexibler Beschäftigungsmodelle dem Trend steigender Personalkosten entgegenzuwirken. So ist angedacht, die Auslastungsspitzen im Krankentransportwesen durch „Teilzeitsanitäter“ auszugleichen, die mit Beschäftigungsverhältnissen zwischen 20 und 30h/Woche geringere Personalkosten verursachen.



Die Auflassung des Systems der Kameradschaftskassen wird in Betracht gezogen.

3.2 Infrastrukturbereich

3.2.1 KFZ-Fuhrpark

Der Kostentreiber „KFZ-Bestand“ wurde als solcher bereits erkannt und zielgerichtet bearbeitet. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die die Aufgabe hat, sämtliche Einsparungspotentiale dieses Segmentes zu prüfen, hat bereits stattgefunden und zeitigt erste Erfolge. So wurde über ein neu ausverhandeltes Beschaffungskontingent der Einkaufspreis reduziert und – was wichtiger erscheint – über eine Typenstandardisierung eine Senkung der Ausstattungskosten (Standardisierung der Innenausbauten) erreicht.

Weiters nimmt sich das Rote Kreuz Steiermark vor, die eingesetzten Rettungssysteme in den Bezirken einer kritischen Prüfung – allerdings unter Bedachtnahme auf die oben genannten wichtigen Rahmenbedingungen – zu unterziehen und allfällige Überausstattungen zu korrigieren. Die Anschaffung von Behelfsrankentransportwagen (BKTW) kann eine sinnvolle Ergänzung sein, muss aber in Abhängigkeit zu „gehenden“ Patienten gesehen werden und ob diesbezüglich

von einer konstanten Nachfrage ausgegangen werden kann. BKTWs können keinen Rettungseinsatz durchführen und haben beispielsweise bei Großschadensfällen keinen Einsatzwert.

3.2.2 Baulich Infrastruktur

Eine weitere Forderung des Rechnungshofes gilt den baulichen Vorhaben des Roten Kreuzes. Dieses Thema wird gerne aufgegriffen. Die Organisation wird noch im Jahr 2004 Gebäude- und Einrichtungsstandards ausarbeiten und diese im Rahmen eines einheitlichen Betriebsorganisationskonzeptes für Bezirks- und Ortsstellen zu verschriftlichen.

Im Bewusstsein, dass die Abschreibungsposten baulicher Infrastruktur einen bedeutenden Wert der jährlichen Gesamtaufwände darstellen, werden die Bemühungen verstärkt, Neubauten und Instandhaltungskosten einer regelmäßigen Kosten/Nutzenanalyse zu unterziehen. Diesbezüglich werden auch in der neu gegründeten Stabsstelle Controlling sämtliche infrastrukturellen Investitionsmaßnahmen durch dynamische Investitionsrechenmodelle verglichen, bewertet und erst nach Bewilligung durch die Landesgeschäftsführung zu einer etwaigen Realisierung überführt.

3.3 Sonstiges

Auch werden hinkünftig weitere Sachkosten des Anlagevermögens überwacht und durch das Einziehen von Beschaffungsrichtlinien werden dezentrale Kostenträger kategorisiert und ab definierten Höchstgrenzen der Aufsichts- und Bewilligungsfunktion des Landessekretariats zugeordnet.

Der Gesamteinkauf und die damit verbundenen zentralen und dezentralen Lagervorrichtungen werden gegenwärtig einer Prüfung unterzogen. FOCUS MC unterstützt den Landesverband bei der Neugestaltung des zentralen Einkaufes, um auch in diesem Leistungssektor Kostenreduktionen und Effizienzsteigerungen zu realisieren.

Um auch hinkünftig Kostentreiber im Auge zu behalten, wird in diesen Monaten ein Berichtswesen konzipiert, das ab dem Jahr 2005 durch eine Kostenrechnung im Landesverband Steiermark erweitert wird. Damit soll eine möglichst kurzfristige unternehmerische Steuerung gewährleistet werden, um potentiellen Kostensprüngen

ehestmöglich entgegenwirken zu können. Weiters wurde die Buchhaltung erweitert und zentralisiert, um die Transparenz der Aufwände hinkünftig stark zu verbessern und um einen aussagekräftigen, landesweiten Kennzahlenvergleich in regelmäßigen Abständen zu gewährleisten.

Hinsichtlich der internen Kosten-/Ertragsumlage wird dem Landesrechnungshof in seiner Argumentation insofern gefolgt, als künftig auch die Zinserträge (wie auch die Zinsaufwände) in entsprechender Höhe der Kostenstelle RKT zugerechnet werden. In Bezug auf nach Meinung des Landesverbandes notwendiger Rückstellungen (Verpflegung Zivildienstler, Lohnkosten) wird die Ansicht vertreten, dass die Dotierung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung jedenfalls vorzunehmen ist. Zugestanden wird, die Gesamtsumme auf einen Zeitraum von drei Jahren zu verteilen, damit die Jahresaufwandssumme im Bereich RKT zu dritteln.

Der Landesverband des Roten Kreuzes Steiermark, namentlich die angeführten Verfasser dieser Stellungnahme, hoffen, mit den dargebrachten Argumenten zur Objektivierung der Sachverhalte beigetragen zu haben und betont sein Bemühen um eine nachhaltige Sicherung der Rettungsorganisation zum Wohl der steirischen Bevölkerung.“

Replik des Landesrechnungshofes:

Der LRH anerkennt die Bemühungen des ÖRK, Landesverband Steiermark gemeinsam mit dem Land Steiermark zur wirtschaftlichen Führung des Rettungs- und Krankentransportdienstes.

In diesem Zusammenhang ist zu begrüßen, dass der ÖRK, Landesverband Steiermark eine private Beraterfirma mit der Überprüfung der Organisation beauftragt, eine externe Prüfung durch den LRH angeregt und bereits wesentliche Reorganisationsschritte eingeleitet hat.

Das Ergebnis der vom Landesrechnungshof durchgeführten Überprüfung wurde in der am 19. Jänner 2004 abgehaltenen Schlussbesprechung ausführlich dargelegt:

Teilgenommen haben:

für das Österreichische Rote Kreuz – Landesverband Steiermark

Präsident Univ.-Prof. Dr. Werner LIST
Vizepräsident BH WHR Dr. Josef KOGLER
Dir. Mag. Vinzenz HEHER
Dr. Peter HONSAK
Lds. Dir. Wolfgang SCHLEICH
Bezirksgeschäftsführer Alfred GIGLER
Generalsekretär Dr. Wolfgang KOPETZKY (ÖRK)
Mag. Gerry FOITIK (ÖRK)
Dr. Rudolf ZINELL (Fa. FOCUS)

von der Abteilung 7 – Gemeinden, Katastrophenschutz und Innere Angelegenheiten

HR Dr. Ingrid KOINER

von der Fachabteilung 7A – Gemeinden und Wahlen

HR Dr. Heinz SCHILLE

von der Fachabteilung 7B – Katastrophenschutz und Landesverteidigung

HR Dr. Kurt KALCHER

vom Landesrechnungshof

LRH Dir. HR Dr. Johannes ANDRIEU
LRH Dir. Stv. WHR Dr. Hans LEIKAUF
HR Dipl.-Ing. Werner SCHWARZL
OBR Dipl.-Ing. Gerhard RUSSEIM
Mag. Robert HERLER

6. FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Nach Abschluss des Anhörungsverfahrens ergeben sich folgende Feststellungen und Empfehlungen:

Feststellungen:

Allgemeines:

- Es ist zu begrüßen, dass das ÖRK-Landesverband Steiermark gemeinsam mit dem Land Steiermark eine private Beraterfirma mit der Überprüfung der Organisation beauftragt, eine externe Prüfung durch den LRH angeregt und bereits wesentliche Reorganisationsmaßnahmen eingeleitet hat.
- **Prüfungsgegenstand** war auf der Grundlage des Steiermärkischen Rettungsdienstgesetzes ausschließlich der Bereich des **Rettungs- und Krankentransportdienstes (RKT)**.
- Das Steirische Rote Kreuz mit seinen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern erbringt außerordentliche Leistungen für das Gesundheitswesen in der Steiermark.
- Gemäß § 2 Abs.2 des Steiermärkischen Rettungsdienstgesetzes sind
 - die Aufgaben des allgemeinen Rettungsdienstes von den Gemeinden und
 - die überörtlichen Aufgaben des allgemeinen Rettungsdienstes vom Land wahrzunehmen.
- Zur Sicherstellung der Leistungen des allgemeinen Rettungsdienstes bedienen sich die Gemeinden des ÖRK – Landesverband Steiermark, der als Verein eine anerkannte Organisation des allgemeinen Rettungsdienstes ist.
- Zu den überörtlichen Aufgaben gehört auch der Notarztrettungsdienst (NARD). Das Land Steiermark hat mit dem ÖRK – Landesverband Steiermark seit 1991 Verträge zur Gewährleistung des bodengebundenen NARD abgeschlossen.
- Eine Überprüfung des bodengebundenen NARD hat der LRH bereits mit seinem Bericht vom 23. Februar 2003 durchgeführt. Dieser Bericht wurde im Ausschuss für Kontrolle am 1. April 2003 und vom Steiermärkischen Landtag

am 8. April 2003 zur Kenntnis genommen. Nach dieser Prüfung hat sich das Land Steiermark bereit erklärt, mit einem neuen Vertrag die Finanzierung des NARD zu übernehmen. Damit ist die Versorgung der steirischen Bevölkerung durch 23 Notarztstützpunkte weiterhin gesichert.

- Der **RKT** beträgt ca. **73 % des Gesamtumsatzes des ÖRK – Landesverband Steiermark**. Der NARD ist ein Teil des RKT-Dienstes und beträgt ca. 7 % des Gesamtumsatzes.
- Der Steirische Landesverband ist mit eigener Rechtspersönlichkeit und Finanzhoheit ausgestattet und stellt die Koordinierungs- und Führungsebene dar, während in den 20 Bezirksstellen das operative Krankentransportgeschäft abgewickelt wird.

Bezirksdienststellen:

- Das ÖRK verfügt in der Steiermark über **20 Bezirksdienststellen**.
- Der LRH hat im Hinblick auf den großen Umfang der gegenständlichen Prüfung die **relative Wirtschaftlichkeit** durch Benchmark **der einzelnen Bezirksstellen** (im Vergleich zum steirischen Durchschnitt) untersucht. Die relative Wirtschaftlichkeit einer Bezirksstelle kann daher immer nur im Vergleich zu anderen Bezirksstellen gesehen werden und gilt nicht als absolut.
- In der **Bezirksstelle Kapfenberg** verfügen **alle Ortsstellen** über eine **eigene Finanzhoheit** und werden wie eine eigene Bezirksstelle geführt. Das bedeutet,

- Die gesamtwirtschaftliche Situation kann nur in den **Bezirken Bad Radkersburg, Judenburg, Mariazell, Murau und Voitsberg** _____ betrachtet werden. In allen anderen Bezirken ist die gesamtwirtschaftliche Situation _____.
- Für die **Bezirksstellen Deutschlandsberg und Liezen** müsste _____

Die **ertragswirtschaftliche Situation in Weiz** ist _____.

- Die **durchschnittliche Kilometerauslastung** ist in den **Bezirken Bruck an der Mur, Eisenerz, Feldbach, Graz-Stadt, Hartberg, Kapfenberg, Leoben, Mariazell, Mürzzuschlag und Weiz** _____ **Durchschnitt** der gesamten Steiermark. In diesen Bezirken liegt _____ Auslastung der KFZ vor. Dazu ist festzuhalten, dass _____ In der Stadt-Graz ist allerdings eine Sonderfall gegeben (hohe Verkehrsdichte mit Stau, geringe km-Entfernungen).
- Das **Verhältnis zwischen dem Personalaufwand** des Jahres 2002 und **dem Erlösaufkommen** für den RKT-Dienst des Jahres 2002 beträgt im Steiermark-Durchschnitt _____. Diese Kennzahl wird in den Bezirken Bruck an der Mur, Deutschlandsberg, Feldbach, Graz-Stadt, Hartberg, Kapfenberg, Knittelfeld, Liezen, Mürzzuschlag und Weiz _____. Somit liegt in diesen Bezirken _____ Einsatz des Kostenfaktors Personal vor.
- Im Steiermark-Durchschnitt war im RKT-Dienst im Zeitraum von 1995 bis 2002 ein _____ zu verzeichnen. Dieser _____ kann _____ zurückgeführt werden, da der _____ in den Bezirken bereits seit 1995 _____ stattgefunden hat.
- Der **Anteil an öffentlichen Mitteln** liegt in den Bezirken Deutschlandsberg, Eisenerz, Feldbach, Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Mürzzuschlag _____.

- Die **Freiwilligenentschädigungen** [REDACTED]
[REDACTED]. In den Bezirken [REDACTED]
[REDACTED]. Die [REDACTED] Freiwilligenentschädigung wird im Bezirk [REDACTED] ausbezahlt.
- In den Bezirken Hartberg, Murau, Voitsberg und Weiz werden [REDACTED]
[REDACTED]
- Bei der Analyse der Bezirksstellen konnte festgestellt werden, dass [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

- Die **Gebäudekosten je Einwohner** liegen in den Bezirken Bad Radkersburg, Eisenerz, Fürstenfeld, Hartberg, Judenburg, Mariazell, Murau und Weiz [REDACTED]
[REDACTED].
- Im Bezirk Murau sind diese [REDACTED] Gebäudekosten allerdings insofern zu relativieren, als Murau zwar mit 8 % der Landesfläche der zweitgrößte Bezirk der Steiermark ist, mit 2,75 % der Landesbevölkerung (inkl. Nächtigungen) aber eine geringe Einwohnerdichte aufweist. Mit [REDACTED] Stelle weist Murau eine [REDACTED] Dichte an Ortsstellen auf.
- In den Bezirken Eisenerz und Mariazell erklären sich die [REDACTED] Gebäudekosten durch die geringe Einwohneranzahl in den Bezirken. Das sind jene beiden Rettungsbezirke der Steiermark, mit der geringsten Einwohneranzahl, aber durchschnittlichen Flächenausmaßen.
- Die **Gebäudekosten im Bezirk Fürstenfeld** sind [REDACTED]. Das Bezirksstellengebäude weist einen [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] auf. Außerdem ist die Dichte der Ortsstellen im Bezirk Fürstenfeld [REDACTED] dem Steiermark-Durchschnitt [REDACTED].
- Die **Gebäudekosten in der Bezirksstelle Bruck** sind [REDACTED]. Mit dem Neubau sollte auch eine [REDACTED] angedacht werden.

- Für den **Neubau der Bezirksstelle Hartberg** (ehemaliges LKH Hartberg) wurden bisher ca. [REDACTED] investiert. Die Bauarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, wobei die **Gesamtkosten bei [REDACTED]** liegen werden. Da das Gebäude für die Aufnahme der Bezirksstelle [REDACTED] ist, wird ein Teil des Gebäudes vermietet. [REDACTED]
[REDACTED]

- Kurz vor der Prüfung der **Bezirksstelle Liezen**, ist der Bezirksstellenleiter inkl. dem gesamten Ausschuss zurück getreten. [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED].
Dadurch erfolgte in der **Bezirkstelle Liezen** offensichtlich keine detaillierte Übergabe der Kenntnisse des Budgets 2003 sowie des Jahresabschlusses 2002. Eine Grobanalyse der Gewinn- u. Verlustrechnung zeigte zum Teil [REDACTED]
[REDACTED]

Landessekretariat:

- Das Gebarungsergebnis 2002 von [REDACTED] des Landessekretariates wird zur Gänze an den Landesverband und an die operativen Kostenstellen weiterverrechnet, danach verbleibt ein Saldo von null im Landessekretariat.
- Die **Prüfung der Verrechnung des Landessekretariates** zeigt eine **ordnungsgemäße Gebarung**, direkt zuordenbare Aufwendungen und Erträge werden den operativen Bereichen zu 100 % zugeordnet, Gemeinkosten werden

Empfehlungen:**Bezirksdienststellen:**

- Der LRH empfiehlt dringend die rasche **Rückführung auf eine einzige Buchhaltung, Verrechnung und Finanzhoheit in der Bezirksstelle Kapfenberg.**
- Bei der **Bezirksstelle Eisenerz** sollten **Synergien mit der Rettungsbezirksstelle Leoben** verstärkt angestrebt werden.
- Um die Logistik im RKT-Dienst zu verbessern, wird vom LRH vorgeschlagen, eine überregionale Koordinierungsleitstelle für Fahrten, die die Bezirksgrenzen überschreiten, einzurichten.

- Es sollte das Ziel sein, im [REDACTED] **Bereich „Personal“ die bereits eingeleiteten Einsparungsmaßnahmen konsequent weiter zu verfolgen.**

- Die **Auslastung der Rettungsfahrzeuge** sollte genauer **hinsichtlich eines Einsparungspotentiales untersucht werden.**
- Der LRH empfiehlt für **den reinen Krankentransportdienst** vermehrt **BKTW** für gefähige Patienten einzusetzen.

- Der LRH empfiehlt für **Neubauten von Bezirksstellen und Ortsstellen** klare **Vorgaben für den Raumbedarf und die Ausstattung** festzulegen.
- Eine **notwendige Ortsstellendichte sollte nicht überschritten werden.**

- Der LRH regt an, Überlegungen hinsichtlich der [REDACTED] [REDACTED] in einzelnen Bezirksstellen anzustellen.
- Der LRH empfiehlt, bei den **Aufwandsentschädigungen** für ehrenamtliche Mitarbeiter [REDACTED] auszuarbeiten.

- Für die **Bezirkstellen Liezen, Deutschlandsberg und Weiz** sind [REDACTED]
[REDACTED] dringend erforderlich.

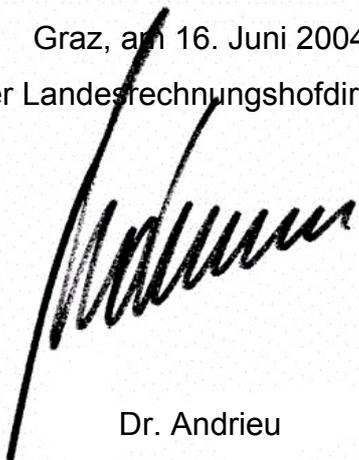
Landessekretariat:

- Die Erstellung von **Richtlinien und Standards für Investitionen und Veranlagungen in Finanztitel** wird empfohlen.

Liegenschaften:

- Der LRH erachtet die Grundstücke und die Infrastruktur der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring als besonders geeignet für die Errichtung eines gemeinsamen Schulungszentrums für alle Einsatzorganisationen. Auch im Hinblick auf eine zweckmäßige und wirtschaftliche Führung eines solchen gemeinsamen Schulungszentrums wird der [REDACTED]
[REDACTED] angeregt.

Graz, am 16. Juni 2004
Der Landesrechnungshofdirektor:



Dr. Andrieu